

Zieringer Nachrichten

Familienverband Ziering-Moritz-Aleman e. V.



Sonderausgabe 2023 Nr. 6

Herausgeber der Zieringer Nachrichten:

Vorstand des Familienverbands Ziering-Moritz-Alemann e. V. (Vorstand@Z-M-A.de)

Bild auf der Titelseite:

Wappen des Dr. Johannes Ziering (1505-1555), Holzschnitt von Lucas Cranach dem Älteren –
Wappen für den Familienverband Ziering-Moritz-Alemann (Spruch unten abgeschnitten)

Quelle:

Wikimedia Commons, Coat of Arms of Johann Scheyring.jpg

(https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Coat_of_Arms_of_Johann_Scheyring.jpg)

(zuletzt aufgerufen 03.02.2023)

Dokumente zur Ziering'schen Familienstiftung in öffentlichen Archiven (Sachsen, Sachsen-Anhalt, Berlin) – Eine Bestandsaufnahme

Beitrag zur Geschichte der Ziering'schen Familienstiftung, Teil 4

Von Wolfgang Schumann, Dresden

Angeregt durch den ergebnisreichen Zufallsfund einer Akte im Landesarchiv Sachsen-Anhalt in Magdeburg [1], über deren Auswertung die Teile 1 und 2 dieser Aufsatzsammlung berichteten, hat es der Verfasser unternommen, eine Bestandsaufnahme möglichst aller Dokumente zur Ziering'schen Familienstiftung zu erstellen, die sich in öffentlichen Archiven befinden. Dabei sollte es auch darum gehen, auf den Spuren von Otto Fügner, dessen aufschlussreiche Beiträge zur Vergangenheit der Ziering'schen Familien-Stiftung in den Zieringer Nachrichten der Jahre 1966 bis 1968 [2, 3] und zum Ursprung der Ziering'schen Familien-Stiftung, die 1960 und 1965 erschienen [4, 5], nachzuvollziehen, ob sich die Originaldokumente, die sich Fügner zufolge im Alten Ratsarchiv der Stadt Leipzig befanden, und die er – so seine eigene Auskunft dazu – eingesehen hat, als „es den Sippenverband Ziering-Moritz-Aleman“ noch nicht gab“ (also vor 1935), heute noch dort befinden. Darunter natürlich an erster Stelle der Schuldschein des Rates der Stadt Leipzig für den Domherrn Dr. Johann Ziering von 1513 über 400 Gulden, gut bekannt und angesprochen als das „Leipziger Legat“, welches eines der historischen Kerndokumente der Stiftung verkörpert.

Dieses Leipziger Legat hat Fügner in den Aufsätzen [4, 5] ausführlich beschrieben. Und gemeinsam von Fügner und Grunow wurde auch erstmals 1965 eine Fotokopie dieses Leipziger Schuldscheins präsentiert [5], die sich in „den Privatakten unseres Sippenverbandes Otto Fügner“ befand (allerdings nach dem Inhaltsverzeichnis des Vereinsarchivs [6] nicht in dieses übernommen wurde). Fügner hat recht anschaulich und phantasiereich-fiktional rekonstruiert, wie sich das Zustandekommen der Leipziger Verschreibung am ersten Tage nach Leonhardi im Jahre 1513 zugetragen haben könnte [4].

Beim gewissenhaften Durchgehen der o.g. Aufsätze und auch aller anderen Veröffentlichungen des Familienverbandes [7, 8] sind nicht mehr als lediglich zwei Original-Dokumente zu identifizieren, auf denen die Aufsätze von Fügner fußen, beide „im Alten Ratsarchiv der Stadt Leipzig“:

- {1} „ein dickelebiges Konvolut, die Kladde der Schuldnerkenntnisse der Stadt Leipzig ... mit dem Titel "Buch, worinnen allerhand Vorschreibungen" ...“, benannt in [4],
- {2} ein „Aktenband [das] „Zieringsche Stipendium“ betreffend, der im Jahre 1685 begonnen wurde und 1931 geschlossen worden ist“, benannt in [2 und 4].

Neben diesen beiden Fundstellen, den auf der Website des Familienverbandes einsehbaren alten Stiftungsunterlagen (die sich als Original im Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Außenstelle Wernigerode, bzw. im Stiftungsarchiv selbst befinden) und dem Kopialbuch des Martin Aleman [9], sind bislang keinerlei historische Unterlagen zur Stiftung bekannt gemacht oder gar ausgewertet worden.

Um bereits hier die spannendsten Ergebnisse der Bestandsaufnahme – sowohl positiv wie auch negativ – vorwegzunehmen:

- Das Original des Leipziger Schuldscheins von 1513 aus der Akte {1} ist gut verwahrt und im besten Zustand im Leipziger Stadtarchiv erhalten.
- Der so ausführlich von Fügner in [2 und 3] ausgewertete Aktenband {2} mit der Laufzeit von 1685 bis 1931 ist im Leipziger Stadtarchiv zwar als solcher intern erfasst, muss jedoch leider als verloren gelten. Nach gewissenhafter Suche des Archivpersonals blieb es bei der Auskunft des Herrn Hillert: „Das alte Aktenverzeichnis zum Kapitel 36 Z enthält unter der Nr. 1, also zur Akte „Ziering'sches (Familien-) Stipendium“, 1685, den Vermerk „fehlt seit 1933“. Unter Kap. 36 Z

Nr. 1 liegt im Magazin auch nichts vor. Die gesuchte Akte ist demnach **seit 1933 nicht nachweisbar**.“ Otto Fügner war also ganz offensichtlich der letzte Interessent des Familienverbandes, der diese Akte vor ihrem mysteriösen Verschwinden im Jahr 1933 auswerten konnte. Seine Angabe, dass er diese Akte eingesehen hat, als „es den Sippenverband Ziering-Moritz-Aleman noch nicht gab“, steht nicht im Widerspruch zur Feststellung des Leipziger Stadtarchivs, dem diese Umstände mitgeteilt wurden.

- Eine Entdeckung im Rahmen dieser Bestandsaufnahme sind schließlich auch der wohl einzige im Original erhaltene Brief des Domherrn Dr. Johann Ziering von 1500 und die Dokumente zu den Rentbriefen Dr. Johann Zierings, die dieser in Pirna (1498) und in Zwickau (1515) erworben hat.
- Die Vielzahl von Unterlagen zur Ziering'schen Familienstiftung, die sich in den öffentlichen Archiven befinden, war äußerst überraschend. Dabei ist es durchaus möglich, dass noch weitere Unterlagen existieren, diese aber bislang nicht für die digitale Recherche aufbereitet sind.

Bevor die einzelnen Unterlagen und ihr Inhalt in Form einer Bestandsaufnahme beschrieben werden, sei eine Übersicht mit der summarischen Anzahl der vorhandenen Archivalien zur Ziering'schen Familienstiftung und der Seitennummer dieses Aufsatzes vorangestellt.

Archiv ¹	Anzahl	Seite
Archive in Sachsen:		
Stadtarchiv Leipzig (StadtA Leipzig)	7	3
Stadtarchiv Pirna (StadtA Pina)	4	24
Stadtarchiv Zwickau (StadtA Zwickau)	3	29
Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden (SächsHStA Dresden)	2	37
Sächsisches Staatsarchiv Leipzig (SächsStA Leipzig)	1 ²	47
Archive in Sachsen-Anhalt:		
Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Abt. Magdeburg (LASA Magdeburg)	1	47
Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Abt. Wernigerode (LASA Wernigerode)	20	47
Stadtarchiv Magdeburg (StadtA Magdeburg)	4	49
Archive in Berlin:		
Geheimes Staatsarchiv Preussischer Kulturbesitz Berlin-Dahlem (GStA PK)	2	52

Anmerkung:

In die vorliegende Bestandsaufnahme wurden insbesondere jene Archivalien nicht einbezogen, in denen die Ziering'sche Familienstiftung nur im Sinne einer Aufzählung vorhandener Stiftungen genannt ist, darunter auch jene, die die Auflösung oder Wiedereinrichtung von Stiftungen nach 1945 dokumentieren. Dazu gehört ein großer Teil der Archivalien, die im Magdeburger Stiftungsbuch³ als Quellen zur Ziering'schen Familienstiftung genannt sind, jedoch nicht alle. Es handelt sich dabei stets um Sammelakten. Eine Liste dieser Unterlagen ist als **Anlage 1** beigelegt. In diesem Zusammenhang muss auch das Kopialbuch des Martin Aleman [9] erwähnt werden, das bereits über die Website des Familienverbands zugänglich ist.

¹ Mit der Reihenfolge der Archive wird eine gewisse zeitliche Reihenfolge der darin vorgefundenen Dokumente versucht, was allerdings nicht in jedem Fall erreicht werden konnte.

² umfasst fünf Druckschriften

³ Miehe, Lutz [Hrsg.]; Volkmar, Christoph [Hrsg.]: „Magdeburger Stiftungsbuch: vom Entstehen, der Zerstörung und dem Wiederaufbau einer Stiftungslandschaft“, Halle (Saale): Mitteldeutscher Verlag, 2022. Umfang: 742 Seiten.

Dokumente im Stadtarchiv Leipzig

Den Wegweiser zu den Unterlagen im Stadtarchiv Leipzig lieferte mir – wie auch schon Otto Fügner – das Leipziger Stiftungsbuch⁴. Beim aufmerksamen Lesen des Eintrags zur Ziering'schen Familienstiftung auf den Seiten 34 und 35 findet man zu den relevanten Unterlagen die alten Signaturen aus dem Jahre 1905 in den zugehörigen Fußnoten. Diese sind nahezu unverändert noch heute im Gebrauch, allerdings nicht digital recherchierbar.

Nicht wenig erstaunt war ich, als mir am Besuchstag ein ganzer Rollwagen voller altehrwürdiger, dicker, teils in Leder gebundener und mit ledernen Schließen versehener Folianten ausgereicht wurde.

Die die Ziering'sche Familienstiftung betreffenden Unterlagen sind in den Beständen „Ratsstube – Titelakten“ und „Ratsstube – Stiftungsakten“ aufbewahrt:

Titel / Titelakten: Ein Titel bezeichnet ein Recht, besonders einen Rechtsgrund, Rechtstitel, unter dem man etwas in Anspruch nimmt oder nehmen kann. Akten, die diese Rechtstitel aufzeichnen. (Ein Schuldschein ist demnach ein **Titel**, unter dem man die anfallenden Zinsen beanspruchen kann.)

0008 Ratsstube, Titelakten, Tit. V, Nr. 29; (Sammelakte), darin: Bl. 101r

[Originaltitel: „Schuldanerkenntnisse der Stadt Leipzig“]
„Vorschreibungen“, Anmerkung: der Titel enthält nicht die Worte „Buch, worinnen allerhand ...“, wie es von Fügner [4] behauptet wurde. Möglicherweise stammt der von Fügner angegebene Titel aus einer älteren archivinternen Titelliste. [Entspricht der Akte {1}]

0008 Ratsstube, Titelakten, Tit. V, Nr. 77, Bd. 1; (Sammelakte), darin: Bl. 185-187

[Originaltitel:] „Hauptbuch über wiederverkäufliche und andere Stiftungs-Capitalien vom Jahre 1741 bis 1783 [1784]“.

0008 Ratsstube, Titelakten, Tit. V, Nr. 77, Bd. 2; (Sammelakte), darin: Bl. 185-188

[Originaltitel:] „Hauptbuch über E. E. Hochweisen Raths d. Stadt Leipzig wiederverkäufl. u. andere Capitalien. [Vom Jahre] 1784 [bis 1889]“.

Stiftungsakten: Sie enthalten Vorgänge in Abschrift oder Original, die im Zusammenhang mit den Stiftungen entstanden sind, Briefe, Quittungen, Anträge, sonstige Belege.

0008 Ratsstube, Stiftungsakten, Stift XII, Nr. 2; (Sammelakte), darin: Bl. 91r

[Originaltitel:] „Stiftungsbuch von 1559 bis 1675 et 1692“.

0008 Ratsstube, Stiftungsakten, Stift XII, Nr. 19; (Sammelakte), darin: Bl. 177r

[Originaltitel:] „Stipendien / Protocoll / v. 1671-1764“.

0008 Ratsstube, Stiftungsakten, Stift XII, Nr. 23; (Sammelakte), darin: Bl. 15v

[Originaltitel:] „Capital- und Zinß-Buch / Von allerhand Gestifften (1630-1680)“.

0008 Ratsstube, Stiftungsakten, Stift XII Z, Nr. 1b (bzw. zeitw.: Kap. 36 Z, Nr. 1; [1650-1824]

[Originaltitel:] „Acta / Herrn D. Johann Zierings Stiftung / d. ao. 1513“.

Fügner scheint allerdings nicht alle diese Unterlagen gesichtet zu haben, sonst wäre das wohl aus seinen Aufsätzen ersichtlich. Außerdem spricht er nur von „einem Aktenband“, der nämlich „1685 beginnt ... und 1931 geschlossen wurde“, eben jener heute verlorenen Akte {2}, sowie dem „Buch, worinnen allerhand Vorschreibungen“ {1}.

⁴ Geffcken, Heinrich; Tykocinski, Chaim: „Stiftungsbuch der Stadt Leipzig“, Leipzig: Bär & Hermann, 1905; Umfang: LVI, 735 S.; Original: SLUB Dresden, Signatur: Hist.Sax.H.401.s; Online: <https://katalog.slub-dresden.de/id/0-1657591840>

Die „verlorene“ Akte „Das ,Zieringsche Stipendium‘ betreffend“ (Laufzeit 1685 bis 1931)
[ehem. Signatur: Stift. XII Z, Nr. 1(a) bzw. zeitw. Kap. 36 Z, Nr. 1]:

Da Fügner die verlorene Akte {2} glücklicherweise umfänglich ausgewertet hat [2, 3] ist eine retrospektive grobe, jedoch möglicherweise unvollständige Inhaltsangabe möglich:

1. Brief des Otto II von Guericke (1628-1704) an den Stadtrat von Leipzig, Hamburg, d. 13.6.1685
2. Brief (-Konzept) des Syndikus der Stadt Leipzig für das Antwortschreiben des Bürgermeisters von Leipzig an Guericke, Leipzig, d. 30.6.1685
3. Brief des Otto II von Guericke an den Stadtrat von Leipzig, Hamburg, d. 10.9.1685
4. Brief des Johann Ernst Avemann an den Herzog Johann Georg I. von Sachsen-Eisenach, Eisenach, d. 8.9.1685
5. Brief des hzgl. sächs. Kanzlers Johann Philipp Hinolt an den Stadtrat von Leipzig, Eisenach, d. 16.9.1685
6. Brief des Otto II von Guericke an den Stadtrat von Leipzig, Hamburg, d. 24.10.1685
7. Brief des Leberecht von Guericke (1662-1737) an den Stadtrat von Leipzig, Halle/S., d. 13.12.1712
8. Quittung des Leberecht von Guericke zur Vorlage durch den Kaufmann Peine beim Stadtrat von Leipzig, Halle/S., d. 13.12. 1712
9. Brief des Leberecht von Guericke an den Stadtrat von Leipzig, Halle/S., d. 18.12.1712
10. Brief (-Konzept) der Stadt Leipzig für das Antwortschreiben des Bürgermeisters von Leipzig an Guericke, Leipzig, o. D. [Dezember 1685]
11. Brief des Leberecht von Guericke an den Stadtrat von Leipzig, Halle/S., d. 9.1.1713
12. Brief (-Konzept) der Stadt Leipzig für das Antwortschreiben des Bürgermeisters von Leipzig an Guericke, Leipzig, o. D. [Januar 1713]
13. Brief des Johann Paul Kirchberger an den Stadtrat von Leipzig, Gotha, d. 12.8.1739
14. Assignation (in notariell beglaubigter Abschrift) für Ludwig Wilhelm Kirchberger, Magdeburg, d. 30.7.1739
15. Vermerk der „Raths-Einnahme-Stube“ der Stadt Leipzig betreffs vorgen. Assignation, Leipzig, o. D. [August (?) 1739]
16. Brief des Kuratoriums der Zieringschen Familien-Stiftung (unterz. v. Prof. Dr. Votsch und Adolf Peine) an den Stadtrat von Leipzig, Magdeburg, d. 16.5.1931
17. Rat der Stadt Leipzig - Stiftungsamt, Beschuß (in Kopie) betreffend die Zieringsche Stiftung vom 18.12.1931, Schulze, Bürgermeister

Alle diese Briefe und sonstigen Unterlagen liegen als wohl wörtliche Transkription und mit Kommentaren von Fügner vor. Weitere Unterlagen aus der „verlorenen“ Akte sind weder transkribiert noch zitiert, auch nicht in Fotokopie im Archiv des Familienverbands Ziering-Moritz-Aleman e.V.⁵ (nach Durchsicht des Archivverzeichnisses) vorhanden.

Im Folgenden die gegenwärtig im Stadtarchiv Leipzig vorhandenen Unterlagen mit Beschreibung des Inhalts.

Anmerkung zu den Blattangaben:

Ein „r“ nach der Ziffer steht für lat. recto (Vorderseite des Blattes), ein „v“ für lat. verso (Rückseite des Blattes). Bl. 120r - 130v bedeutet: von Vorderseite des Bl. 120 bis Rückseite des Bl. 130.

⁵ Archiv des Familienverbands Ziering-Moritz-Aleman e. V.: https://z-m-a.de/Dokumente_ZMA/Archiv_ZMA/Archiv-ZMA.html

[Titel:] „Vorschreibungen“ (Schuldanerkenntnisse der Stadt Leipzig), Sammelakte

Signatur: (StadtA Leipzig) 0008 Ratsstube, Titelakten, Tit. V, Nr. 29

Enthält: Schuldscheine des Rates der Stadt Leipzig; darunter: Schuldchein des Rates der Stadt Leipzig für Dr. Johann Ziering (auf Bl. 101r), Guldenwährung, Eintrag 1513.

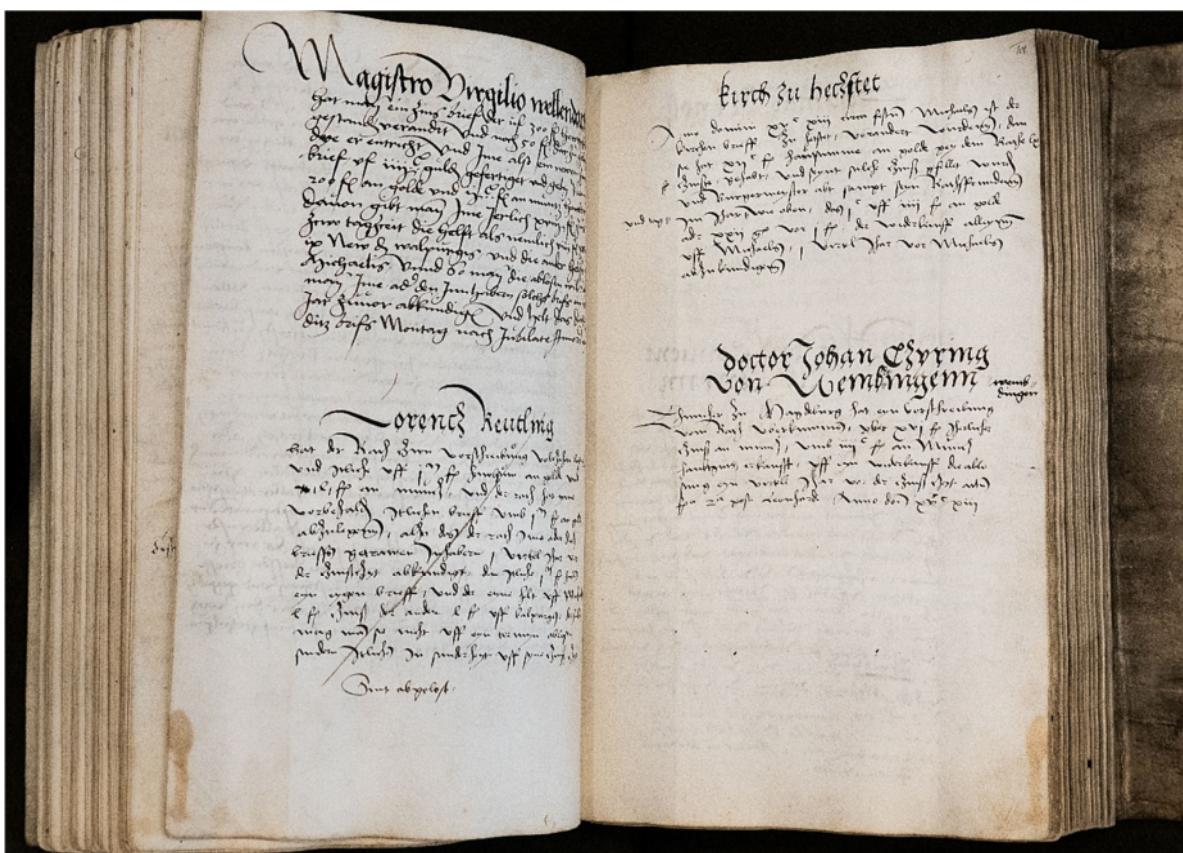


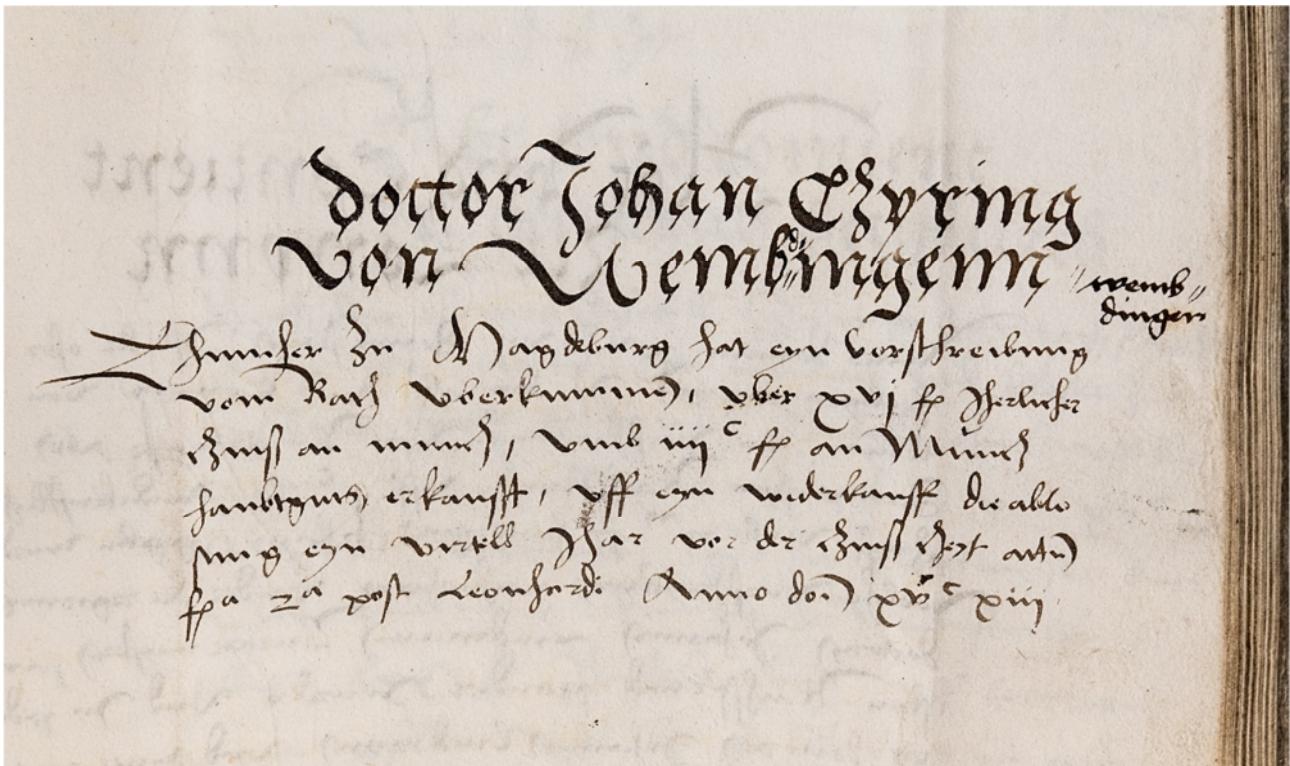
Links: Einband der Akte StadtA Leipzig, 0008 Ratsstube, 0008 Ratsstube, Tit. V, Nr. 29

Oben: Ausschnitt aus dem Inhaltsverzeichnis auf Bl. IIIv:

„Dito über 400 fl. gegen Doct. Johann Czyring von Wemdingen Domherrn zu Magdeburg - - fol. 101“

Unten: Doppelseite Bl. 100v / 101r mit dem Schuldchein für Dr. Johann Ziering





Blatt 101r, Ausschnitt: Schuldanerkenntnis für „Doctor Johan Czyring“ vom 8. November 1513

Transkription⁶:

Doctor Johan Czyring / von Wemdingenn, / Thumher Zu Magdeburg hat eyn vorschreibung / vom Rath überkommen, über xvi fl jherlicher / Zinss an münss, umb iii^c fl an Münss / haubtguts⁷ erkaufft, uff eyn widerkauff die ablo- / sung eyn virtill Jhar vor der Zinss Zeit. acta / fe a 2a post Leonhardi Anno Do. xv^cxiii.

Übertragung in heutiges Deutsch⁶:

Doctor Johann Ziering / von Wemding / Domherr zu Magdeburg, hat einen Schulterschein vom Rat [der Stadt Leipzig] erhalten, daß er jährlich 16 Gulden⁸ [entsprechend 4%] Zinsen in Bargeld für ein eingezahltes Kapital von 400 Gulden zu beanspruchen hat und daß eine Kündigung ein Vierteljahr vor der Zinszahlung zu erfolgen habe. Ausgefertigt 2 Tage nach Leonhardi Anno Domini 1513.

Die letzte Zeile, die den Tag der Verhandlung angibt, ist noch in altem Stil niedergeschrieben, sie besagt: „verhandelt am 2. Tage nach Leonhardi, im Jahre 1513“. Da in diesem Jahre der Leonhardstag auf den 6. November fiel, ist der Schulterschein am 8. November 1513 ausgestellt worden.

Fünfhundertundzehn Jahre nach der Ausstellung hat sich das Original des Schulterscheins im besten Zustand erhalten. Es ist neben den Urkunden des Jahres 1500 im StadtA Pirna eines der ältesten im Original erhaltenen Schriftstück zur Ziering'schen Familienstiftung.

⁶ Transkription, Übertragung und Erläuterungen von Otto Fügner, ZN 25 (1960), Anlage, [4].

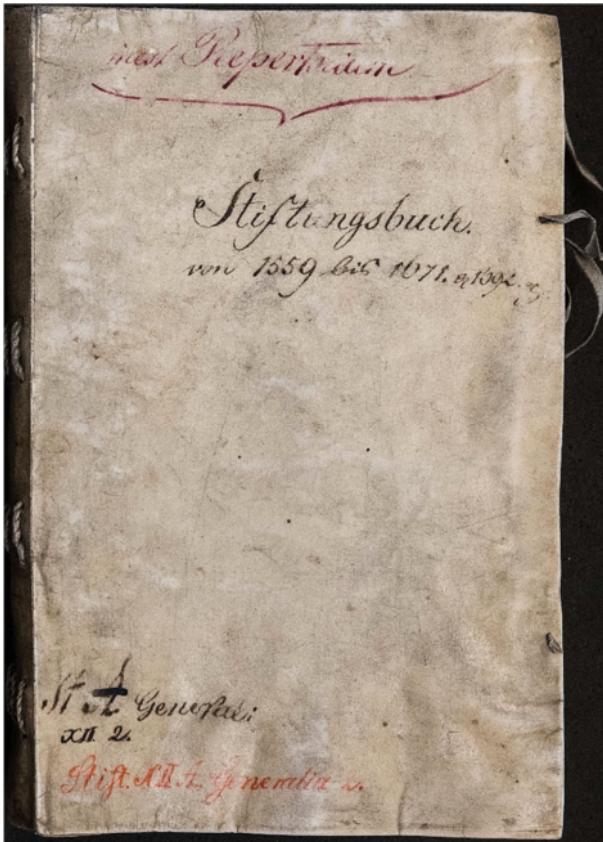
⁷ Begriff »hauptgut«: (Stamm-)Kapital, Hypothek, Schuld(en)

⁸ Gulden: Abk. fl., von Floren, der ersten Goldmünze dieser Art, dem Florentiner (Fiorino d'oro), lateinisch florenus aureus abgeleitet. Der Name Gulden ist als substantivierte Verselbständigung des Attributs in Fügungen wie guldin pfenninc oder guldin florin (goldener Pfennig, Goldmünze) entstanden.

[Titel:] „Stiftungsbuch von 1559 bis 1675 et 1692“, Sammelakte

Signatur: (StadtA Leipzig) 0008 Ratsstube, Stiftungsakten, Stift XII, Nr. 2; darin: Bl. 91r.

Enthält: Stiftungseintrag (mit falscher Schreibweise des Namens Ziering und seines Herkunfts-ortes Wemding, Exekutoren 1559 (?), Guldenwährung, Eintrag um 1559 (?)



*Einband der Akte StadtA Leipzig, 0008
Ratsstube, Stift XII, Nr. 2*

Der Begriff der „**Stiftung**“ im Zusammenhang mit dem Leipziger Schulschein taucht hier im Jahre 1559 zum ersten Mal in einem Dokument auf, in welchem der Inhalt der Verschreibung von 1513 ins Stiftungsbuch übernommen und betitelt wurde mit:

„Stiftung Doctoris Johannis Zirnigs“. (siehe nächste Seite)

Diese Benennung ist jedoch nicht gleichzusetzen mit der Annahme einer rechtlich selbständigen „Leipziger Stiftung“. Diese ist Bestandteil der Ziering’schen (Familien-)Stiftung, die noch weitere Kapitalien umfasste, verwaltet durch die „Testamentarien“, ab 1605 durch die jeweiligen Exekutoren.

Transkription (Bl. 91r):

XIII. Stiftung Doctoris Johannis Zirnigs von Weichlingen, so zue Magdeburgk gestorben.

Haubtsumma: 400 fl. – Des Raths Obligation feria ida post Leonhardi Ao. 1513.

Darvon gefallen Zinße

Walpurgis 4 fl. pro cento: 8 fl. Zins /

Michaelis “ “ “ : 8 fl. Zins

Summa der Hauptsumma undt Zinse: 400 fl. - 4 pro cento - 16 fl. Zins

Die empfahen⁹ seine Testamentarien¹⁰ zur Magdeburgk, Hieronymus Bulderkar¹¹ undt Michael Rehbein¹².

(Der Eintrag ist ohne Datum, wohl von 1559, als das Buch angelegt wurde.)

⁹ die Zinsen empfangen ...

¹⁰ Testamentsvollstrecker, hier: Verwalter der Stiftung

¹¹ Hieronymus Bulderkar: wahrscheinlich identisch mit Hemeran Bulderkar.

¹² Michael Rehbein (* um 1530, † nach 1597) war 1576-1597 wiederholt Bürgermeister in Magdeburg. ZN-Druckheft 2 (1936) erklärt auf S. 44: „Der Ehemann von Anna Tucher war der Kaufmann Andreas Birkicht in Magdeburg. ... Birkichts hatten 6 Kinder: ... [darunter] Anna († 1580) oo Michael Rehbein [* um 1530].“ Anna Tucher selbst († 1565) war eine Enkelin von Anna Ziering (oo Görg Tucher, Bürgermeister von Wemding), der Schwester von Emeran Ziering (* 1464, † 1547).

91

Summa	Stiftung	Zins
	Doctoris Johannis von Weislingen, so zu Magdeburg gestorben.	
400 R.	Obligation feria da post Leopoldi A.D. 1513.	
	4 pro cento	8 R.
	8 R.	
Summa der Hauptsumma wird	Zins	
400 R.	4 pro cento	16 R.
		16 R.
	Die ausgelauft sind im Sommer 1513 zu Magdeburg fassozimus Guldenkron zu st. Peter und Paul	

StadtA Leipzig, 0008 Ratsstube, Stift XII, Nr. 2, Bl. 91r: Eintrag als Zieringsche Stiftung

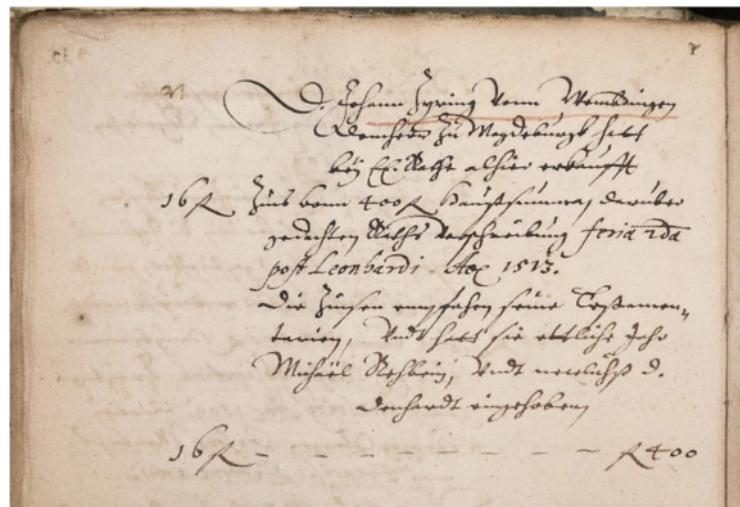
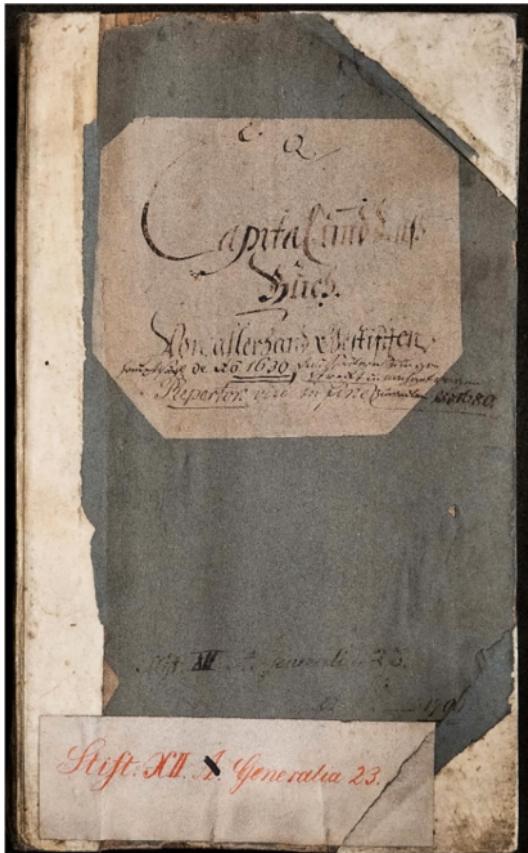
Die Sammelakte verdankt ihre Entstehung ganz offensichtlich dem Bestreben der Leipziger Verwaltung, eine aktuelle Übersicht bereitzuhalten, in der die Höhe und das Datum der Fälligkeit von städtischen Zahlungen verzeichnet sind.

Auch die nächsten beiden Sammelakten – angelegt 1630 und 1671 – dienten wohl dem gleichen Zweck. Ebenfalls die 1741 und 1784 angelegten Sammelakten, die noch ergänzt wurden um Notizen über die erfolgten Auszahlungen (s.u.).

[Titel:] „Capital- und Zinß-Buch / Von allerhand Gestifften de Ao. 1630 [bis 1680]“, Sammelakte

Signatur: (StadtA Leipzig) 0008 Ratsstube, Stiftungsakten, Stift XII, Nr. 23; darin: Bl. 15v.

Enthält: Stiftungseintrag, Exekutoren vor/bis 1630, Guldenwährung, Eintrag 1630 (?)



Einband der Akte StadtA Leipzig, 0008 Ratsstube, Stift XII, Nr. 23, und Bl. 15v: Stiftungseintrag

Transkription (Bl. 15v):

D. Johann Czyring vonn Wembdingen, Domherrn Zu Magdeburgk hat bei E. E. Rathe alhier erkaufft

16 fl. Zins von 400 fl. Hauptsumma, darüber gedachten Raths Verschreibung feria ida post Leonhardi Ao. 1513.

Die Zinsen empfahen seine Testamentarien, undt hatt sie ettliche Jahr Michael Rehbein¹³ undt neuerlichst D. Denhardt¹⁴ eingehoben,

16 fl. - - - - - fl. 400

(Der Eintrag ist ohne Datum, wohl von 1630, als das Buch angelegt wurde.)

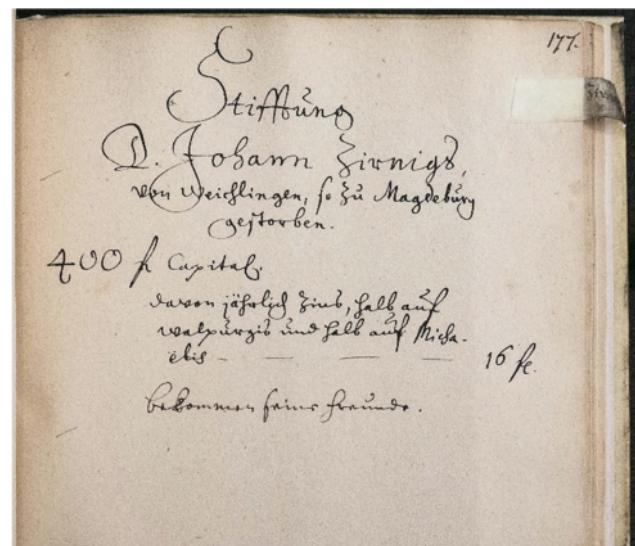
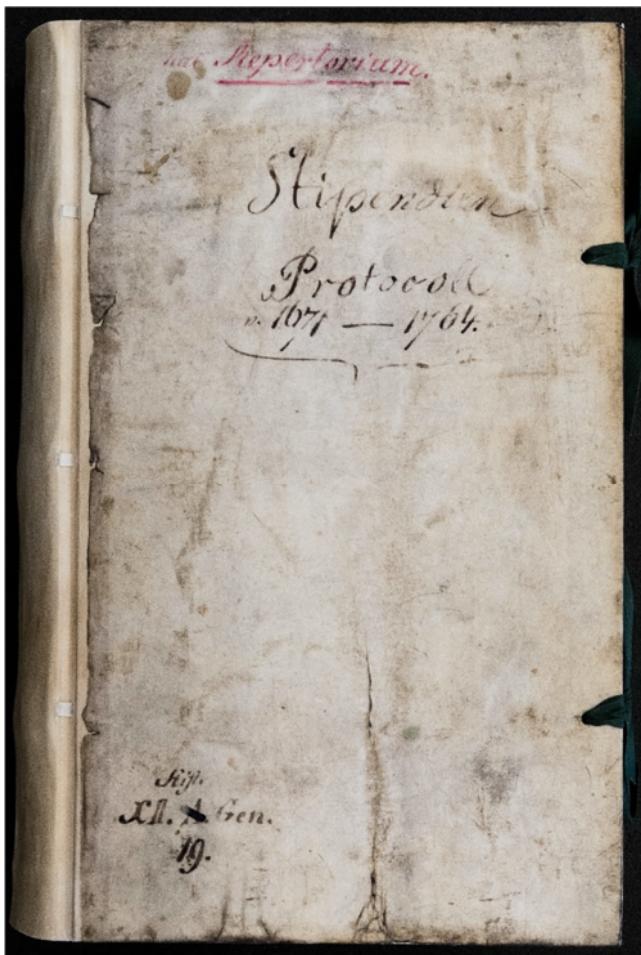
¹³ Michael Rehbein: siehe Stift.-akten, Stift XII, Nr. 2; Fußnote 12.

¹⁴ Dr. jur. Johann Denhardt, * um 1575, † 1638 Eisenach. Sohn von Anna Ziering (* 1543, † 1585) und Hieronymus Denhardt (* um 1540, † 1597). Er nahm nach dem Tode von Johann III Ziering († 8.6.1604) am Vertragsschluß von dessen Erben am 3.4.1605 teil. 1623-1631 Syndicus in Magdeburg, 1632-1638 Fürstl. Sächs. Kanzler in Eisenach. Führte bis 1631 die Verwaltung der Ziering'schen Familienstiftung und ließ den „eisernen Kasten“ mit Urkunden und Registern vergraben, so daß das wertvolles Material teilweise erhalten blieb. Seine Tochter Regina Sophie (1610-1681) war oo I. mit dem Rat und Syndicus (Eisenach) Dr. Johann Christoph Avemann (1603-1640), deren Sohn Dr. Johann Ernst Avemann (* 18.6.1637, † 31.10.1699) war später gleichzeitig mit Otto v. Guericke jun. ebenfalls als Exekutor der Ziering'schen Familienstiftung tätig.

[Titel:] „Stipendien / Protocoll / v. 1671-1764“, Sammelakte

Signatur: (StadtA Leipzig) 0008 Ratsstube, Stiftungsakten, Stift XII, Nr. 19; darin: Bl. 177r.

Enthält: Stiftungseintrag (mit falscher Schreibweise des Namens und Herkunftsortes Zierings), Guldenwährung, Eintrag 1671 (?)



Einband der Akte StadtA Leipzig, 0008 Ratsstube, Stift XII, Nr. 19, und Bl. 177r: Stiftungseintrag

Transkription (Bl. 177r):

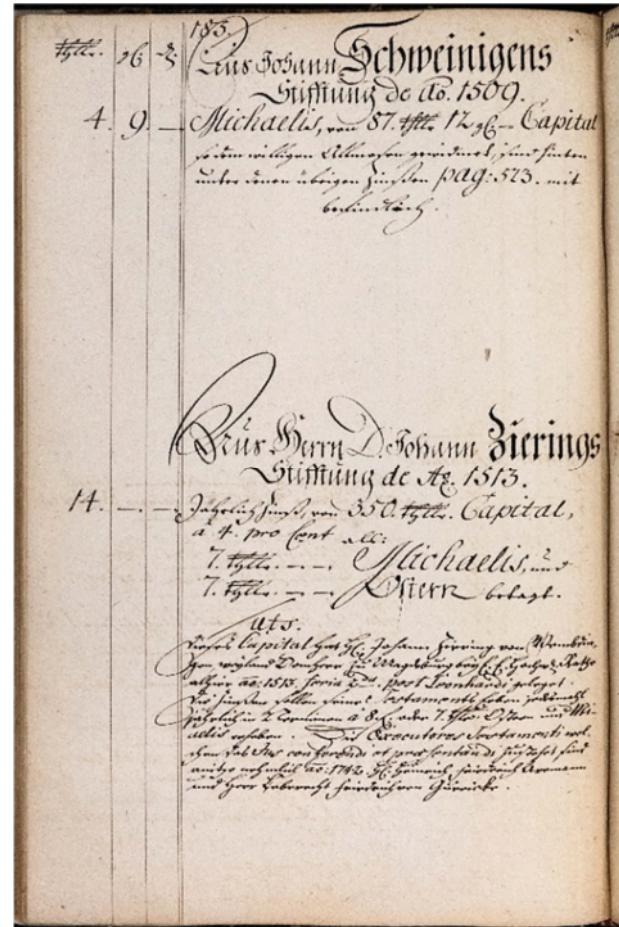
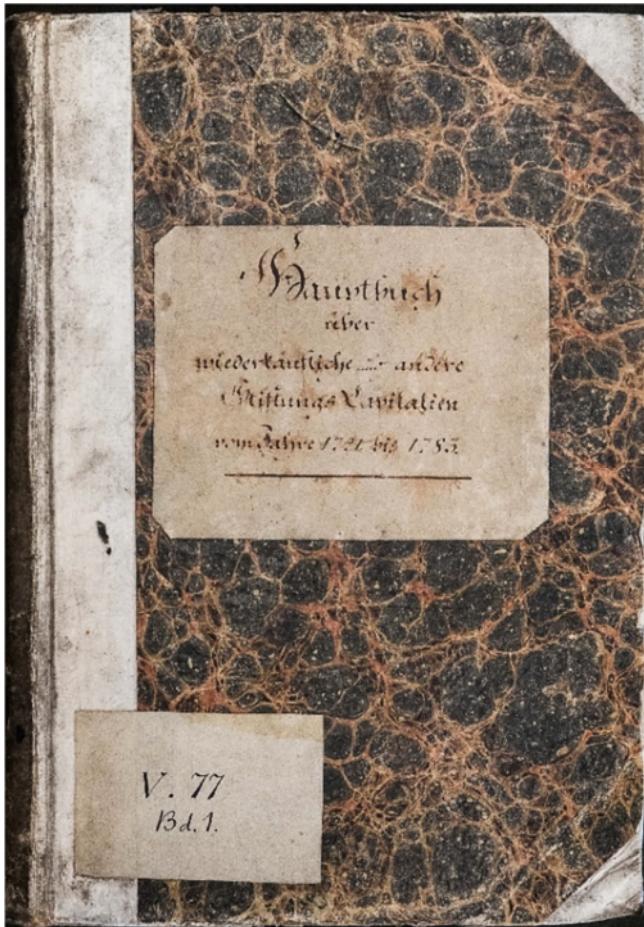
Stiftung /
D. Johann Zirnigs, /
von Weichlingen, so zu Magdeburg /
gestorben.
400 fl. Capital.
davon jährlich Zins, halb auf /
Walpurgis und halb auf Michaelis / - - - 16 fl. /
bekommen seine Freunde.

(Der Eintrag ist ohne Datum, wohl aber von 1671, als das Buch angelegt wurde.)

[Titel:] „Hauptbuch über wiederverkäufliche und andere Stiftungs-Capitalien vom Jahre 1741 bis 1783 [1784]“, Sammelakte

Signatur: (StadtA Leipzig) 0008 Ratsstube, Titelakten, Tit. V, Nr. 77, Bd. 1; darin: Seite 185-187.

Enthält: Stiftungseintrag, Stipendiatenliste 1742-1783, Exekutoren 1742, Talerwährung (Guldenw.; Umrechnung: 1 Gulden = 0,875 Thaler), Eintrag angelegt 1742



Einband der Akte StadtA Leipzig, 0008 Ratsstube, Tit. V, Nr. 77, Bd. 1, und Seite 185: Stiftungseintrag

Transkription (S. 185ff):

Aus Herrn D. Johann Zierings Stiftung de Ao. 1513

14 Th. Jährlich Zinß, von 350 Thalern Capital, a 4 pro Cent als:

7 Thaler Michaelis und 7 Thaler Ostern betagt.

Dieses Capital hat Hr. Johann Ziering von Wembdingen, weyland Domherr zu Magdeburg bey E. E. Hochwl. Rathe¹⁵ alhier ao. 1513 feria 2 da. post¹⁶ Leonhardi geleget. Die Zinssen sollen seine Testaments-Erben jedesmahl jährlich in 2 Terminen a 8 fl.¹⁷ oder 7 Thlr. Ostern und Michaelis erheben. Die Executores Testamenti welchen das Jus conferendi et prahentandi¹⁸

¹⁵ Die Abkürzung "E. E. Raths" steht gewöhnlich für "Eines/Eures Ehrbaren Raths". Je nach Bedeutung der Stadt oder der Stellung der Ratsspersonen kann sie aber auch als "Eines/Eures Ehrenvesten Raths" aufgelöst werden. Selbst die Kombination "Eines/Eures Edlen ..." war möglich und gebräuchlich. Gemeint war damit das Kollegium der Ratsherren als Ganzes - also die "Stadtregierung". "Hochwl." - hochwohllöblich

¹⁶ dieses 2 Tage nach [Leonhardi]

17 fl.-Gulden

¹⁸ *Jus conferendi et prahentandi*: Recht auf Einräumung und Geltendmachung

zusteht, sind anitzo nehmlich ao. 1742 Hr. Heinrich Friedrich Avemann¹⁹ und Herr Leberecht Friedrich von Guericke²⁰.

StadtA Leipzig,
0008
Ratsstube, Tit.
V, Nr. 77, Bd. 1,
Seite 186,
Ausschnitt

Liste der ausgereichten Zinsen und der Stipendiaten in den Jahren 1742 bis 1772 Ostern:

1742 [O. & M. ²¹]	Hr. Christian Ernst Heinrich Avemann	1 Jahr
1743 [O. & M.]	Hr. Ludwig Wilhelm Kirchberger	zu Gotha, 1 Jahr
1744 [O. & M.]	Ludwig Adolph Caspar Avemann	
1745 [O.]	Joh. Justin Juncker	den 18. Mai
1745 [M.]	"	[und] den 9. Oct.
1746 [O. & M.]	Ludwig Adolph Caspar Avemann	
1747 [O. & M.]	Joh. Justin Juncker	den 13. Mai und 24. Oct.
1748 [O. & M.]	Ludwig Adolph Caspar Avemann	
1749 [O. & M.]	Joh. Justin Juncker	
1750 [O. & M.]	Joh. Friedrich Heubel L.L. Lizt.	zu Jena

¹⁹ Heinrich Friedrich Avemann 1678-1757), Sohn von Johann Ernst Avemann (1637-1699), Urenkel von Dr. jur. Johann Denhard (siehe Seite 9, Fußnote 14).

²⁰ Leberecht Friedrich von Guericke (1707-1744): preußischer Regierungsrat in Magdeburg; Sohn des Leberecht von Guericke (1662-1737, Z-Nr. 46), Enkel des Otto II von Guericke (1628-1704, Z-Nr. 25), Urenkel des Otto I (v.) G(u)ericke (1602-1686, Z-Nr. 13) und der Margarethe Aemann (1605-1645).

²¹ Ostern und Michaelis

1751 [O.]	Joh. Philipp Ernst Avemann	
1751 [M.]	Joh. Christian Heinrich Avemann	zu Berlin
1752 [O. & M.]	Joh. Friedrich Heubel	zu Hanau
1753 [O.]	Joh. Christian Heinrich Avemann	zu Berlin
1753 [M.]	Eidem	
1754 [O. & M.]	Joh. Friedrich Heubel	zu Hanau
1755 [O. & M.]	Joh. Christian Heinrich Avemann	zu Berlin
1756 [O. & M.]	Hr. Carl Ludwig Cornelius Heubel	das.
1757 & 1758	Idem	[2 Jahre]
1759, 1760 & 1761	Hr. Valentin Engelbert Juncker	[3 Jahre]
1762, 1763 & 1764	Joh. Ernst Ludw. von Avemann	[3 Jahre]
1765 [O. & M.]	Hr. X. X. (sic!) Friedr. von Avemann	
1766 [O. & M.]	Idem	den 30. Apr., den 12. Oct
1767 [O. & M.]	Idem	
1768 [O. & M.]	Hr. Joh. Ernst Friedrich von Avemann	
1769 [O. & M.]	Idem	
1770 [O. & M.]	Idem	den 5. Oct 1770
1771 [O. & M.]	Hr. Joh. Justus Avemann	zu Berlin
1772 [Ostern]	Idem	den 17. Oct. 1772 //

Anmerkung:

Der ausgereichte Zinsbetrag und die gelegentliche Ergänzung zur vorgelegten Assignation „& Präs.“ wurde hier der Übersicht halber weggelassen.

*StadtA Leipzig,
0008
Ratsstube, Tit.
V, Nr. 77, Bd. 1,
Seite 187,
Ausschnitt*

Liste der ausgereichten Zinsen und der Stipendiaten in den Jahren 1772 Ostern bis 1782:

1772 M. & 1773 M. Hr. Joh. Justus Avemann den 5. Oct. 1773

1774 [O. & M.] Hr. Christian George Valentin von Avemann den 18. März 1775

1775 [O. & M.]	“		den 26. Sept. “
1776 [O. & M.]	“		den 12. Oct. 1776
1777 [O. & M.]	Ludwig Gottlob Voigt Stud. Jenens.		den 6. Dec. 1777
1778 [O. & M.]	Idem ²²		den 7. Oct. 1778
1779 [Ostern]	Hr Marcus Philip Julius Heubel J.D.M.		den 29. Apr. 1779
1779 [Mich.]	Idem	lt. Präs. vom 25. Aug. 1779	den 20. Apr. 1780
1780 [O. & M.]	Idem	lt. Präs. vom 25. Aug. 1780	den 2. Oct. 1780
1781 [Ostern]	Eidem	lt. Präs. vom 25. Apr. 1781	den 7. Mai 1781
1781 [Mich.]	Eidem	lt. Präs. vom 9. Nov. 1782	den 4. Jan. 1783
1782 [Ostern]	Eidem	lt. Präs. vom 9. Nov. 1782	den 4. Jan. 1783
1782 [Mich.]	Eidem	lt. Präs. vom 7. Dec. 1783	den 2. Jan. 1784

Anmerkung:

Mit „Präs.“ ist die vorgelegte Präsentation bzw. Bestätigung (auch: Assignment²³) für die Rechtmäßigkeit der Inanspruchnahme der Zinsauszahlung gemeint, die von den Exekutoren der Zieringschen Stiftung auszustellen und vom jeweiligen Stipendiaten beizubringen war.

Von diesem speziellen Dokumenttyp war bislang nur ein einziges Exemplar bekannt (für den Stipendiaten Ludwig Wilhelm Kirchberger, Sohn des Sächs. Canzelleys Secretar Johann Paul Kirchberger in Gotha, aus dem Jahr 1739), über das Otto Fügner berichtete [2 (ZN Nr. 54, 1967, Anlage, S. 2)], das aber mitsamt der Akte {2}, in der es sich befand (siehe Seite 4: „Verlorene Akte“, Nr. 14), seit 1933 verloren ist.

Eine ganze Reihe derartiger Präsentationen bzw. Assignationen hat sich dagegen im Hauptstaatsarchiv Dresden in den dortigen Akten erhalten (siehe Seite 37ff).

Bei den Zinsauszahlungen des Zieringschen Legats beim Leipziger Stadtrat gab es keinerlei Unterbrechungen durch die Auswirkungen des Siebenjährigen Krieges (1756 bis 1763), anders als bei den Zinsauszahlungen der Rentbriefe Dr. Johann Zierings bei den Räten von Pirna und Zwickau (bzw. in dessen Nachfolge der sächsischen Ober-Steuerbehörde in Leipzig [siehe Teil 3 der Aufsatzeriehe]),.

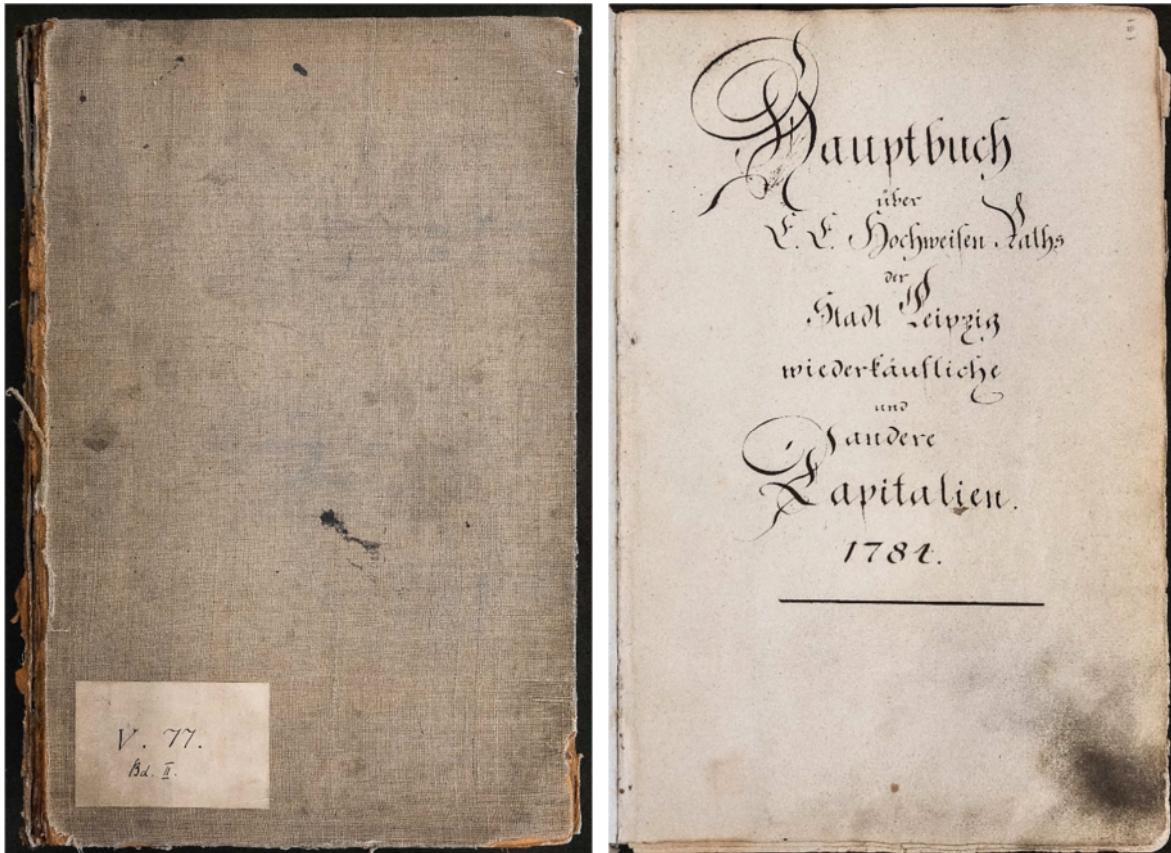
²² Idem, Eidem: lat. derselbe

²³ Assignment: Zuweisung, Bestimmung, Zuordnung, Verabredung, Anweisung, Berechtigung (für den Empfang der Zinsen)

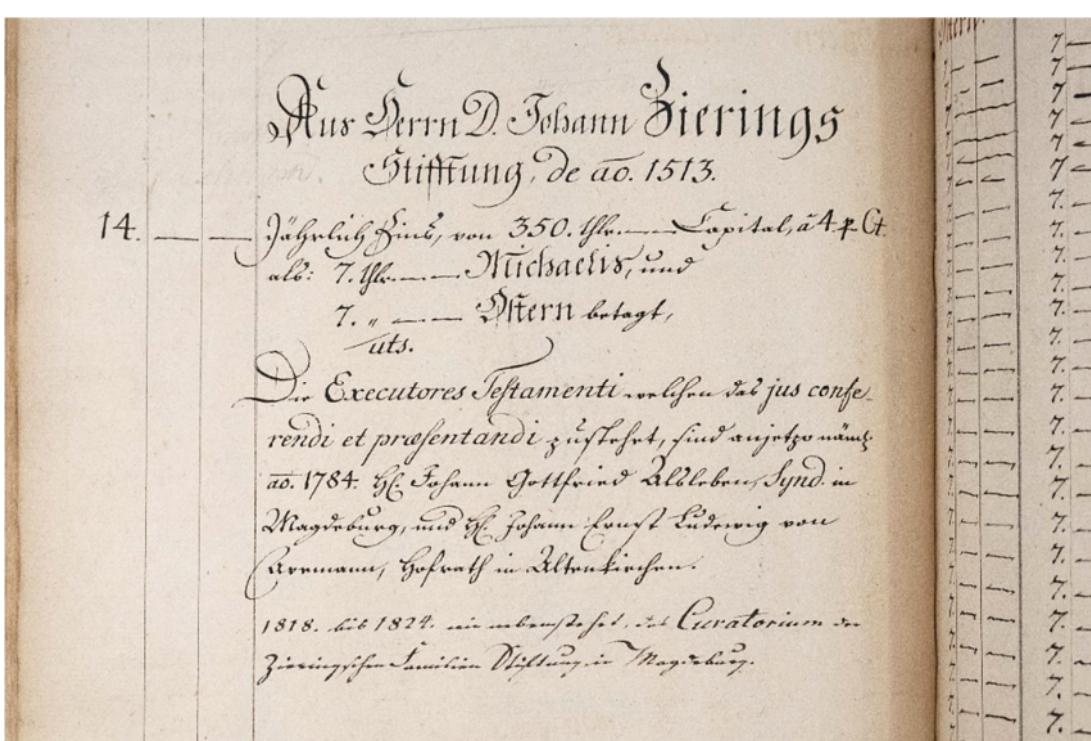
[Titel:] „Hauptbuch über E. E. Hochweisen Raths der Stadt Leipzig wiederverkäufliche und andere Capitalien. [Vom Jahre] 1784. [bis 1889]“, Sammelakte

Signatur: (StadtA Leipzig) 0008 Ratsstube, Titelakten, Tit. V, Nr. 77, Bd. 2; darin: Seite 185-188.

Enthält: Stiftungseintrag, Stipendiatenliste 1784-1817, Exekutoren 1784, Talerwährung bis 1874, Markwährung ab 1875, Buch und erster Eintrag angelegt 1784.



Einband u. Titelseite der Akte 0008 Ratsstube, Tit. V, Nr. 77, Bd. 2. Unten: S. 185, Ausschnitt: Stiftungseintrag



Transkription (Seite 185ff):

Aus Herrn D. Johann Zierings Stiftung de ao. 1513

14 Th. - - Jährlich Zinß, von 350 Thalern Capital, a 4 pro Cent als: 7 Thaler Michaelis und 7 Thaler Ostern betagt.

Die Executores Testamenti welchen das jus conferendi et prahentandi²⁴ zusteht, sind anjetzo
nehml. ao. 1784 Hr. Johann Gottfried Altleben²⁵ Synd.²⁶ in Magdeburg, und Hr. Johann Ernst
Ludwig von Avemann²⁷, Hofrath in Altenkirchen. 1818 bis 1824 wie nebenstehet das Curatorium
der Zieringschen Familien Stiftung in Magdeburg.

*StadtA Leipzig, 0008 Ratsstube,
Tit. V, Nr. 77, Bd. 2, Seite 186*

Liste der ausgereichten Zinsen und der Stipendiaten in den Jahren 1783 bis 1824:

1783 [O. & M.] Hr. Ernst Ludwig Rumpf (?)
1784 [O. & M.] derselbe

den 11. May 1785
eodem

²⁴ *Jus conferendi et prahentandi*: lat. Recht auf Einräumung und Geltendmachung

²⁵ Johann Christoph Gottfried Alsleben (* 1735 in Halberstadt; † nach 1805), Z-Nr. 79: seit 1777 Syndikus, seit 1794 Justizbürgermeister, seit 1797 regierender Bürgermeister von Magdeburg. Ururenkel von Helene Alemann (* 16.7.1599, † 8.2.1672), Z-Nr. 11, und Franz II Pfeil (* um 1590, † 1651); Sohn des Heinrich Wilhelm Alsleben (* um 1696, □ 14.6.1754) und der Maria Elisabeth von Syborg (* 1685, □ 5.12.1752), Z-Nr. 55.

26 Syndikus: Rechtsbeistand

²⁷ Johann Ernst Ludwig von Avemann (um 1745-nach 1784): Sohn des sachsen-eisenachischen Hof- und Legationsrats Georg Ernst von Avemann (1699-...), ein Ururenkel von Dr. jur. Johann Denhard (siehe Fußnote 14).

1785 [O. & M.]	derselbe	den 12.Oct. 1786
1786 [O. & M.]	Ernst Wilh. Voigt	
1787 [O. & M.]	Idem " " " ", lt. Pr. 2 Jahre	den 14. 8br 1788
1788 [O. & M.]	Idem. et andern, Präs. 1 Jahr	den 4. May 1789
1789 [O. & M.]	} Hr. Carl Ludw. Reinhard Frdr. Alefeld, 2 Jahre	
1790 [O. & M.]	} 1. Pr.	den 11. May 1792
1791 [O. & M.]	demselben	den 11. Do. 2. Pr.
1792 [O. & M.]	} Hr. Johann Friedrich Carl Gotthelf Haferkamp in Rinteln,	
1793 [O. & M.]	} lt. 2. Präs. u. Assignat. an den Buchhändl. Barth, d. 16. Oct. 1794	
1794 [O. & M.]	demselben, lt. Präs. u. Assignat. " " " d. 16. Nov. 1795	
1795 [O. & M.]	} Hr. Fr. Ludwig Chn. Adolph Freyhr. von Seckendorf in	
1796 [O. & M.]	} Jena, lt. Präs. u. As.	
1797 [O. & M.]	demselben, in Erlangen, lt. Präs. u. As.	
1798 [O. & M.]	} Hr. Joh. August Theod. Alefeld in Marburg, 1. Pr.	
1799 [O. & M.]	}	
1800 [O. & M.]	demselben, izt in Gießen, lt. Pr.	
1801 [O. & M.]	Hr. Friedr. Conrad Girshausen in Marburg, lt. Pr.	
1802 [O. & M.]	demselben, lt. Pr.	
1803 [O. & M.]	noch demselben, lt. Pr.	den 10. Jul. [180]4
1804 [O. & M.]	Hr. Joh. Frdr. Reusch, " "	" 10. Sep. [180]5
1805 [O. & M.]	Hr. Frdr. Chr. Wilh. Alefeld, " "	" 9. Dec. -
1806 [O. & M.]	Hr. Joh. Frdr. Reusch, " "	" 9. Oct. [180]6
1807 [O. & M.]	Hr. Frdr. Chr. Wilh. Alefeld, " "	" 5. Feb. [180]8
1808 [O. & M.]	dems., " "	" 13. Apr. [180]9
1809 [O. & M.]	Hr. Joh. Frdr. Reusch, " "	" 28. Dec. [180]10
1810 [O. & M.]	Hr. Frdr. Wilh. Jac. Girshausen in Marburg	
1811 [O. & M.]	dems.	d. 16. Jan. [180]11
1812 [O. & M.]	Hr. Gottlieb Hieschen, lt. Verordnung ²⁸ vom 22. Mai 1818	
1813 [O. & M.]	Hr. Frdr. Wilh. Jacob Girshausen	den 26. April 1816
1814 [O. & M.]	Hr. Frdr. Wilh. Jac. Girshausen	den 23. Dec 1815
1815 [O. & M.]	demselben	eod. die ²⁹
1816 [O. & M.]	Hr. Wilhelm Ludwig Girshausen	den 27. März 1817
1817 [O. & M.]	demselben	" 2. April 1818
1818 "		
1819 "	} hat das Wohllöbliche Curatorium der Zieringschen / Familien Stiftung in Magdeburg, auf erfolgte Requi- / sition und ... (?) erhalten welche mit der Post / den 14. December 1824 abgesendet worden sind. / Siehe Zierings ... (?)	
1820 "		
1821 "		
1822 "		
1823 "		
1824 "		

²⁸ Am 5. Januar 1817 war die „Erweiterte und verbesserte Instruction für die Verwaltung des Zieringschen Familien Stipendii“ in Kraft getreten.

²⁹ eodem die: am selben Tag

Anmerkung:

Die ausgezahlten Zinsen waren bis 1824 zu Ostern und Michaelis jeweils 7 Taler, also jährlich 14 Taler.

Yhr.	26	83	187.
18			Michael 1825
19			1826
18			1827
18			1828
19			1829
18			1830
18			1831
19			1832
18			1833
18			1834
19			1835
18			1836
18			1837
19			1838
18			1839
19			1840
18	11	7	1841
18	11	7	1842
18	11	7	1843
18	11	7	1844
18	11	7	1845
18	11	7	1846
18	11	7	1847
18	11	7	1848
18	11	7	1849
18	11	7	1850
18	11	7	1851
18	11	7	1852
18	11	7	1853
18	11	7	1854
18	11	7	1855
18	11	7	1856
18	11	7	1857
18	11	7	1858
18	11	7	1859
18	11	7	1860
18	11	7	1861
18	11	7	1862
18	11	7	1863
18	11	7	1864
18	11	7	1865
18	11	7	1866
18	11	7	1867
18	11	7	1868
18	11	7	1869
18	11	7	1870
18	11	7	1871
18	11	7	1872
18	11	7	1873
18	11	7	1874
<i>M</i>			
63	19		1875
63	19		1876

StadtA Leipzig, 0008 Ratsstube, Tit. V, Nr. 77, Bd. 2, Seiten 187 und 188, Ausschnitt

Yhr.	26	83	188.
63	19		Michael 1877
63	19		Michael 1878
63	19		Michael 1879
63	19		Michael 1880
63	19		Michael 1881
63	19		Michael 1882
63	19		1883
63	19		1884
63	19		1885
63	19		1886
63	19		1887
63	19		1888
63	19		1889

Seiten 187 und 188 (Ausschnitt)

1825	Michael	}
... [bis]	"	
1889	Michael	

[Zahlung] an das Curatorium der Zieringschen Familien-Stiftung in Magdeburg

Anmerkungen:

In den von 1825 bis 1840 betrugten die ausgezahlten Zinsen jeweils zu Michaelis 14 Thaler (für das gesamte Jahr). Von 1841 bis 1874 wurden (durch Zinsanpassung) zu Michaelis jeweils 14 Thaler, 11 Groschen und 7 Pfennig ausgezahlt.

Nach der Einführung der Mark (Goldmark) zusätzlich zu den bereits bestehenden Währungen (Thaler, Gulden) am 4. Dezember 1871 wurden ab 1875 die Zinsbeträge zu Michaelis jeweils mit 43 Mark und 17 Pfennig ausgezahlt (Umrechnung: 1 Thlr. = 3 Mark). Im Jahr 1888 gab es eine Änderung der Auszahlung (durch Zinsanpassung) auf 45,33 Mark und 1889 eine weitere, geringfügige Änderung auf 44,19 Mark.

Die Eintragungen von Zinsauszahlungen für die Ziering'sche Familienstiftung in dieser Akte enden mit der Auszahlung des Jahres 1889.

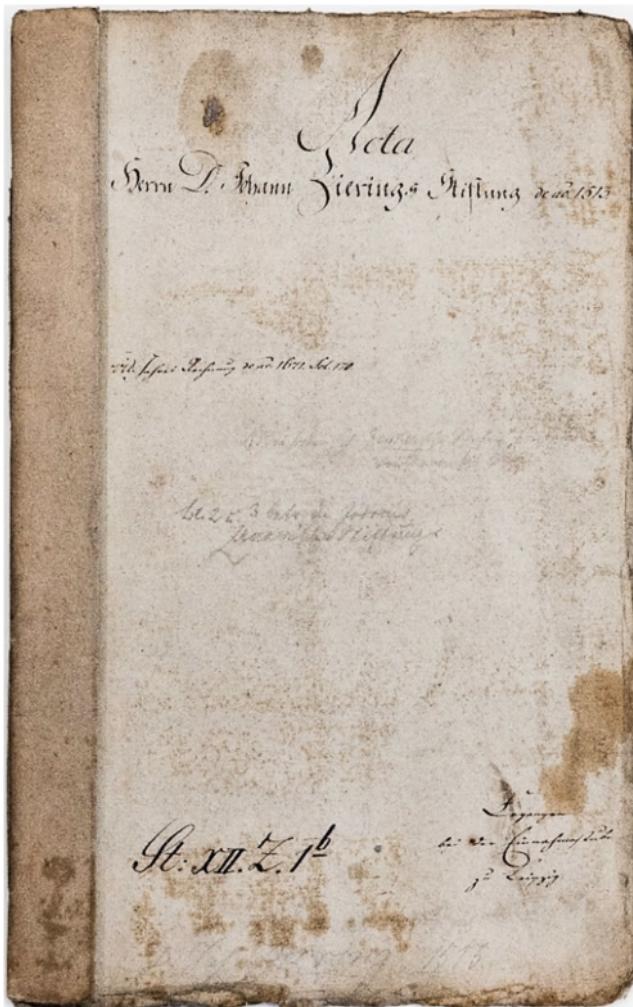
[Titel:] „Acta / Herrn D. Johann Zierings Stiftung / d. ao. 1513“

Signatur: (StadtA Leipzig) 0008 Ratsstube, Stiftungsakten, Stift XII Z, Nr. 1b; Bl. 1-20

Laufzeit: 1650-1824

Umfang: 20 Blatt (nicht dazugehörig sind Bl. 2-3), foliert

Enthält: Schriftwechsel 1650-1824, Exekutoren versch. Jahre, Stipendiaten 1712-1723.



*Einband der Akte StadtA Leipzig,
0008 Ratsstube, Stift. XII Z, Nr. 1b:
„Acta / Herrn D. Johann Zierings Stiftung / d.
ao. 1513“*

Vorliegende Akte ist keine Sammelakte, sondern beinhaltet ausschließlich Unterlagen, die allein die Zieringsche Stiftung betreffen, abgesehen von Blatt 2 und 3, die offensichtlich eine Fehlheftung sind.

Inhalt der Akte:

1. Brief von Caspar Elias Denhardt an den Rat der Stadt Leipzig wegen Zinsrückständen, Leipzig, d. 19.9.1650 (Bl. 1r/1v, zugehör. Kuvert m. Adresse Bl. 20v)
2. Brief von Martin Alemann³⁰ (Bürgermeister Magdeburgs und Executor des Ziering'schen Stipendiums) an den Rat der Stadt Leipzig, mit Vollmacht für seinen Beauftragten Hr. Johann Christoph Nöller zur Einsichtnahme in bisherige Zahlungen an Denhard'sche Zinsempfänger, Magdeburg, d. 23.1.1680 (Bl. 4r/4v)
(Anm.: Der Brief enthält Hinweise auf weitere Schuldscheine neben demjenigen beim Rat der Stadt Leipzig über 400 Rheinischen Gulden (jährl. Zins 14 Thl. od. 20 fl. [???, eigentlich 16 fl.!]), nämlich beim Rat der Stadt Pirna über 800 Rheinische Gulden (Zins früher 48 fl., jetzt 40 fl.) und beim Rat der Stadt Zwickau über 800 Rheinische Gulden (Zins 40 fl.).

³⁰ Martin V Alemann (26.4.1628-26.7.1685), war ein Sohn von Johann III Alemann (1596-1636) und Elisabeth Djuis (1600-1685) (Zieringer Abstammungslinie I C), bzw. Enkel von Johann Martin I Alemann (1554-1618) und Anna Katharina Moritz (1561-1611).

3. Ersuchen von Bürgermeister und Rat der Stadt Rembda an den Rat der Stadt Leipzig, für den Sohn von Hr. Erhardius Nöller und dessen Frau Susanne Elisabeth, geb. Denhard, namens ... (?) [evtl. Johann Christoph, stud. 1679], für sein Studium an der Universität Jena das Zieringsche Stipendium in Anspruch nehmen zu können. (Text unvollständig, o. O., o. D.) (Bl. 5r)
4. Brief von Bürgermeister und Rat der Stadt Magdeburg an den Rat der Stadt Leipzig, mit der Bitte, nach dem Ableben des bisherigen Exekutors Martin [V] Alemann, nunmehr als Nachfolger Hrn. Otto II von Guericke (1628-1704) anzuerkennen, was Hr. Johann Reinhard Tieffenbach beglaubigt, Magdeburg, d. 22.8.1685. (Bl. 7r-8v) [Transkr. siehe unten]
5. Brief von Leberecht von Guericke (1662-1737), Executor der Ziering'schen Stiftung, an den Rat der Stadt Leipzig mit der Bitte um Kopien von den Quittungen über ausgezahlte Zinsen der Jahre 1707 bis 1711, Magdeburg, d. September 1712. (Bl. 9r)
6. Bestätigung von Leberecht von Guericke, dass der Rat der Stadt Leipzig die Zinsen der Stiftung in den Jahren 1707 und 1708 richtig ausgezahlt hat, Hamburg, d. 17.6.1709. (Bl. 10r)
7. Quittungen und Assignation über Zinszahlungen an Ernst Helwig Avemann in den Jahren 1710 bis 1712, Präsentation datiert in Magdeburg d. 22.3. und in Hachenburg d. 4.4.1710, sig. von Leberecht von Guericke und Ludwig Wilhelm Avemann, o. J. (Bl. 11r/11v)
8. Notizen [der Leipziger Verwaltung] über ausgezahlte Ziering'sche Zinsen in den Jahren 1707 bis 1710, über die Leberecht von Guericke und Ernst Helwig Avemann assigniert hatten, o. O. [Leipzig], o. J. (Bl. 12r)
9. Notizen [der Leipziger Verwaltung] über ausgezahlte Ziering'sche Zinsen in den Jahren 1712 bis 1723, mit Nennung der Empfänger, o. O. [Leipzig], o. J. (Bl. 13r) [Transkr. siehe unten]
10. Brief von Johann Paul Kirchberger an den Rat der Stadt Leipzig betreffs der Auszahlung der Zinsen an seinen Sohn Ludwig Wilhelm Kirchberger mit Assignation der Exekutoren Leberecht von Guericke und Heinrich Friedrich Avemann, Gotha, d. 4.4.1743. (Bl. 14r-15v)
11. Brief des Curatoriums der Zieringschen Familien-Stiftung (vier Unterschriften: v. Alemann, ..., Stilcke, Deitz...) an den Rat der Stadt Leipzig betreffs zurückliegender Zinszahlungen und des neuen Reglements bezüglich künftiger Auszahlungen. Magdeburg, d. 9.11.1824. (Bl. 16r-17r) mit Notizen der Leipziger Verwaltung zum Status und Antwortbrief
12. Brief des Curatoriums der Zieringschen Familien-Stiftung (vier Unterschriften: v. Alemann, ..., Stilcke, Deitz...) an den Rat der Stadt Leipzig mit der Vorab-Quittung über Zinsnachzahlungen für die Jahre 1817 bis 1824. Magdeburg, d. 2.12.1824. (Bl. 18r/18v) mit dem Siegel des Curatoriums der Zieringschen Familien Stiftung



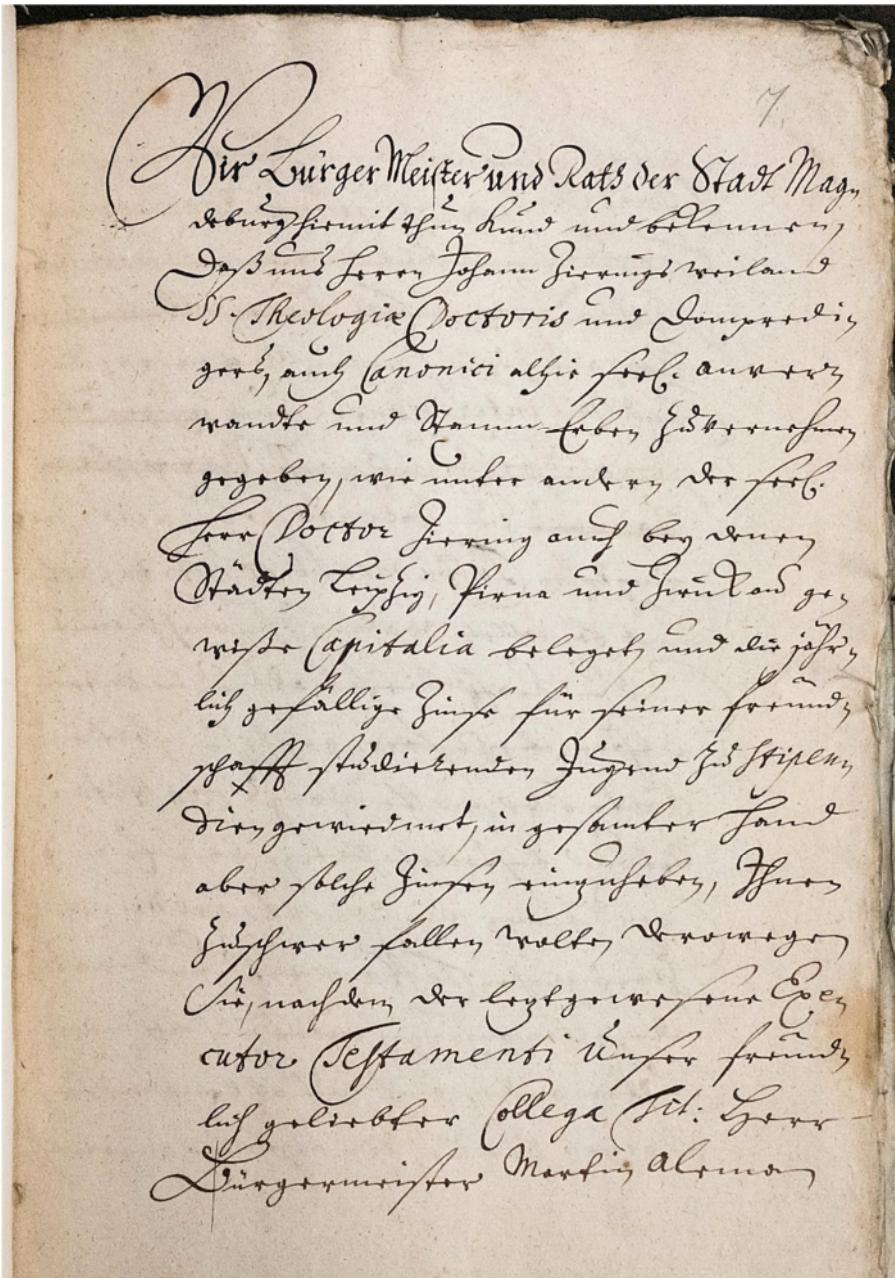
StadtA Leipzig, 0008 Ratsstube, Stift.
XII Z, Nr. 1b: Bl. 18v (Ausschnitt):

Siegel Zieringsches Kuratorium von
1824 (Nr. 12)

Inscription: „Curatorium der
Zieringschen Familien Stiftung“

13. Cuvert des Briefes von Caspar Elias Denhardt an den Rat der Stadt Leipzig betreffs Zinsauszahlung, Leipzig, d. 19.9.1650 (Bl. 20v, zugehörig zu Nr. 1) mit Siegel Denhardt

Nachfolgend sollen exemplarisch zwei der in der Akte enthaltenen Dokumente transkribiert werden:



StadtA Leipzig, 0008 Ratsstube, Stift. XII Z, Nr. 1b: Bl. 7r: Brief von Bürgermeister und Rat der Stadt Magdeburg an den Rat der Stadt Leipzig zum Wechsel eines Exekutors, Magdeburg, d. 22.8.1685 (Nr. 4)

Transkription des Briefs von Bürgermeister und Rat der Stadt Magdeburg an den Rat der Stadt Leipzig, mit der Bitte, nach dem Ableben des bisherigen Exekutors Martin Alemann [† 26.7.1685], nunmehr als Nachfolger Herrn Otto II von Guericke (1628-1704) anzuerkennen (Nr. 4, Bl. 7r-8v):

Wir Bürger Meister und Rath der Stadt Magdeburg hirmit thun kund und bekennen, daß uns Herrn Johann Zierings weiland SS. Theologiae Doctoris und Dompredigers, auch Canonici alhir seel. anverwandte und Stamm Erben Zu vernehmen gegeben, wie unter andren der seel. Herr Doctor Ziering auch bey denen Städten Leipzig, Pirna³¹ und Zwickau³² gewisse Capitalia belegt

³¹ Zum Pirnaer „Capital“ ist (aus anderen Quellen [z.B. StadtA Leipzig 0008 Ratsstube, Stiftungsakten, Stift XII Z, Nr. 1b; darin Dokument Nr. 2 auf Bl. 4r/4v]) die Höhe von 800 Gulden bekannt. Näheres in den Akten des StadtA Pirna.

³² Zum Zwickauer „Capital“: siehe die Akten des StadtA Zwickau und des Sächs. Hauptstaatsarchivs Dresden

und die jährlich gefällige Zinse für seiner Freundschaft studirende Jugend zu Stipendien gewidmet, in gesambter Hand aber solche Zinsen einzuheben, Ihnen Zuschwer fallen wollte, derowegen Sie, nachdem der letztgewesene Executor Testamenti unser freundlich geliebter Collega Tit. Herr Bürgermeister Martin Aleman //

seel. ohnlängst diese Welt geseegnet, Seine Excell. der Churfürstl. Brandenburgl. Hoffrath und Residenten im Nieder Sächsischen Creyse, Tit. Herr Otto [II] von Guericken³³, als zugleich nahen Anverwandten und Mitinteressenten, auch ietzigen ältesten dieser Freundschaft Moritzischen Stammes zum Executore besagten Zieringischen Testaments constituiret und bestellet wollten Ihn auch hiermit und in Krafft dieses, als es in beständigster ... (?) geschehen sollte, könnte oder möchte darzu constituiret und bestellet haben, daß Er in ihren Nahmen die executionen des Zieringschen Testaments und was demselben anhängig, über sich nehmen, unter andern auch mit obbenamten dreyen Städten der bishero angewachse- //

nen Zinsen halber sich berechnen, die Zinsen einheben, und darüber quittiren möge, mit versprechung, was vor wohlgemelter Sr. Excell. der Herr Hoffrath und Resident für sich oder durch seine Substituirte thun, Handeln und verrichten würde, in der Zeit für genehm, fest und unverbrüchlich zuachten, und zuhalten, mit bitte, Ihnen hierob, und daß Sie die rechte Zieringsche Stam Erben Moritzscher Linie wahren (?), ein beglaubtes Documentum auszurichten. Wann uns dann guter Maaßen wißend, daß Herr Johann Reinhard Tieffenbach³⁴ ad D. P. et Pauli //

Canon. Ehr Conrad Kindt unser Gerichtsschreiber und Martin Aleman die rechten und wahren Zieringischen Stam Erben seyn (?), die Zinsen gehoben, auch mit Consens bißherigen Executoris die Stipendia conferiret und distribuiret, alß wird solches hirmit attestiret. Uhrkundlichen haben wir dieses Documentum darüber fertigen und mit Unserm Stadtsiegel besiegeln lassen.

So geschehen den 22. Augusti, Anno 1685

(L.S.)³⁵

Concordat originali³⁶

Johann Andreas Rulfisch (?) NPL. (?)

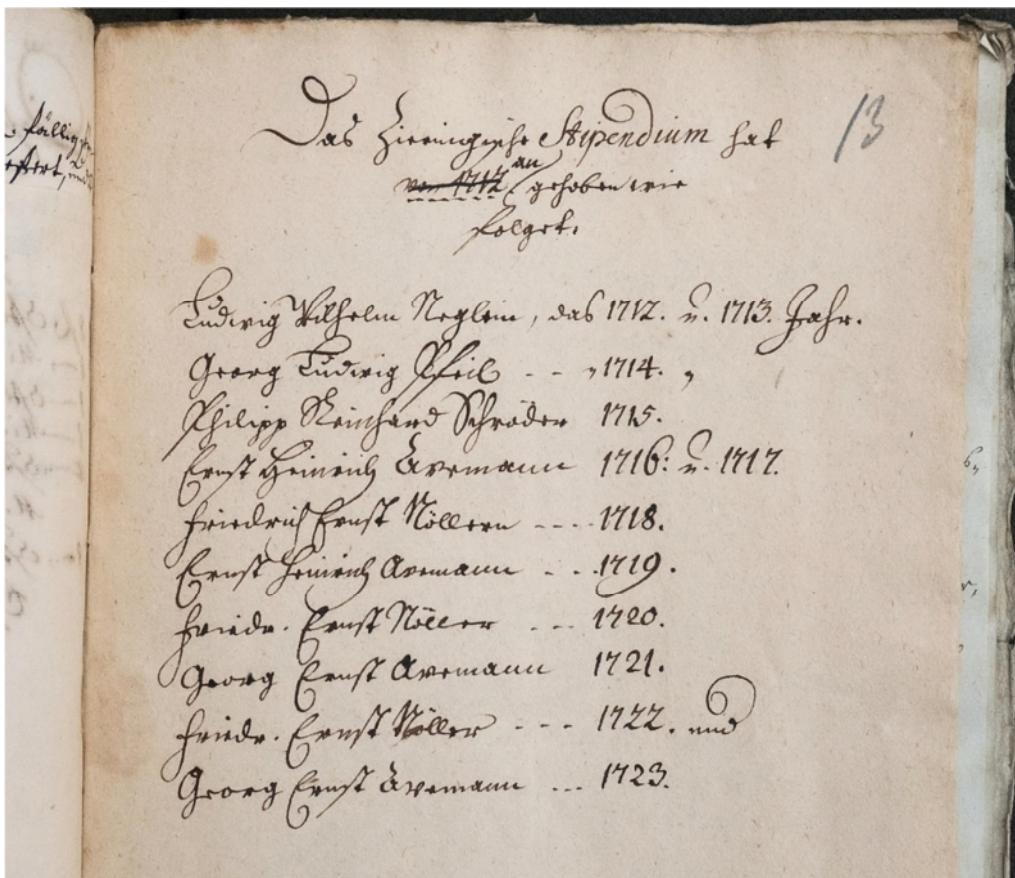
Ad Acta juratus Registrarum

³³ Otto II von Guericke (23.10.1628-26.1.1704), Z-Nr. 25; preußischer Geheimrat und Resident im Nieder-Sächsischen Kreis: Sohn des Otto I (v.) G(u)ericke (1602-1686), Z-Nr. 13.

³⁴ Johann Reinhard Tieffenbach, Z-Nr. 41: Sohn von Euphrosine Margarethe Reichardt und Johann Tieffenbach, Z-Nr. 24, Enkel von Margarethe Moritz und Benedict Reichardt, Bürgermeister zu Berlin, Z-Nr. 12, Urenkel von Dr. Erasmus Moritz, Z-Nr. 6.

³⁵ L.S.: loco sigilli [lat.], statt eines Siegels, Abkürzung anstelle des Siegels auf beglaubigten Abschriften gesiegelter Urkunden.

³⁶ stimmt mit dem Original überein



StadtA Leipzig, 0008 Ratsstube, Stift. XII Z, Nr. 1b; Bl. 13r: Notizen [der Leipziger Verwaltung] über ausgezahlte Ziering'sche Zinsen in den Jahren 1712-1723 (Nr. 9)

Transkription der Zinsauszahlungen 1712-1723 (Nr. 9, Bl. 13r):

Das Zieringische Stipendium hat angehoben wie folget:

Ludwig Wilhelm Neglein, das	1712. u. 1713. Jahr
Georg Ludwig Pfeil ³⁷	1714
Philipp Reinhard Schröder	1715
Ernst Heinrich Avemann	1716 u. 1717
Friedrich Ernst Nöller	1718
Ernst Heinrich Avemann	1719
Friedr. Ernst Nöller	1720
Georg Ernst Avemann	1721
Friedr. Ernst Nöller	1722 und
Georg Ernst Avemann	1723

³⁷ Georg Ludwig Pfeil, stud. med. (vgl. SÄHStA Dresden: 10036 Finanzarchiv, Loc. 41588, Rep. LVII, Lit. C, Nr. 0319, Bl. 27r; ohne Eintrag im Zieringer-Stammregister): Sohn des Dr. med. Franz III Pfeil († 19.7.1715, Stadtphysikus zu Groß Salze, jetzt Schönebeck, Z-Nr. 33)

Dokumente im Stadtarchiv Pirna

(Archivverbund Kreisarchiv Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und Stadtarchiv Pirna)

Die im Stadtarchiv Pirna aufbewahrten Archivalien, eine Akte und drei Urkunden, betreffen ausschließlich den Pirnaer Rentbrief von Dr. Johann Ziering bis zur Auszahlung des Kapitals im Jahre 1711.

Titel: „Herzog Georg von Sachsen stellt anstatt und in Vollmacht seines Vaters Herzog Albrecht der Stadt Pirna einen Schadlosbrief über 1200 rhein. Gulden aus, wovon 1000 Gulden für 60 Gulden j. Z. von Johann Scheyring von Wemdingen, Licentiat und Kollegiat im Fürstenkolleg Leipzig, und 200 Gulden von Rothmathes aus Pirna für 10 Gulden j. Z. gegeben sind.“

Signatur: (StadtA Pirna) STAP U-125 (Urkunde, nur digital einsehbar)

Umfang: 1 Blatt, anhängendes Siegel des Herzogs Georg von Sachsen

Laufzeit: 1500, Februar 17.

Link: Nicht digital recherchierbar

Inhalt der Akte: Urkunde (Schadlosbrief³⁸) vom 17.2.1500; Nachweis eines Zieringschen Kapitals von 1000 Gulden beim Rat zu Pirna. (Auswertung im Teil 3 dieser Aufsatzreihe)

Titel: „Dr. Johannes Scheyring aus Magdeburg ersucht den Rat von Pirna, ihm die 48 Gulden j. Z. zum künftigen Leipziger Jahrmarkt in Gold zu bezahlen.“

Signatur: (StadtA Pirna) STAP U-150 (Urkunde, nur digital einsehbar)

Umfang: 1 Blatt

Laufzeit: 1515, August 29. (Archivangabe), 1500, August 29. (tatsächlich)

Link: Nicht digital recherchierbar

Inhalt der Akte: Brief vom 29.8.1500; Autograph Dr. Johann Zierings, Nachweis für das Jahr der Hinterlegung des Kapitals beim Rat zu Pirna – 1498 – und die erste Zinsauszahlung – 1499. (Transkription und Auswertung im Teil 3 dieser Aufsatzreihe)

Titel: „Otto von Guericke und Ludwig Wilhelm Avemann verleihen das Zieringsche Stipendium an Johann Adam Rost.“

Signatur: (StadtA Pirna) STAP U-263 (Urkunde, nur digital einsehbar)

Umfang: 1 Blatt, doppelseitig beschrieben, zwei Siegel

Laufzeit: 1700 (Archivangabe), 1700, 3./15.9. (tatsächlich)

Link: Nicht digital recherchierbar

Inhalt der Akte: Assignation der derzeitigen Exekutoren der Stiftung Otto [II] von Guericke und Ludwig Wilhelm Avemann für den Studenten Johann Adam Rost, Sohn von Magister Martin Rost, über insgesamt 180 Taler aus den Legaten/Rentbriefen beim Rat zu Leipzig und beim Rat zu Pirna sowie aus der (Zieringschen) Stipendien-Kasse in Magdeburg für die Jahre 1700 und 1701; datiert Hamburg und Hacheburg, den 3./15.9.1700.

³⁸ Schadlosbriefe: sollen Bürgen von Rentenverschreibungen von Schaden frei stellen, in dem der Aussteller des jeweiligen Briefes dem Empfänger das Recht zugesteht, in Teilen oder zur Gänze in sein Vermögen einzugreifen, wenn er für die gegebene Bürgschaft belangt wird. Beispiel: Schadlosbrief Steffan des Symon und seiner Hausfrau, 1366, Rgbg. Urkb. II, 294; Beclagter sagt khinde der Zeit nit bezallen, erbeut sich neben seiner Hausfrauen Jnen ordenlichen schadloß Brief aufzercichten, 1605, Stadtarch. Rosenhm Abt. B/C Nr. 145, 220.

Titel: „Testament und Stipendium des D. Johann Ziering, Domherr zu Magdeburg und Halberstadt“

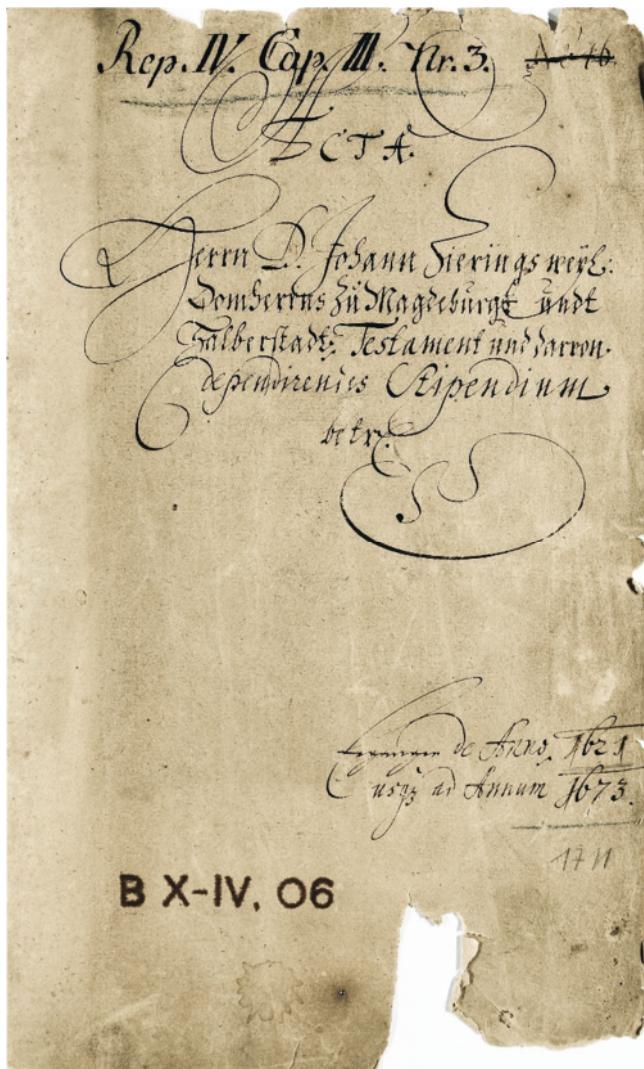
[Originaltitel:] „Herrn D. Johann Zierings weyl. Domherrns zu Magdeburg undt Halberstadt Testament und darvon dependirendes Stipendium betr. / Ergangen de Anno 1621 usj (?) ad Annum 1673“ / (1711)“

Signatur: (StadtA Pirna) STAP B X - IV-6

Umfang: 415 Blatt, davon mehrere Seiten leer und beigebundene Briefkuverts, foliert

Laufzeit: 1621-1711

Link: Nicht digital recherchierbar



*Einband der Akte StadtA Pirna,
STAP B X - IV-6:*

*Originaltitel: „Herrn D. Johann Zierings
weyl. Domherrns zu Magdeburg undt
Halberstadt Testament und darvon
dependirendes Stipendium betr. /
Ergangen de Anno 1621 usj (?) ad Annum
1673“ / (1711)*

(Repro: StadtA Pirna)

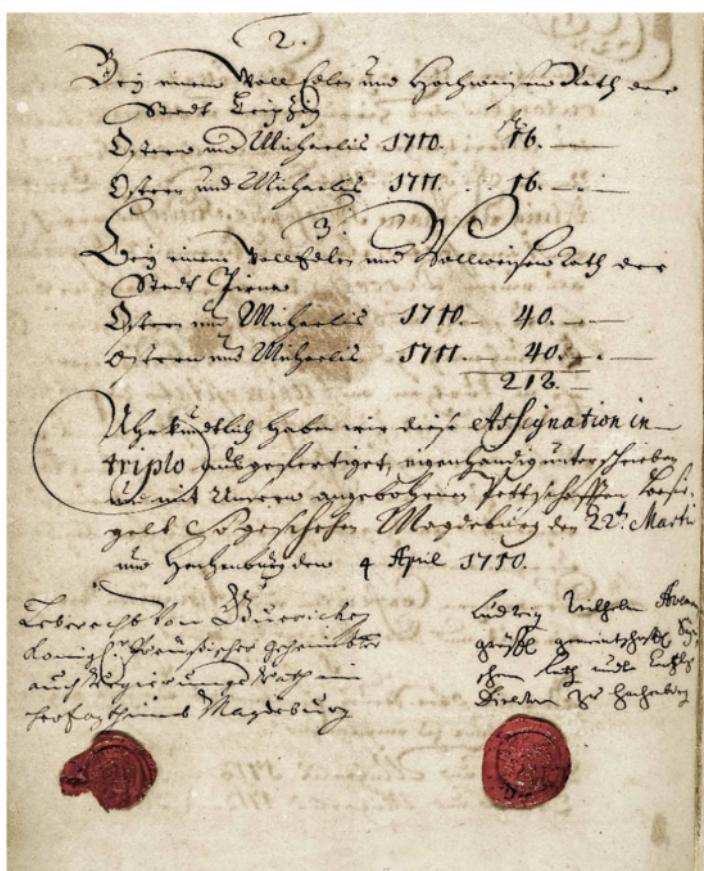
Wegen des außerordentlichen Umfangs der Akte kann der Inhalt nur anhand von Beispielen aufgezeigt werden. Ausgewählt wurden (Repros des StadtA Pirna liegen vor):

1. Brief von Ambroß Kirchner an den Rat zu Pirna wegen der 48 Gulden Zinsen zu je 21 guten Groschen auf das Zieringsche Kapital, die bei der nächsten Leipziger Michaelismesse gegen Quittung übergeben werden sollen. Enthält die Mitt., dass der Vater von Ambroß Kirchner [gleichen Namens] am 10.11.1621 verstorben ist. Magdeburg, d. 28.12.1621. (Bl. 1r, Bl. 1v Adresse)
2. Brief von Dr. Johann Denhardt als Testamentarius an Bürgermeister und Rat zu Pirna: Nennt als Datum der Hinterlegung des Zieringschen Kapitals den „Tag Laurentii Martyris Ao.1498“, die Höhe des Kapitals zu 800 Rheinischen Gulden, die mit Fürstlich Sächsischem Consens angelegt

wurden, die wiederkäuflichen Zinsen in Höhe von 48 Rheinischen Gulden, sowie als jährlichen Zahlungstermin die Leipziger Michaelismesse. Bis 1621 wurden die Zinsen vertragsgemäß entrichtet, aber 1622 und 1623 sei es wegen Differenzen über die Währung der Auszahlung unterblieben. Ausführliche rechtliche Begründung und Aufforderung, die rückständigen Zinsen in vereinbarter Münze zur nächsten Ostermesse an Herrn Johann Alemann bei Philip Öhme in der Gatterstraße (?) Leipzig zu bezahlen. Magdeburg, d. 3.4.1624. (Bl. 2r-5r, Bl. 5v Adresse)

3. Brief von Otto Gericke [sen.] an Bürgermeister und Rat zu Pirna: Die Zinsen von 1627 und 1628 sollen für das Stipendium des Jacob Alemann, Sohn des Dr. Jacob Alemann, verwendet werden. Magdeburg, d. 26.10.1641. (Bl. 10r, 10v, 13r, Bl. 13v Adresse)
4. Brief von Valtin Schiffer an den sächsischen Kurfürst betreffs verwickelter Finanztransaktionen zwischen ihm, dem Rat zu Pirna und dem weiland Dr. Denhardt zu Eisenach. Dresden, d. 17.9.1642. (Bl. 31r-31v)
5. Brief (Kopie) von Bürgermeister und Rat zu Pirna betreffs der Zinsabrechnungen an Caspar Elias Denhardt, stud. jur., für die Jahre 1639 bis 1650. Wegen „erlittenen Kriegs pressuren, Schwedischer Plünderungen, abgebrannten Vorstädten“ konnten keine Zahlungen erfolgen. Verbindliches Angebot zur gestückelten Auszahlung zwischen 1650 und 1653. (L.S.) Melchior Raufus (?), Bürgermeister. Pirna, d. 28.8.1650. (Bl. 117v-118r)
6. Brief (Kopie) von den Zieringschen Testamentarien an den Rat zu Pirna: Die Zinsen seien bis 1638 an Hieronymus Christoph Denhardt ohne Bewilligung durch die Unterzeichneten gezahlt worden. Vollmacht für Herrn Johann ... (?) aus Magdeburg, die Zinsen künftig einzuheben. (L.S.) Otto Gericke [sen.], (L.S.) Johann Autor Westphal, (L.S.) Johann Georg Kühlewein, (L.S.) Martin Alemann; Magdeburg, d. 3.11.1655. (Bl. 143r/143v)
7. Brief der Zieringschen Testamentarien an den Rat zu Pirna: Aufforderung zur Mittelung, wer und wieviel Zinsen seit 1630 gehoben wurden, um „wieder Ordnung“ herzustellen. Das Stipendium solle dem Conrad Kind, stud. phil., Sohn des Peter Kind, für vier Jahre gewährt werden. Joh. Autor Westphal ist jetziger „Testamentarius“, Martin Alemann als Nebenexecutor, Kilian Kühlewein als Nebenexecutor, Georg Adam Pfeil; Magdeburg, d. 30.8.1670. (Bl. 188r/188v)
8. Brief der Zieringschen Testamentarien an den Rat zu Pirna: Aufforderung zur Mittelung, welche Zinsen seit 1660 durch Denhardtische Nachfahren eingehoben wurden. Otto von Guericke, Bürgermeister, Martin Alemann, Kilian Kühlewein. Mdbg., d. 28.5.1673. (Bl. 218r, 218v Adresse)
9. Auf Anfrage der Stadt Pirna übergebene Darstellung der vier Familienstämme in der Nachfolge von Dr. iur. Johann Ziering (übersichtsmäßig) und detaillierte Genealogie des Denhardtschen Stammes, verfasst von Regina Sophie geb. Denhardt verw. [I.] Avemann verw. [II.] im Hoff [Imhoff], Johann Ernst Avemann, Johann Gunther Kirchberger, Elisabeth Sophia Kirchberger geb. Glaser, Erhard Nöller, Susanne Elisabeth Nöller geb. Denhardt, Christoph Köchler, Regina Elisabeth Köchler geb. Avemann. Sig. den 20.10.1673 (Bl. 231r-234v)
10. Verwaltungsinterne Aufzeichnung: Aufzählung der Zinsen der Jahre 1666 bis 1685 zu je 40 Gulden, insges. 800 Gulden; an C. E. Denhardt zwischen 1661 und 1670 ausgezahlte Beträge. o. Ort, o. Datum. Vergleich zwischen den Pirnaer Ratsdeputierten (5 Personen) und Johann Ernst Avemann und [Otto II] von Guericke wegen der bis dato teilweise ohne Abstimmung zwischen den Moritzschen und Denhardtischen Exekutoren ausgezahlten und rückständigen Zinsen. Ausgleichszahlung von 200 Gulden zugesagt. Pirna, d. 4.11.1685. (Bl. 247r-250r)
11. Brief (Kopie): Der Rat von Pirna schreibt an Herrn Johann Ernst Avemann, Pirna, d. 5.11.1685. (Bl. 251r)
12. Quittung Martin [VI] Alemanns über 80 Gulden zu [je] 21 guten Groschen vom Rat der Stadt Pirna. Magdeburg, d. 29.12.1688. (Bl. 274r)

13. Quittung von Otto [II] von Guericke über erhaltene 80 Meißnische Gulden oder 70 Taler für Michaelis 1676 und Michaelis 1691 entsprechend dem Vergleich vom 4.11.1685. Gesiegelt Hamburg, d. 30.9.1691. (Bl. 297r)
14. Assignation der Zinsen vom Rat der Stadt Leipzig (1694-1700: 88 Gulden) und vom Rat der Stadt Pirna (1698-1700: 120 Gulden) für den Studenten Johann Ludwig Pfeil in Höhe von insgesamt 206 Gulden von Otto [II] von Guericke und Johann Ernst Avemann. Hamburg und Eisenach, d. 21.3.1697. (Bl. 350r-350v)
15. Assignation der Zinsen von der Ober-Steuer-Einnahme zu Leipzig³⁹ (1712-1713: 100 Gulden), vom Rat der Stadt Leipzig (1710-1711: 32 Gulden) und vom Rat der Stadt Pirna (1710-1711: 80 Gulden) für den stud. phil. Ernst Helwig Avemann in Höhe von insgesamt 212 Gulden von Leberecht von Guericke und Ludwig Wilhelm Avemann, Magdeburg, d. 22.3. und Hachenburg, d. 4.4.1710. (Bl. 380r/380v)



Assignation für den stud. phil. Ernst Helwig Avemann in Höhe von insgesamt 212 Gulden, ausgestellt von Leberecht von Guericke und Ludwig Wilhelm Avemann, 1710. Davon 100 Gulden (2×50) von der Ober-Steuer-Einnahme zu Leipzig, 32 Gulden (2×16) von der Stadt Leipzig und 80 Gulden (2×40) von der Stadt Pirna.

Aus STAP B X - IV-6;
hier Bl. 380v, Ausschnitt.
(Repro: StadtA Pirna)

16. Brief von Leberecht von Guericke an den Rat zu Pirna betreffs der Auflösung der Pirnaer Ver- schreibung und Rückzahlung eines Kapitals in Höhe von 700 Gulden nebst Restzins. Magdeburg, d. 21.6.1711. (Bl. 386r/386v)
17. Brief von Leberecht von Guericke an den Rat zu Pirna über die Überweisungswege der 700 Gulden nebst 10 Gulden Restzins und Hinweis auf die Quittung, welche noch folgen soll. Magdeburg, d. 31.7.1711. (Bl. 387r/387v)
18. Brief von Leberecht von Guericke an den Rat zu Pirna: Quittung und „Mortification“⁴⁰ über 700 Gulden Kapital und 10 Gulden Restzins. Lenzen an der Elbe, d. 31.8.1711. (Bl. 388r)

³⁹ Die Ober-Steuer-Einnahme zu Leipzig zahlte seit etwa 1691/98 die Zinsen auf die ursprünglich beim Rat der Stadt Zwickau hinterlegten 1000 Gulden.

⁴⁰ Mortification: Hier das Erlöschen eines Schultscheins und der Ansprüche daraus, Ungültigkeitserklärung.

Auf Grund der großen Zahl von Briefen in der Akte bietet sich die übersichtsmäßige Erfassung der Personen an, deren Name als Unterzeichner oder Mitunterzeichner der Briefe genannt ist.

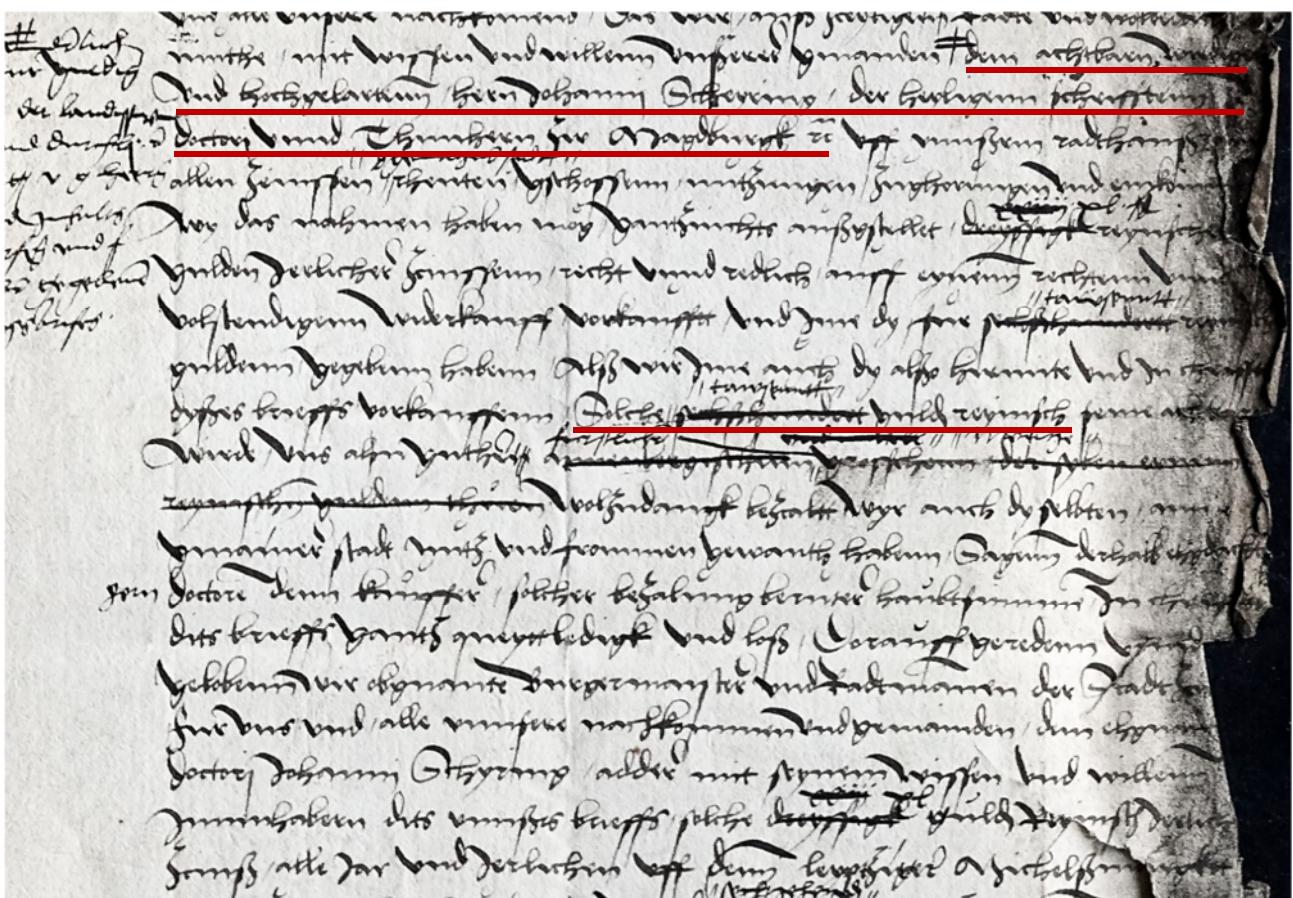
Name*	Anzahl der Nennungen	Zeitraum der Nennungen
Aleemann, Martin V	4	1658-1685
Aleemann, Martin VI	1	1688
Avemann, Dr. Johann Ernst	21	1671-1689
Avemann, Ernst Helwig, stud.	1	1710
Avemann, Heinrich Friedrich	1	1698
Avemann, Johann Justus	1	1688
Avemann, Ludwig Wilhelm	4	1703-1711
Avemann, Regina Sophie, geb. Denhardt	1	1650
Denhardt, Caspar Elias	56	1645-1670
Denhardt, Hieronymus Christoph, stud.	2	1638-1650
Denhardt, Margaretha, Witwe	1	1650
Denhardt, Susanne Elisabeth	1	1650
Denhardt, Dr. Johann	3	1624-1632
G(u)ericke, Otto (v.) (sen.)	3	1641-1673
Guericke, Leberecht von, Exek.	12	1705-1711
Guericke, Leberecht von, stud.	1	1686
Guericke, Otto II von	27	1685-1703
Imhoff, Regina Sophie (verw.), geb. Denhardt	1	1673
Kindt, Conrad	1	1685
Kindt, Peter	6	1658-1672
Kirchberger, Elisabeth Sophie, geb. Glass	1	1673
Kirchberger, Johann Günther	1	1673
Kirchberger, Johann Paul, stud.	3	1694
Kirchner, Ambroß[ius] II	1	1621
Köchler, Christoph	1	1673
Köchler, Regine Elisabeth, geb. Avemann	1	1673
Kühlewein, Johann Gottfried	1	1658
Kühlewein, Kilian	2	1670-1673
Mylius, Carl Christian	1	1657
Nöller, Erhard	2	1673-1679
Nöller, Johann Christoph, stud.	6	1673-1705
Nöller, Susanne Elisabeth, geb. Denhardt	1	1673
Pfeil, Georg Adam	1	1670
Pfeil, Johann Ludwig I	2	1658
Pfeil, Johann Ludwig, stud.	10	1698-1700
Rinolt, Johann Philipp	1	1685
Tieffenbach, Johann R(e)ichard	1	1685
Westphal, Johann Autor	6	1655-1670

*) – nur Zieringer-Nachfahren und -Testamentarien, keine Personen des Pirnaer Rats und der Kursächs. Verwaltung

Dokumente im Stadtarchiv Zwickau

Die drei im Stadtarchiv Zwickau aufbewahrten Archivalien, zwei Akten und eine Urkunde, betreffen den Zwickauer Rentbrief von Dr. Johann Ziering aus dem Jahre 1515 und den späteren Umgang damit. Anhand der Zwickauer Dokumente ist dieser als vom Domherrn selbst gestiftet nachweisbar. Die beiden Akten tragen im Titel die Bezeichnung „Legat“, obwohl der Zwickauer Rentbrief ursprünglich keine solche Zweckbestimmung besaß.

Zuerst und außer der Reihe muss hier der Entwurf des Rentbriefes von 1515 genannt werden, der als beigelegtes Einzelblatt (Bl. 13r/13v) in der Akte mit der Signatur „StadtA Zwickau: R1 - Rat der Stadt Altbestand, III t 2b, Nr. 1“ aufgefunden wurde. Die vollständige Abbildung dieses besonderen Blattes ist als Anlage dem Aufsatz in Teil 3 dieser Aufsatzeriebe beigegeben.



Blatt 13r, Ausschnitt: hervorgehobene Textstellen: „.... dem achtbaren, würdigen / und hochgelarten Hern Johann Scheyring, der heyligen schriftenn / Doctor unnd Thumhern zu Magdeburgk etc ...“ und „.... Solche sechshundert tausent Guld reynisch⁴¹ ...“

Bemerkenswert ist hier die ausgesprochene Hochachtung für Dr. Johann Ziering, die in diesem Dokument zum Ausdruck kommt. Im Gegensatz zu der Verschreibung beim Rat zu Leipzig haben die Zwickauer Ratsherren aber einen wesentlich längeren Vertragstext aufgesetzt, der vielerlei juristische Formulierungen und Versicherungen enthält. (Transkription und Auswertung ebenfalls im Teil 3 dieser Reihe)

⁴¹ guld reynisch: Rheinische Gulden. Die Goldgulden des Rheinischen Münzvereins wurden überall als Handelsmünze akzeptiert und bis ins 17. Jh. als Rechnungsmünze verwendet. Der Rheinische Gulden war Basis für viele regionale Währungen im gesamten Heiligen Römischen Reich und auf finanzieller Ebene das „einigende Band“ des Reiches. https://de.wikipedia.org/wiki/Rheinischer_Gulden (zul. abg. 05.12.23)

Titel: „Das Zieringische Legat“

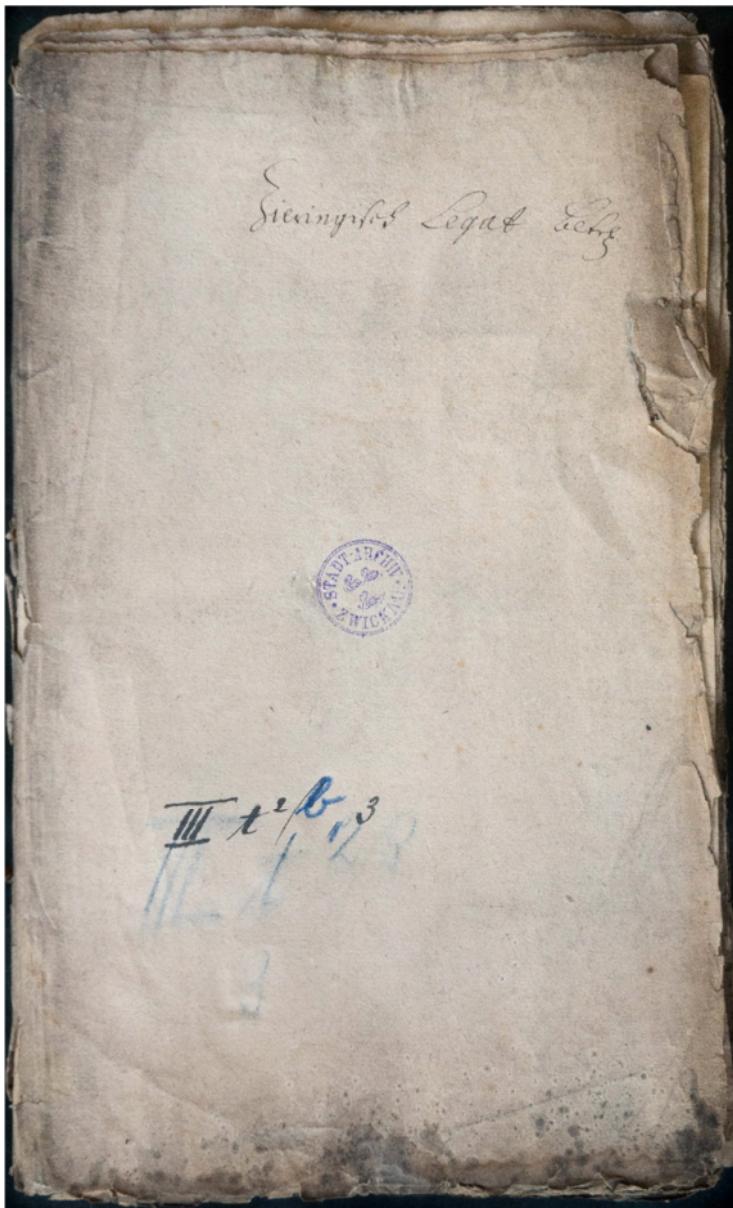
[Originaltitel:] „Zieringsches Legat Betr.“

Signatur: (StadtA Zwickau) R1 - Rat der Stadt Altbestand, III t 2b, Nr. 3

Umfang: 27 Blatt, davon mehrere Seiten leer, unfoliert

Laufzeit: 1652-1689 (Archivangabe); 1626-1687 (tatsächlich)

Link: <https://www.archivportal-d.de/item/5OCLPMJO4OIGOR2JLB4WLWUQDACGJWKD?query%20=Zieringische&rows=20&offset=0&viewType=list&hitNumber=1>



*Einband der Akte StadtA Zwickau,
R1 - Rat der Stadt Altbestand, III t 2b,
Nr. 3:*

*Originaltitel: „Zieringsches Legat
Betr.“*

Inhalt der Akte:

1. Brief von Melchior Gebhardt (Notar) in Vollmacht der Zieringischen Testamentarien an den Rat zu Zwickau betreffs Auszahlung der Zinsen von 40 Gulden, die Syndicus Johann Denhardts Sohn zuletzt 1626 empfangen hat; Magdeburg, d. 23.12.1652. (Bl. 1r-2v)
2. Brief von Johann Christoph Nöller (stud. phil.) an den Rat zu Zwickau betreffs Auszahlung der Zinsen auf 800 Gulden Kapital, die in Zwickau ebenso wie in gleicher Höhe in Pirna angelegt sind; Ort (?), d. 15.12.1679. (Bl. 3r/3v)

3. (Beschwerde-)Brief von Otto von Guericke (jun.) an den Sächs. Kurfürsten (wohl Johann Georg III.⁴²) betreffs nicht erfolgter Auszahlung der Zinsen auf 800 Gulden Kapital, mit aufge laufenen Zinsen 1000 Gulden, die in Zwickau hinterlegt sind; Stellungnahme des Rates von Zwickau; Ort (?), d. 5.1.1687. (Bl. 4r-7v, 6v leer)
4. Brief der Kanzlei des Kurfürsten Johann Georg [dem I.⁴³] an den Rat von Zwickau mit der Auf forderung auf die Beschwerde von Johann Denhardt zu reagieren; Dresden, d. 1.4.1626. (Bl. 8r, 8v leer)
5. (Beschwerde-)Brief von Johann Denhardt an den Sächs. Kurfürsten Johann Georg [I.] betreffs nicht erfolgter Auszahlung der Zinsen von 40 Gulden auf 1000 Gulden Kapital, die in Zwickau seit 1515 hinterlegt sind; Magdeburg, d. 24.3.1626. (Bl. 9r-10r, 10v Kuvert mit Anschrift Kurfürst Johann Georg)
6. Bl. 11r leer, 11v Briefkuvert zu Nr. 4. Adresse Rat zu Zwickau
7. Abrechnung („Liquidation“) an den Rat zu Zwickau über jährlich 40 Gulden für 1637 bis 1659, Quittung für Teilbeträge für 1650 bis 1658 von C. E. Denhardt, Dresden, d. 21.2.1659. (Bl. 12r/12v)
8. Brief von Melchior Gebhardt (Notar) in Vollmacht der Zieringischen Testamentarien an den Rat zu Zwickau betreffs der 40 Gulden Zinsen, die bis 1640 Dr. Denhardt empfangen habe; Magdeburg, d. 5.11.1655. (Bl. 13r-14r, Bl. 14v Adresse Rat zu Zwickau, Bl. 15r/15v leer)
9. Vollmacht (Abschrift) von Martin Alemann, Bürgermeister, als Exekutor der Zieringschen Sti pendien Moritzschen Stammes, ohne Anschrift / Adresse / Anrede. M. Alemann beurkundet, dass beim Rat zu Leipzig 400 Gulden hinterlegt sind, beim Rat zu Pirna 800 Gulden sowie beim Rat zu Zwickau ebenfalls 800 Gulden. Die Zinsen wären über viele Jahre seit 1627 von Dr. Denhardt und dessen Nachkommen eingehoben worden ohne das Rechnung abgelegt wurde. Als neuer bestätigter Empfänger der Zinsen wird Johann Christoph Nöller genannt; Magdeburg, d. 23.1.1680. (Bl. 16r-17r, 17v leer)
10. Beschreibung (Abschrift) der Genealogie der Familie Denhardt unter dem Titel „Genealogia“, verfasst von Johann Ernst Avemann zur Vorlage in Zwickau. Ort (?), d. 20.2.1674. (Bl. 18r – 18v und Bl. 26r, Bl. 26v-27r leer, Bl. 27v Adresse Rat zu Zwickau)
11. Brief von Caspar Elias Denhardt an den Rat von Zwickau mit Bitte um Zinsauszahlung; Dresden, d. 30.12.1652. (Bl. 19r-20v, Bl. 21r leer, Bl. 21v Adresse Rat zu Zwickau)
12. Abrechnung („Liquidation“) an den Rat zu Zwickau über jährlich 40 Gulden für 1638 bis 1652, Memorial von C. E. Denhardt, Dresden, d. 20.10.1652. (Bl. 22r-23r, Bl. 23v Adresse Rat zu Zwickau)
13. (Antwort-)Brief (Abschrift) des Rates von Zwickau an Melchior Gebhardt (Notar) in Magdeburg, enthaltend die Mitteilung, dass die Unterlagen in Zwickau als Kriegsfolge vernichtet seien; Zwickau, d. 23.1.1653. (Bl. 24r/24v, Bl. 25r/25v leer)

Anmerkung:

Die Reihenfolge der lose eingelegten Blätter entspricht nicht der zeitlichen Reihenfolge ihres Entstehens. Die Blattbezeichnung wurde durch Abzählen gewonnen, da die Akte unfoliert ist.

⁴² Johann Georg III: * 30.6.1647, † 22.9.1691, seit 1680 Kurfürst von Sachsen, Vater des späteren Kurfürsten von Sachsen und Königs von Polen August der Starke

⁴³ Johann Georg I: * 5.3.1585; † 8.10.1656, seit 1611 Kurfürst von Sachsen

Titel: „Weiland Herrn Dr. Johann Zierings gestiftetes Legat“

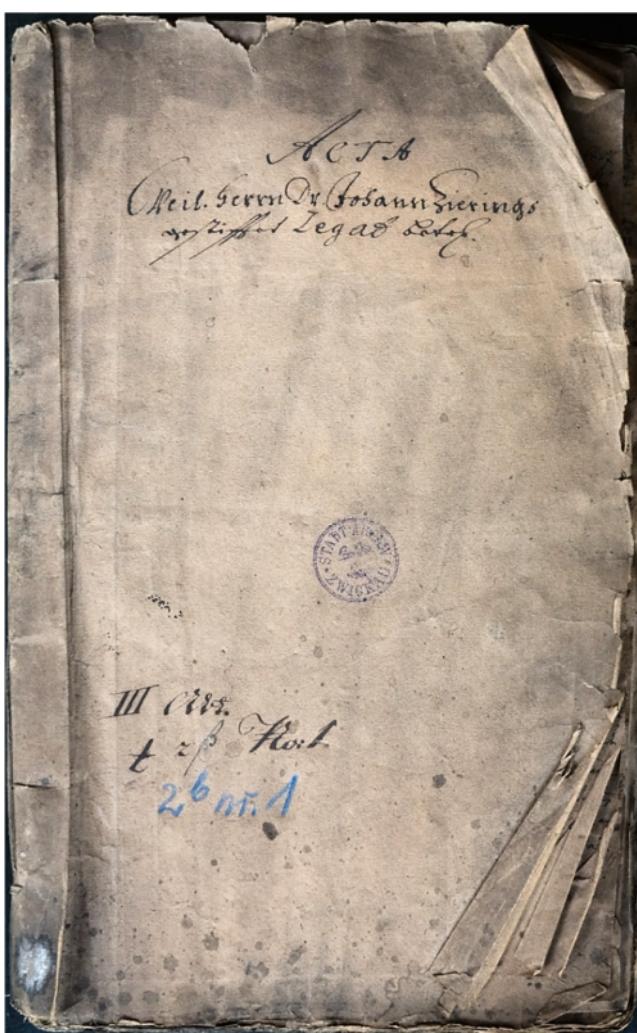
[Originaltitel:] „Acta / Weil. Herrn Dr. Johann Zierings gestiftet Legat betr.“

Signatur: (StadtA Zwickau) R1 - Rat der Stadt Altbestand, III t 2b, Nr. 1

Umfang: ca. 180 Blatt, davon einige Seiten leer, unfoliert (Blätter ausgezählt)

Laufzeit: 1685-1697 (Archivangabe); 1515-1697 (tatsächlich)

Link: <https://www.archivportal-d.de/item/AEQB3IPFJRE36OJRZGGUMT77OGVPRFKM?query=Zieringsche&rows=20&offset=0&viewType=list&hitNumber=2>



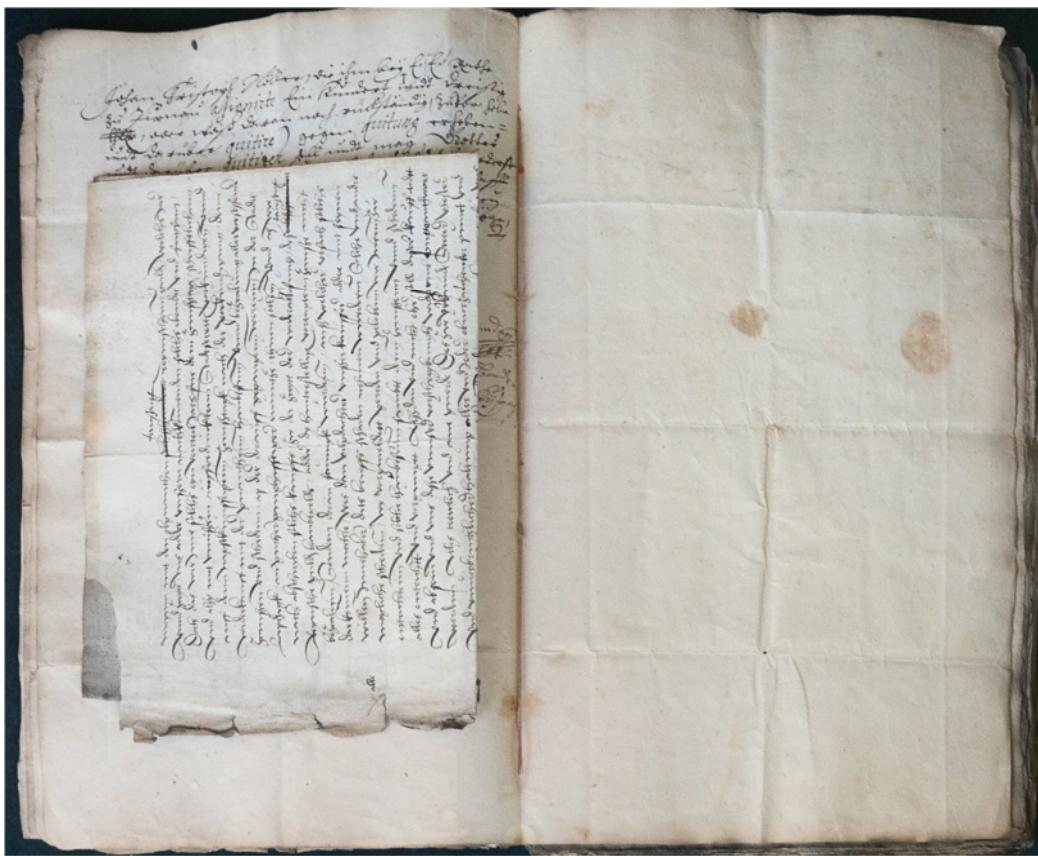
*Einband der Akte StadtA Zwickau,
R1 - Rat der Stadt Altbestand, III t 2b, Nr. 1:
Originaltitel: „Acta / Weil. Herrn Dr. Johann
Zierings gestiftet Legat betr.“*

Inhalt der Akte:

1. Dienstliches Memorial der Stadt Zwickau mit Angaben zum Stand der Verhandlungen über das Zieringsche Legat von 800 Gulden, das seit fast 200 Jahren in Zwickau besteht und worauf seit 1638 die 40 Gulden Zinsen nicht ausgezahlt wurden, vom damaligen Exekutor Johann Author Westphal und Cammer-Registrar (?) Denhardt wären 1654 Zinsen von 160 Gulden auf 4 Jahre gefordert worden; Zwickau, d. 13.11.1685. (Bl. 1r-2r, 2v Anschrift Zwickau)
2. Vollmacht (Original), gesiegelt von Otto von Guericke, Johannes Reichard, Johann Georg Nagelein, Conrad Kindt und Martin [VI] Alemann, für Dr. Johann Ernst Avemann zur Vertretung der Zieringschen Stiftung gegenüber dem Rat der Stadt Zwickau; o. Ort, d. 2. Oktober 1685. (Bl. 3r/3v) [Transkription der Vollmacht in Teil 3 der Aufsatzreihe]
3. Brief des F. S. Verordneten Statthalters, Regierungs-Präsident, Vice-Canzler Johann Philipp Hnolt (?), mit der Angabe, dass der Burggräfl. Kirchbergische Rath des Herzogs Johann Georg

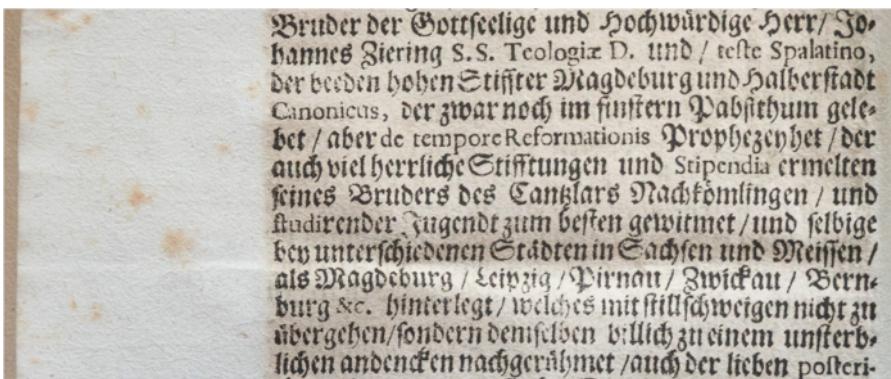
[von Sachsen-Eisenach] Dr. Johann Ernst Avemann, befugt sei, bei den Städten Leipzig, Zwickau und Pirna jährlich gewisse Zinsen des Zieringschen Stipendium einzufordern; Eisenach, d. 16.9.1685. (Bl. 4r/4v)

4. Brief von Johann Ernst Avemann, als Exekutor in der Nachfolge des verstorbenen Kurf. Sä. Cammer-Registrators Caspar Elias Denhardt, an seinen Herzog Johann Georg [von Sachsen-Eisenach] mit der Bitte, sich einzuschalten und das Stipendium für seinen ältesten Sohn Ludwig Wilhelm zu befördern, da die Stadt Zwickau mit Verweis auf „deren schlechten Zustand“ infolge des Krieges keine Zinsen auszahlt, Pirna habe bislang stets gezahlt; Eisenach, d. 8.9.1685. (Bl. 5r-6v, Bl. 7r/7v Kuvert mit Adresse und Siegelrest)
5. Brief von (unleserlich) an Rat zu Zwickau wegen der Unterstützung für den Sohn von Johann Ernst Avemann; Dresden, d. 6.11.1685. (Bl. 10r/10v Kuvert mit Adresse Rat zu Zwickau, Bl. 9r-9v Brief)
6. Brief von Otto II von Guericke und Johann Ernst Avemann an Rat zu Zwickau mit Assignation für den Sohn von Johann Ernst Avemann, Stud. zu Jena, wegen Zinsen aus Zwickau; o.Ort, d. 2.10.1685 (Bl. 8r/8v Kuvert mit Adresse Rat zu Zwickau und Siegelresten, Bl. 11r/11v leer, Bl. 12r/12v Brief)
7. Entwurf des Rentbriefs für Dr. theol. Johann Scheyring vom Rat der Stadt Zwickau; Zwickau, 1515. (als Bl. 13r/13v lose und gefaltet eingelegt nach Bl. 12, Bl. 14r/14v leer)



8. Dienstliches Memorial der Stadt Zwickau mit anliegenden drei Kopien zum Stand des Zieringschen Legats, nämlich: Nr. 1: Nachricht der Stadtschreiberei Zwickau an Carl Christian Denhardt, dass wegen Geldmangel keine Auszahlungen erfolgen können v. 12.12.1644; Nr. 2: Nachricht der Stadtschreiberei Zwickau (?) an Caspar Elias und Carl Christian Denhardt, dass wegen Geldmangel keine Auszahlungen erfolgen können v. 22.7.1645; Nr. 3: Nachricht der Stadtschreiberei Zwickau (?) an Caspar Elias Denhardt, dass wegen Geldmangel keine Auszahlungen erfolgen können v. 22.7.1650, Zwickau, d. 14.11.1685. (Bl. 15r-16v, 17r-18v Anschrift Zwickau)

9. Brief von E[lias] Denhardt an den Rat zu Zwickau mit Anmahnung von Zinsrückständen u. Aufruforderung die bis 1656 entst. Zinsen auszuzahlen; Dresden, d. 1.3.1660. (Bl. 19r-20r, 20v leer)
10. Aktennotiz vom Rat zu Pirna an Rat zu Zwickau (?), dass man in Pirna einen Vergleich wegen Zinsrückständen und 4 Festlegungen dazu getroffen habe, die die Erstattung bis zum Jahre 1700 regeln; Pirna, d. 4.11.1685. (Bl. 21r-24r, 24v leer)
11. Brief (Kopie) von Andreas Mäuerer (?) an Caspar Elias Denhardt, Zwickau, d. 25.6.1652. (Bl. 25r, 25v leer)
12. Aktennotiz vom Rat zu Zwickau, dass Caspar Elias Denhardt mit Schreiben vom 29.10.1651 um Regelung der rückständigen Zinsen von 1638 bis 1651 bittet; o. Ort, o. D. (Bl. 26r, 26v leer)
13. Leichenpredigt auf Regine Sophie Imhoff, verw. Avemann, geb. Denhardt, † 10.11.1681, mit einem ausführlichen Lebenslauf und biografischen Angaben (gedruckt Eisenach 1682); (Bl. 27r Beilage, 27v-28v leer)



Leichenpredigt auf
Regine Sophie Imhoff,
„Personalia“, Seite 2,
Ausschnitt
(beigeheftet zu Bl. 27r)

Anmerkung: Auf Seite 2 der Biografie („Personalia“) wird der Domherr Dr. Johann Ziering wie folgt erwähnt: „... der Gottseelige und Hochwürdige Herr/ Johannes Ziering S.S. Teologiae D. und / teste Spalatino, der beeden hohen Stiffter Magdeburg und Halberstadt Canonicus, der zwar noch im finstern Pabstthum gelebet / aber de tempore Reformationis Prophezeyhet / der auch viel herrliche Stiftungen und Stipendia ermelten seines Bruders des Cantzlars Nachkömlingen / und studirender Jugendt zum besten gewitmet / und selbige bey unterschiedenen Städten in Sachsen und Meissen / als Magdeburg / Leipzig / Pirnau / Zwickau / Bernburg &c. hinterlegt / welches mit stillschweigen nicht zu übergehen / sondern demselben billich zu einem unsterblichen andenken nachgerühmet ... wird ...“. Die hier genannte Stiftung in Bernburg ist auch im Kopialbuch Alemann und darin im Revers für Johann Author Westphahl vom Jahr 1658 erwähnt: „.... oder Renterey zu Bern= | burg iährlich auff Michaëlis 10 fl. Zinß⁴⁴ ...“ [9, Seite 85]. Dieser Spur wurde bisher nicht gefolgt.

14. Vorschläge von Johann E[rnst] Avemann zur gütlichen Einigung über die seit 45 Jahren rückständigen Zinsen (insges. 1800 Gulden); Zwickau, präsent. d. 16. Nov. 1685 (Bl. 29r/29v, 30r/30v leer)
15. Brief von Johann Ernst Avemann an den Rat zu Zwickau betreffs rückständiger Zinsen; Eisenach, d. 7. Jan. 1685 (Bl. 31r/31v, Bl. 34r/34v: zugehöriges Kuvert mit Adresse)
16. Brief von Otto II von Guericke an den Rat zu Zwickau betreffs rückständiger Zinsen; Hamburg, d. 9.4.1686 (Bl. 32r-33r, 33v Adresse)
17. (Antwort-)Brief (Entwurf) des Bürgermeisters und Rates von Zwickau an Otto II von Guericke mit Stellungnahme zur Zinsregulierung; Zwickau, d. 27.4.1686. (Bl. 35r/35v)

⁴⁴ Aus der Höhe der Zinsen v. 10 Gulden lässt sich bei e. Zinssatz v. 5% das hinterlegte Kapital auf 200 Gulden schätzen.

18. „Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung, das III. Stück der XXI. Woche 1686“ (mehrseitiges gedrucktes Original, beigeheftet), darin auf Seite 332 (Originalzählung) angestrichen die Mitteilung von Tod und Beerdigung des Herrn [Otto] von Guericken (sen.) in Hamburg, † 11.5.1686, □ 21.5.1686. (Bl. 36r Beilage, 36v leer)
19. Brief von Johann Ernst Avemann an den Rat zu Zwickau betreffs rückständiger Zinsen; Eisenach, d. 27. Mai 1686 (Bl. 37r-38r, Bl. 38v Adresse)
20. Brief von Johann Siegmund Wolckenstein, Sekretär des Ober-Hofmarschalls von Haugwitz⁴⁵, im Auftrag, an den Rat zu Zwickau betreffs Übersendung von Informationen über den Kurbrandenburgischen Residenten Guericke in Hamburg; Dresden, d. 21.12.1686. (Bl. 39r, 39v leer)
21. Brief der Kanzlei des sächs. Kurfürsten Johann Georg III. an den Rat zu Zwickau mit der Aufrichterfordernung, auf die Beschwerde von Otto II von Guericke darüber, dass der Rat zu Zwickau ihm die per „transaction“ festgelegten 1000 Gulden Zieringsche Stipendien-Gelder nicht auszuzahlen bereit sei, Bericht zu erstatten; Dresden, d. 9.6.1686. (Bl. 40r, 40v-41r leer, 41v Anschrift)
22. Brief von Johann Autor Westphal, Canonicus zu St. Nikolai und St. Gangolphi zu Magdeburg und derzeit ältester Testamentsverwalter Dr. Johann Zierings, und Caspar Elias Denhardt, als Vertreter des Denhardtschen Stammes, an den Rat zu Zwickau betreffs Zinsauszahlungen an die stud. Christian Carl Mylius und Johann Ernst Avemann gegen Quittung (Assignation); Magdeburg, d. 19. März 1659 und Dresden, d. 26.8.1659. (Bl. 42r-43r, 43v leer)
23. Brief von Otto II von Guericke an den Rat zu Zwickau betreffs der erneuten Anlage des per Vergleich festgelegten Geldes aus dem Zieringschen Legat in Höhe von 800 Gulden (?; festgelegt waren 1000 Gulden) sowie der Auszahlung von 40 Gulden an seinen jüngsten Sohn; Hamburg, d. 5. (?) April 1690. (Bl. 44r/44v)
24. (Antwort-)Brief (Entwurf) des Rates von Zwickau an Otto II von Guericke auf dessen Schreiben vom 5. April 1690 mit Stellungnahme zur Regulierung der Geldanlage, die im Lande Sachsen erfolgen soll; Zwickau, d. 24.4.1690. (Bl. 45r/45v)
25. Dokumente, die beispielhaft belegen, wie Geldanlagen (1000 Gulden bzw. 900 Taler) bei der sächs. Hauptsteuerkasse abgewickelt werden können. (Bl. 46r/47v)
26. Brief (Kopie) des Rates von Zwickau an Johann Ernst Avemann wegen der Regulierung der Geldanlage sowie der Auszahlung von 40 Gulden an den Sohn von Otto II von Guericke; Zwickau, d. 12.4.1690. (Bl. 48r/48v)
27. Quittungsvorlage (?) über die Auszahlung von 40 Gulden jährlicher Zinsen 1688 und 1689; o.O., o.D. (Bl. 49r, 49v leer)
28. Quittung (Entwurf ohne Unterschriften) über die endgültige Regelung wegen der 1000 Gulden Zieringscher Stipendien-Gelder; Zwickau, d. 30.7.1690. (Bl. 50r/51r, 51v leer)
29. Brief von Otto II von Guericke an den Rat zu Zwickau mit Beschwerde über ausbleibende Antwort, mit anliegender Assignation (Kopie) für seinen Sohn, Hamburg, d. 11.6.1690 / 1.4.1690. (Bl. 52r-53v, Bl. 61r/61v zugehör. Kuvert m. Adresse)
30. (Antwort-)Brief des Rates von Zwickau an Otto II von Guericke auf dessen Schreiben vom 5. April und 11. Juni 1690 mit Stellungnahme; Zwickau, d. 30.7.1690 (mit Notiz: Schreiben ist nicht abgegangen). (Bl. 54r, 54v leer)

⁴⁵ Friedrich Adolph von Haugwitz (* August 1637 in Niedergurg; † 4. Juni 1705) war ein kurfürstlich-sächsischer Oberhofmarschall, Steuerdirektor und als Wirklicher Geheimer Rat und Geheimer Kriegsrat für Kurfürst Johann Georg III. von Sachsen tätig.

31. (Antwort-)Brief (Kopie) des Rates von Zwickau an Otto II von Guericke auf dessen Schreiben vom 5. April mit Stellungnahme (Bl. 55r-57r)
32. Quittung (Entwurf ohne Unterschriften) über die endgültige Regelung wegen der 1000 Gulden Zieringscher Stipendien-Gelder; o.O, o.D. (Bl. 57v-58v) [Dieser Entwurf stimmt bis auf orthografische Details vollständig mit der Quittung aus Urkunde A*A III 10, Nr. 34 überein. S.u.]

Weitere Dokumente zur Stiftung (Bl. 59ff) wurden nicht einzeln erfasst. Die Akte schließt im Jahre 1697 mit einer verwaltungsinternen Zusammenstellung von entstandenen Schreib- und Postgebühren. Es werden insgesamt 3 Reichstaler und 16 Groschen notiert. Unterm 30. Dezember 1697 wurde noch vom Kanzleischreiber hinzugefügt, dass diese Gebühren den Zieringschen Testamentarien nicht mehr in Rechnung gestellt werden können, weil man bereits eine „finale Quittung“ erhalten habe.

Titel: „Vergleich zwischen dem Rat zu Zwickau u. den Erben des fürstl. mecklenburg. Kanzlers Dr. Johann Ziering wegen 40 fl. jährl. Stipendiengeldes.“

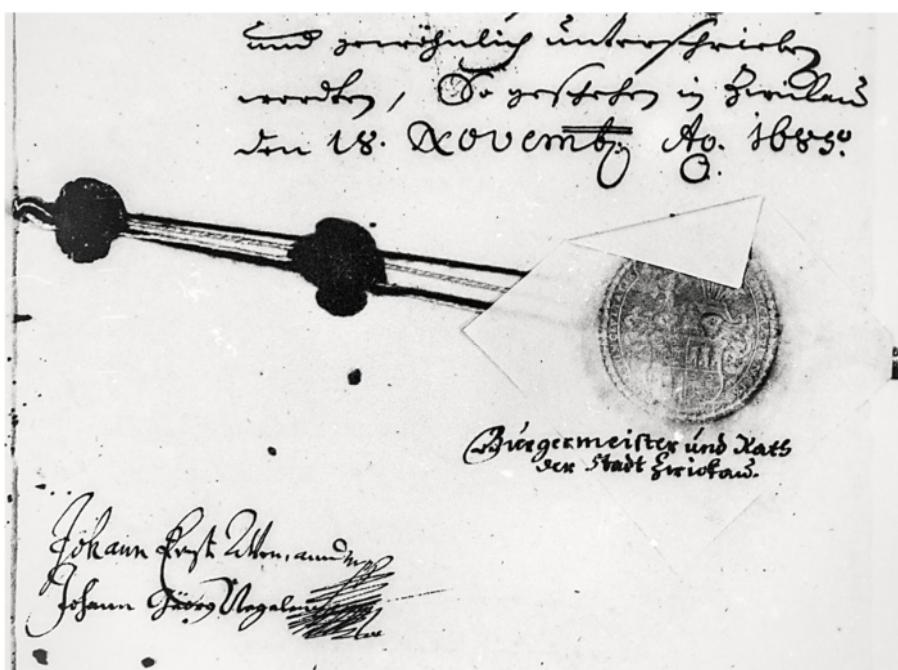
Signatur: (StadtA Zwickau) Urkunde A*A III 10, Nr. 34

Umfang: 6 Bl. + 2 Bl., foliert; (auf Mikrofilm).

Laufzeit: 1685 Nov. 18.; 1686

Enthält (Archivangabe): Urkunde, 6 Blatt Papier, mit rot-weißer Kordel geb., ausgefertigt zu Zwickau, auf rot-weiße Kordel aufgedr. Papier-(Rats-)Siegel, 2 rote Wachssiegel; Quittung 1686, ohne Siegel u. Unterschrift.

Link: Nicht digital recherchierbar.



StadtA Zwickau, Urkunde A*A III 10, Nr. 34; Bl. 6, Ausschnitt: Siegelung des Vergleichs zwischen dem Rat der Stadt Zwickau und den Bevollmächtigten der Zieringschen Stiftung Johann Ernst Avemann und Johann Georg Nagelein, Zwickau, d. 18.11.1685. (Foto vom Mikrofilm)

Anmerkung: Zum Zieringschen Rentbrief in Zwickau und dem Inhalt des hier dokumentierten Vergleichs berichtet detailliert der Aufsatz im Teil 3 dieser Reihe.

Dokumente im Sächsischen Hauptstaatsarchiv Dresden

Die im Sächsischen Hauptstaatsarchiv Dresden bewahrten Unterlagen zur Ziering'schen Familienstiftung befinden sich im Bestand des Oberkonsistoriums und des Finanzarchivs. Sie geben Auskunft darüber, wie das ursprünglich in Zwickau angelegte Kapital in eine Verschreibung bei der sächsischen Ober-Steuereinnahme-Behörde in Leipzig umgewandelt wurde.

Titel: „Stiftung von Johann Zieringen in Zwickau“

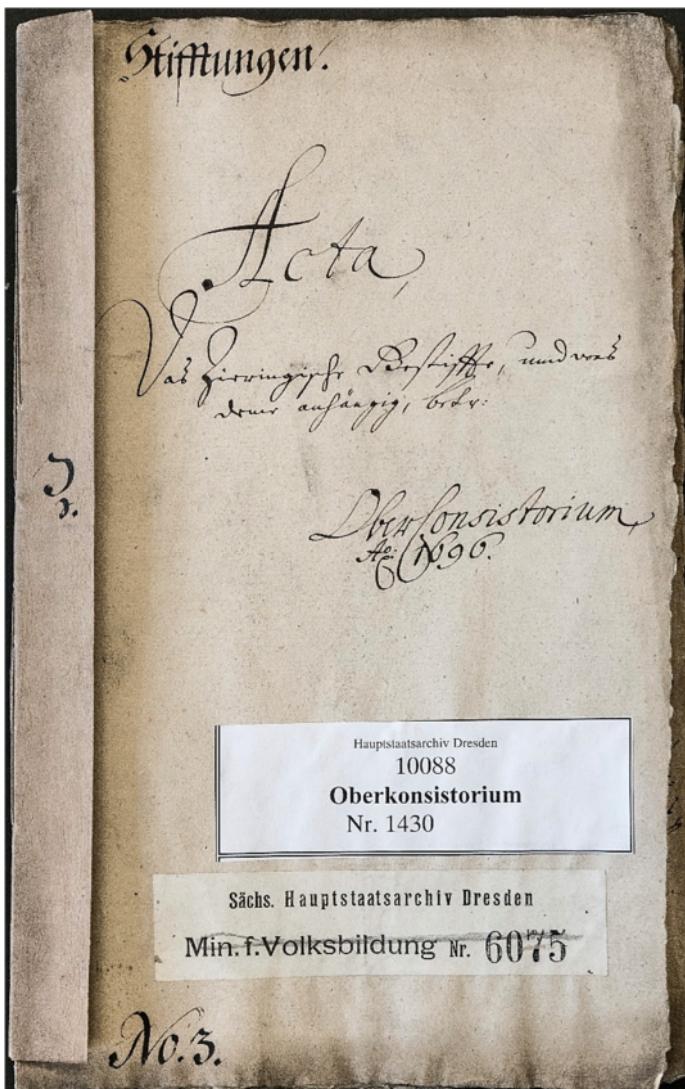
[Originaltitel:] „Acta das Zieringische Gestiffte, und was denen anhängig, betr. / Oberkonsistorium, Ao. 1696“

Signatur: (SÄHStA Dresden) 10088 Oberkonsistorium Z 3, Nr. 1430

Umfang: 8 Bl., davon 1 Bl. leer

Laufzeit: 1687-1696 (Archivangabe); 1685-1687 (tatsächlich)

Link: <https://www.archiv.sachsen.de/archiv/bestand.jsp?guid=e8ebf7a6-3bfa-4f3c-91bb-40cb0415ea11>



*Einband der Akte SÄHStA Dresden,
10088 Oberkonsistorium Z 3, Nr. 1430,
„Stiftung von Johann Zieringen in Zwickau“*

Anmerkung zur Akte:

Anders als die vom Archiv angegebene Laufzeit der Akte ausweist (1687-1696) sind keine Dokumente darin enthalten, die in den Jahren 1688-1696 entstanden sind. Die vorliegenden Unterlagen entstammen ausschließlich den Jahren 1685-1687.

Inhalt der Akte:

1. Brief (Kopie) von Kurfürst Johann Georg III (von Sachsen) an den Rat der Stadt Zwickau mit Anforderung einer Stellungnahme, nachdem Otto [II] von Guericke betreffs des Zieringischen Legats und nicht vorhandener Bereitschaft Zwickaus, die Zinsen auszuzahlen, sich an den sächs. Kurfürsten gewandt hatte, ... (Ort ?), d. 9.6.1686 (Bl. 1r, Bl. 1v leer)

2. Brief von Bürgermeister und Rat der Stadt Zwickau an den sächs. Kurfürsten Johann Georg III betreffs des Zieringischen Legats in Zwickau, Antwort auf Nr. 1, Zwickau, d. 5.1.1687. (Bl. 2r-3r; Bl. 3v Anschrift/Cuvert) [Transkription der Adresse unten, Transkription des Brieftextes in Teil 3 der Aufsatzreihe]



Adresse des Briefs von Bürgermeister und Rat der Stadt Zwickau an den sächs. Kurfürsten Johann Georg III.:

Bl. 3v der Akte SÄHStA Dresden, 10088 Oberkonsistorium Z 3, Nr. 1430, „Stiftung von Johann Zieringen in Zwickau“ (Ausschnitt):

„Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Johann Georgen dem Dritten, Herzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, des Heil. Röm. Reichs Erz-Marschalln und Churfürsten, Landgrafen in Thüringen, Margrafen zu Meißen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Burggrafen zu Magdeburg, Gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herrn zu Ravenstein p.p. Unserm Gnädigsten Herrn.“

3. Brief von Otto [II] von Guericke an den sächs. Kurfürsten („La Serenite Electorale. Monseigneur L'Elector de Saxe“) betreffs des Zieringischen Legats in Zwickau mit der Beschwerde wegen nicht vorhandener Bereitschaft Zwickaus, die Zinsen auszuzahlen, d. 4.6.1686. (Bl. 4r-5r; Bl. 5v Anschrift/Cuvert mit Siegel Guericke)
4. Zusammenfassung („Extract“) zum Vergleich zwischen der Stadt Zwickau und „Interessenten der Zyringschen Stipendy“ vom 18.11.1685. (Bl. 6r, Bl. 6v leer)
5. Zusammenfassung („Extract der beliebten Quittung“) zum Vertrag (Vergleich) zwischen der Stadt Zwickau und den Erben des Dr. Johann Ziering, weiland fürst. meckl. Canzlers, das Zieringsche Legat zu Zwickau betreffend, vom 18.11.1685. (Bl. 7r/7v, Bl. 8r/8v leer)

Anmerkungen:

Über den Zwickauer Rentbrief berichtet der gesonderte Aufsatz in Teil 3 dieser Reihe.

Titel: „Legat von 1.000 Gulden, angeordnet im Ziering'schen Testament und anschließend zur Steuer gebracht, die dafür angefallenen und von den Testamentsvollstreckern für Stipendien ausgesetzten Zinsen und Vorgänge wegen der Legitimation dieses Verfahrens“

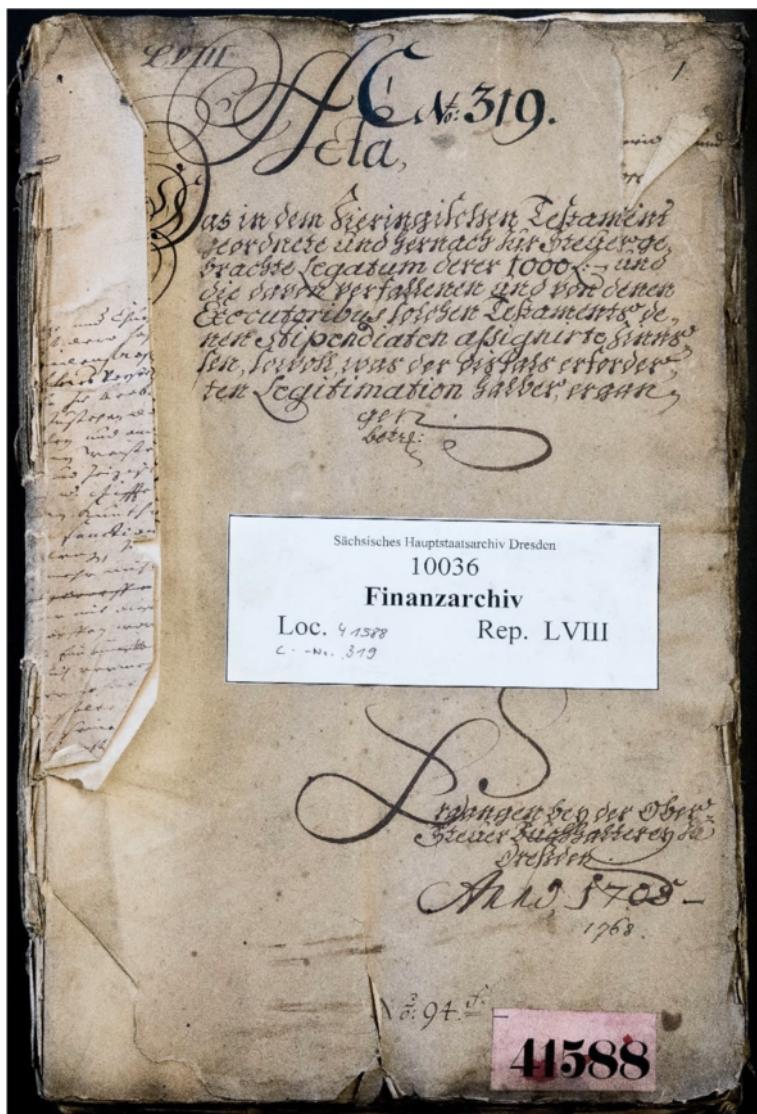
[Originaltitel:] „Acta, Das in dem Zieringischen Testament geordnete und hernach zur Steuer gebrachte Legatum derer 1000 fl. und die davon verfallenen und von denen Executoribus solchen Testaments denen Stipendiaten assignierte Zinnssen, sowohl was der dis Jahr erfordernen Legitimation halber ergangen. Ergangen bey der Ober-Steuer Buchhalterey zu Dresden. Anno 1705-1768“

Signatur: (SÄHStA Dresden) 10036 Finanzarchiv, Loc. 41588, Rep. LVII, Lit. C, Nr. 0319

Umfang: 104 Bl.

Laufzeit: 1705-1768 (Archivangabe), 1691-1768 (tatsächlich)

Link: <https://www.archiv.sachsen.de/archiv/bestand.jsp?guid=76b561ae-bcc5-42dc-8890-19d7e43b5601>



Einband der Akte SÄHStA Dresden, 10036 Finanzarchiv, Loc. 41588, Rep. LVII, Lit. C, Nr. 0319, „Legat von 1.000 Gulden, angeordnet im Ziering'schen Testament ...“

Inhalt der Akte:

1. Brief von H[einrich] J[ohann] W[ilhelm] Nöller und Leberecht von Guericke an den kurf. sächs. Ober-Steuerbuchhalter Andreas Trömmern⁴⁶ betreffs der Regelungen zur Auszahlung der Zinsen

⁴⁶ Andreas Trömmern war des Königs von Polen und Kurfürsten von Sachsen Friedrich August I. (gen. August der Starke, 1670-1733, reg. 1694-1733) Rat und Obersteuerbuchhalter in Dresden

der Zieringschen Legate, die beim Rat zu Leipzig und bei der Königlichen Ober-Steuer-Einnahme („gleich wie bey E. Hochedl. Rathe zu Pirna“) hinterlegt sind, nachdem es zu Problemen beim Nachweis der Berechtigung gekommen war, mit Hinweis auf die rechtliche Situation, dass nicht der sächs. Kurfürst, sondern die Stiftung über die Gelder und Zinsen verfügt; Assignation für Hr. Duncker (?) in Leipzig, die 50 Gulden Zinsen aus dem Legat über 1000 Gulden (1698 bei der sächs. Steuerbehörde hinterlegt) in Empfang zu nehmen; Gotha, d. 19.10.1705. (Bl. 1r/1v)

2. Briefe (Abschriften): Von Leberecht von Guericke als Exekutor an die sächs. Obersteuereinnahme zu Leipzig betreffs der Auszahlungen der Zinsen für die „belegten“ 1000 Gulden für die Jahre 1707-1709 in Höhe von jährlich 50 Gulden oder 43 Rthlr. und 18 Gr. an H. J. W. Nöller; Magdeburg, d. 8.10.1709. Feststellung der Leipziger Behörde, dass die Assignation auch vom anderen Exekutor Ludwig Wilhelm Avemann zu unterzeichnen ist; Dresden, d. 20.11.1709. Quittung von H. J. W. Nöller über 50 Gulden; Gotha, d. 22.11.1708. Assignation für H. J. W. Nöller über 2x50 Gulden von der Leipziger Steuerbehörde (für 1705 und 1706), über 2x40 Gulden vom Rat der Stadt Pirna (für 1704 und 1705) sowie 2x16 Gulden vom Rat der Stadt Leipzig (für 1705 und 1706); Magdeburg, d. 28.1.1705 und Hachenburg, d. 14.2.1705, von L. v. Guericke und L. W. Avemann. Quittung für H. J. W. Nöller. (Bl. 2r-8v)
3. Assignation für Adam Eustachius Nöller über jährliche Zinsen bei der Steuerbehörde in Leipzig für 1699-1701, ausgestellt von Leberecht von Guericke am 2.7.1709. (Bl. 9r/9v)
4. Brief (Abschrift) von Leberecht von Guericke und Johann Ernst Avemann an Steuerbehörde zu Leipzig wegen Auszahlung der Zinsen von jährl. 50 Gulden auf die hinterlegten 1000 Gulden für die Jahre 1699 bis 1701, Dat. 13.3.1699. (Bl. 10r-11r oben)
5. Assignation (Abschrift) für des Franz [III] Pfeil, „wohlverordneter Stadtphysicus in Groß-Salze, ältesten Sohn August Pfeil über die Zinsen bei der Steuerbehörde in Leipzig für die Jahre 1702-1704 aus Leipzig; Otto v. Guericke und Ludwig Wilhelm Avemann, Hamburg und Hachenburg, d.14.6. und 5.7.1701. (Bl. 11r unten -12r), mit Aktennotiz der Steuerbehörde.
6. Tabelle (Abschrift) über die Aufnahme der 1000 Gulden aus Zwickau, vorgetragen durch die Exekutoren Otto II von Guericke und Dr. Johann Ernst Avemann bei der sächs. Steuerbehörde im Jahre 1691; Michaelis 1698. (Bl. 12v)
7. Aufstellung der Verwaltung über ausgereichte Zinsen der Jahre 1701 bis 1711. (Bl. 13r/13v)
8. Assignation für Georg Ludwig Pfeil, Quittung desselben; Leipzig, d. 14.10.1715. (Bl. 14r-15r)
9. Georg Ludwig Pfeil, stud. med., quittiert erhaltene Zinsen; Halle, d. 2.11.1715. (Bl. 16r-19v)
10. Brief Leberecht von Guericke an die Ober-Steuer-Einnahme zu Leipzig mit Antwort auf Fragen der Steuerbehörde zum Ursprung der Verschreibung: diese besteht seit 1698, als Otto II v. Guericke und Johann Ernst Avemann das Kapital „beleget“; Magdeburg, d. 29.11.1715. (Bl. 20r-21r)
11. Notarielle Beglaubigung (Abschrift) und Bitte an die Ober-Steuer-Einnahme zu Leipzig, nach dem Ableben von Ludw. Wilh. Avemann, den Johann Joseph Avemann, „F. S. Kriegskommissar und Landschafts-Cassirer auch Senatoren zu Eisenach“, Denhardtischen Stammes, als neuen Mitexekutor der Zieringschen Stiftung neben dem „Königl. Preuß. und Churbrandenburg. Geheimen- und Regierungsrat zu Magdeburg“ Leberecht von Guericke, Moritzschen Stammes, anzuerkennen; Eisenach und Gotha, d. 16.9.1714. Sechsach gesiegelt: Joh. Ludwig Juncker, Ernst Ludw. Avemann, Gottfr. Nagelein, Ludw. Wilh. Nagelein, Heinr. Friedr. Avemann und Joh. Paul Kirchberger, Notar: August Siegfried Tänzer, Magdeburg, d. 27.11.1715. (Bl. 22r-24v)
12. Assignation (Abschrift) für Ernst Hellwig Avemann, stud. phil., betreffs der Zinsen von jeweils 16 fl. für 1712-1713 vom Rat der Stadt Leipzig, von jeweils 50 fl. für 1710-1711 von der sächs. Steuerbehörde in Leipzig und von jeweils 40 fl. für 1710-1711 vom Rat der Stadt Pirna, ausgest. v. Leberecht von Guericke und Ludwig Wilhelm Avemann, Magdeburg und Hachenburg, d.

- 22.3. und 4.4.1710; Quittung zu dieser Assignation (Bl. 25r/25v); Quittung Ernst Helwig Avemanns über Zinsen von 1713; Jena, d. 30.12.1715. (Bl. 26r, 26v leer)
13. Assignation (Abschrift) für Georg Ludwig Pfeil, stud. med., betreffs der Zinsen von 50 fl. für 1714 von der sächs. Steuerbehörde in Leipzig, ausgest. v. Leberecht von Guericke und Johann Jost Avemann, Magdeburg und Eisenach, d. 4. und 18.5.1715 [Transkription s. Seite 45]; zwei zugehörige Quittungen über je 25 Gulden (für Ostern und für Michaelis) v. 4.1.1716. (Bl. 27r-28r, 28v leer)
14. Assignation für Philipp Reinhard Schröder, stud. jur., ausgest. v. Leberecht von Guericke und Ludwig Wilhelm Avemann, vom 15.5.1715; und zugehörige Quittung v. 10.12.1715. (Bl. 29r/29v)
15. Verwaltungsinterne Aktennotiz über die Ausgabe der Zinsen an Philipp Reinhard Schröder. (Bl. 30r und 31r, 30v und 31v leer)
16. Assignation für des Johann Jobst Avemann ältesten Sohn Ernst Heinrich Avemann, stud. in Halle, über die Zinsen von 1716, mitunterz. von Leberecht von Guericke, Magdeburg, d. 22.7.1716; sowie zugehörige Quittung v. 8.9.1716. (Bl. 32r/32v)
17. Assignation von Johann Jobst Avemann für seinen Sohn Ernst Heinrich Avemann vom 30.3.1717 mit zugehöriger Quittung v. 25.4.1717. (Bl. 33r/33v); zugehörige Quittung von Ernst Heinrich Avemann über erhaltene 25 Gulden, Halle, d. 4.10.1717. (Bl. 34r, 34v leer)
18. Assignation für Friedrich Ernst Nöller, stud. jur. Jena, über 50 Gulden für 1718, ausgest. v. Leberecht von Guericke und Johann Jost Avemann, Magdeburg u. Eisenach, d. 18.4.1719; und zugehörige Quittung. (Bl. 35r/35v)
19. Assignation für Friedrich Ernst Nöller über 50 Gulden für 1718, ausgest. v. Leberecht von Guericke und Johann Jost Avemann, Magdeburg u. Eisenach, d. 25.1.1720; und zugehörige Quittung. (Bl. 36r/36v)
20. Assignation für Ernst Heinrich Avemann über 50 Gulden für 1718, ausgest. v. Leberecht von Guericke und Johann Jost Avemann, Magdeburg u. Eisenach, d. 25.1.1720; und zugehörige Quittung. (Bl. 37r, 37v leer)
21. Assignation für Friedrich Ernst Nöller über 50 Gulden für 1718, ausgest. v. Leberecht von Guericke und Johann Jost Avemann v. 27.3.1720, zugehörige Quittungen, Jena d. 10.4.1720 und 30.9.1720. (Bl. 38r und 39r/39v, 38v leer)
22. Assignation für Georg Ernst Avemann, stud. jur., 2. Sohn von Ludw. Wilh. Avemann, über 50 Gulden für 1721, ausgest. v. Leberecht von Guericke und Johann Jost Avemann, Magdeburg u. Eisenach, d. 28.12.1720; und zugehörige Quittungen. (Bl. 40r/41r, 41v leer)
23. Assignation für Friedrich Ernst Nöller über 50 Gulden für 1722, ausgest. v. Leberecht von Guericke und Johann Jost Avemann v. 23.6.1722, zugehörige Quittung, Gotha d. 20.8.1723. (Bl. 42r/42v)
24. Assignation für Georg Friedrich Avemann, stud. jur., über 50 Gulden für 1723, ausgest. v. Leberecht von Guericke und Johann Jost Avemann v. 11.9.1723, zugehörige Quittung, Leipzig Michaelis 1723. (Bl. 43r/43v)
25. Assignation für Georg Ernst Avemann, stud. jur., über 50 Gulden für 1724, ausgest. v. Leberecht von Guericke und Johann Jost Avemann v. 29.9.1724. (Bl. 44r/44v)
26. Assignation für Peter Christoph Avemann, stud. jur., Sohn von J. J. Avemann über 50 Gulden für 1724, ausgest. v. Leberecht von Guericke und Johann Jost Avemann v. 20.8.1727 (Bl. 49r/49v); zugehörige Quittung, Leipzig Michaelis 1727. (Bl. 50r)

27. Assignation für Salentin Engelbrecht Avemann über 50 Gulden für 1728, ausgest. v. Leberecht von Guericke und Johann Jost Avemann v. 2.8.1728 (Bl. 51r/51v); zugehörige Quittung, Leipzig Michaelis 1728. (Bl. 52r)
28. Assignation für Salentin Engelbrecht Avemann über 50 Gulden für 1729, ausgest. v. Leberecht von Guericke und Johann Jost Avemann v. 10.12.1729 (Bl. 53r); zugehörige Quittung, Leipzig Michaelis 1730. (Bl. 53v)
29. Assignation für August Wilhelm Pfeil, stud. jur. Halle, ältester Sohn von August Pfeil, über 50 Gulden für 1730, ausgest. v. Leberecht von Guericke und Johann Jost Avemann v. 12.7.1730 (Bl. 54r, 54v leer); dgl. für 1732. (Bl. 55r)
30. Assignation für Salentin Engelbrecht Avemann über 50 Gulden für 1731, ausgest. v. Leberecht von Guericke und Johann Jost Avemann v. 28.12.1731. (Bl. 55v)
31. Assignation für Friedrich Johann Gottfried Avemann über 50 Gulden für 1733, ausgest. v. Leberecht von Guericke und Heinrich Friedrich Avemann v. 11.11.1733. (Bl. 56r)
32. Assignation für Johann Christian Pfeil über 25 Gulden halbjährliche Zinsen bei der Steuerbehörde in Leipzig für 1734, ausgest. v. Leberecht von Guericke und Heinrich Friedrich Avemann v. 10.1.1734 (Bl. 56v); dgl. für 1734. (Bl. 57r)
33. Dgl. über 50 Gulden für 1735, ausgest. v. Leberecht von Guericke und Heinrich Friedrich Avemann v. 31.1.1735. (Bl. 57v)
34. Dgl. über 25 Gulden für Ostern 1736, ausgest. v. Leberecht von Guericke und Heinrich Friedrich Avemann v. 5.10.1735 (Bl. 57v); dgl. über 25 Gulden für Michaelis 1736, ausgest. v. Leberecht von Guericke und Heinrich Friedrich Avemann, v. 5.10.1735 (Bl. 58r) dgl. [Kopie ?]. (Bl. 58v)
35. Assignation für Friedrich Johann Gottfried Avemann über 25 Gulden für Ostern 1737, ausgest. v. Leberecht von Guericke und Heinrich Friedrich Avemann v. 24.12.1736 (Bl. 59r); dgl. für Michaelis 1736. (Bl. 59v)
36. Aktennotizen über die Legitimationen für die Jahre 1738 bis 1741. (Bl. 60r, 60v leer)
37. Assignation für den Stud. Christian Ernst Heinrich Avemann über 25 Gulden halbjährliche Zinsen für Michaelis 1742, ausgest. v. Leberecht Friedrich von Guericke und H. Fr. Avemann, Hachenburg u. Magdeburg, d. 8. und 21.9.1742. (Bl. 61r, 61v leer)
38. Assignation für den Stud. Ludwig Wilhelm Kirchberger über 25 Gulden halbjährliche Zinsen für Ostern 1743, ausgest. v. L. Friedr. von Guericke und H. Fr. Avemann, Magdeburg u. Hachenburg, d. 6. und 21.3.1743 (Bl. 62r, 62v leer) [Transkription s. Seite 46]; dgl. für Michaelis 1743. (Bl. 63r, 63v leer)
39. Assignation für den Stud. Ludwig Adolph Caspar Avemann über 25 Gulden halbjährliche Zinsen für Ostern 1744, ausgest. v. L. Friedr. von Guericke und H. Fr. Avemann, Hachenburg u. Magdeburg, d. 3. und 20.2.1744 (Bl. 64r, 64v leer); dgl. für Michaelis 1744. (Bl. 65r, 65v leer)
40. Assignation für den Stud. Johann Justus Juncker über 25 Gulden halbjährliche Zinsen für Ostern 1745, ausgest. v. Friedrich Wilhelm von Guericke⁴⁷ und H. Fr. Avemann, Hachenburg u. Magdeburg, d. 12. und 24.2.1745 (Bl. 66r, 66v leer); dgl. für Michaelis 1745. (Bl. 67r, 67v leer)
41. Assignation für den Stud. Ludwig Adolph Caspar Avemann über 25 Gulden halbjährliche Zinsen für Ostern 1746, ausgest. v. Friedrich Wilh. von Guericke und H. Fr. Avemann, Hachenburg u. Magdeburg, d. 6. und 14.2.1746 (Bl. 68r, 68v leer); dgl. für Michaelis 1746. (Bl. 69r, 69v leer)

⁴⁷ Friedrich Wilhelm von Guericke (1709-1777), anhaltischer Ober-Hofmeister, Sohn des Leberecht von Guericke, Bruder des Leberecht Friedrich von Guericke, Urenkel des Otto (v.) G(u)ericke (sen.).

42. Assignation für den Stud. Johann Justus Juncker über 25 Gulden halbjährliche Zinsen für Ostern 1747, ausgest. v. Friedrich Wilh. von Guericke und H. Fr. Avemann, Hachenburg u. Dessau, d. 5. und 12.3.1747 (Bl. 70r); dgl. für Michaelis 1747. (Bl. 71r)
43. Assignation für den Stud. Ludwig Adolph Caspar Avemann über 25 Gulden halbjährliche Zinsen für Ostern 1748, ausgest. v. Friedr. Wilh. von Guericke und H. Fr. Avemann, Hachenburg u. Dessau, d. 17. und 29.3.1748 (Bl. 72r); dgl. für Michaelis 1748. (Bl. 73r)
44. Brief v. Friedrich Wilhelm von Guericke und Heinrich Friedrich Avemann an die Direktoren der Obersteuerbehörde in Leipzig wegen nicht gezahlter Zinsen 1749, Magdeburg u. Hachenburg im August 1750. (Bl. 74r/74v)
45. Assignation für den Stud. Johann Justus Juncker über 25 Gulden halbjährliche Zinsen für Ostern 1748, ausgest. v. Friedr. Wilh. von Guericke und H. Fr. Avemann, Hachenburg u. Magdeburg, d. 20. und 28.3.1749 (Bl. 75r); dgl. für Michaelis 1749. (Bl. 76r)
46. Assignation für den Stud. Johann Friedrich Heubel über 25 Gulden halbjährliche Zinsen für Ostern 1750, ausgest. v. Friedr. Wilh. von Guericke und H. Fr. Avemann, Magdeburg u. Hachenburg, d. 8. und 18.3.1750 (Bl. 77r); dgl. für Michaelis 1750. (Bl. 78r)
47. Assignation für den Stud. Johann Friedrich Heubel über 25 Gulden halbjährliche Zinsen für Ostern 1752, ausgest. v. Friedr. Wilh. von Guericke und H. Fr. Avemann, Magdeburg u. Hachenburg, d. 10. und 22.3.1752 (Bl. 79r); dgl. für Michaelis 1752. (Bl. 80r)
48. Assignation für den Stud. Johann Christian Heinrich Avemann über 25 Gulden halbjährliche Zinsen für Ostern 1753, ausgest. v. Friedr. Wilh. von Guericke und H. Fr. Avemann, Magdeburg u. Hachenburg, d. 4. und 11.3.1753 (Bl. 81r); dgl. für Michaelis 1753. (Bl. 82r)
49. Assignation für den Stud. Johann Friedrich Heubel über 25 Gulden halbjährliche Zinsen für Ostern 1754, ausgest. v. Friedr. Wilh. von Guericke und H. Fr. Avemann, Magdeburg u. Hachenburg, d. 31.3. und 10.4.1754 (Bl. 83r); dgl. für Michaelis 1754. (Bl. 84r)
50. Assignation für den Stud. Johann Christian Heinrich Avemann über 25 Gulden halbjährliche Zinsen für Ostern 1755, ausgest. v. Friedr. Wilh. von Guericke und H. Fr. Avemann, Hachenburg u. Dessau, d. 5. und 12.3.1755 (Bl. 85r); dgl. für Michaelis 1755. (Bl. 86r)
51. Brief (der Kanzlei) des kursächsischen Administrators Prinz Xaver⁴⁸ von Sachsen an den [sächsischen] Obersteuer-Buchhalter Adam Gottfried Marcus [in Dresden], enthält die Mitteilung, dass der Steuerschein über die hinterlegten 1000 Gulden bei den Exekutoren der Stiftung verloren gegangen sei und sie daher um eine Neuauflistung als Landesobligation bitten. Bitte um Berichterstattung; signiert von Rudolph Graf von Bünau⁴⁹; Dresden, d. 2.1.1768. (Bl. 87r/87v)
52. Brief (Abschrift) von Friedrich Wilhelm von Guericke und Georg Ernst von Avemann an [Prinz Xaver] mit Mitteilung über den verlorenen Beleg über die 1000-Gulden-Obligation und den Anlagen A - E; Dessau und Altenkirchen, d. 16.12.1767. (Bl. 88r-95r, 95v leer)
A: Zugedenken: 1000 Gulden aus Zwickau sind bei der Steuerbehörde angelegt worden Anno 1691. Gez. Heinrich Schwarze Steuer-Buchhalter
B: (Abschrift) Angaben des Rates von Zwickau über den Vergleich von 1685, dessen nicht erfolgte sofortige Umsetzung der damal. Festlegungen, und die stattdessen erfolgte Errichtung

⁴⁸ Prinz Xaver von Sachsen: Franz Xaver Albert August Ludwig Benno von Sachsen und Polen, Graf von der Lausitz (* 25. August 1730 in Dresden; † 21. Juni 1806 in Zabeltitz); Regent (Administrator) des Kurfürstentums Sachsen von 1763 bis 1768.

⁴⁹ Rudolph von Bünau, ab 1742 Graf von Bünau, (* 27. Juli 1711; † 8. Februar 1772[1]) war ein königlich-polnischer und kurfürstlich-sächsischer Kammerherr, des Oberhofgerichts zu Leipzig Assessor, Domherr zu Merseburg und Besitzer der Rittergüter Seußlitz, Radewitz und Lehnitzsch.

einer Obligation über 1000 Gulden bei der sächsischen Ober-Steuer-Einnahmebehörde in Leipzig am 5.9.1691, die mit 5% jährlich verzinst werden, Zwickau, d. 9.3.1698

C: Das Original [obiger] Abschrift ist bei der Buchhalterei behalten worden. Dresden, 24.8.1698.
(LS) Gez. Heinrich Schwarze Steuer-Buchhalter

D: Zugedenken: Den damaligen Exekutoren der Zieringschen Stiftung Otto von Guericke und Dr. Johann Ernst Avemann ist eine Verschreibung über 1000 Gulden 1691 vom Rat zu Zwickau zugesagt worden. Sig. Leipzig, Michaelismarkt Anno 1698, gez. Heinrich Schwarze

E: Beglaubigung (Abschrift) und Bitte, nach dem Ableben von Friedrich Heinrich Avemann am 5.3.1757, den Georg Ernst Avemann, Denhardtischen Stammes, Hof- und Legationsrat zu Eisenach, als Mitexekutor der Zieringschen Stiftung neben dem Fürstl. Dessauischen Ober-Hofmeister Friedrich Wilhelm von Guericke, Moritzschen Stammes, anzuerkennen; Altenkirchen, d. 6.12.1766. (LS) T. von Salzmann

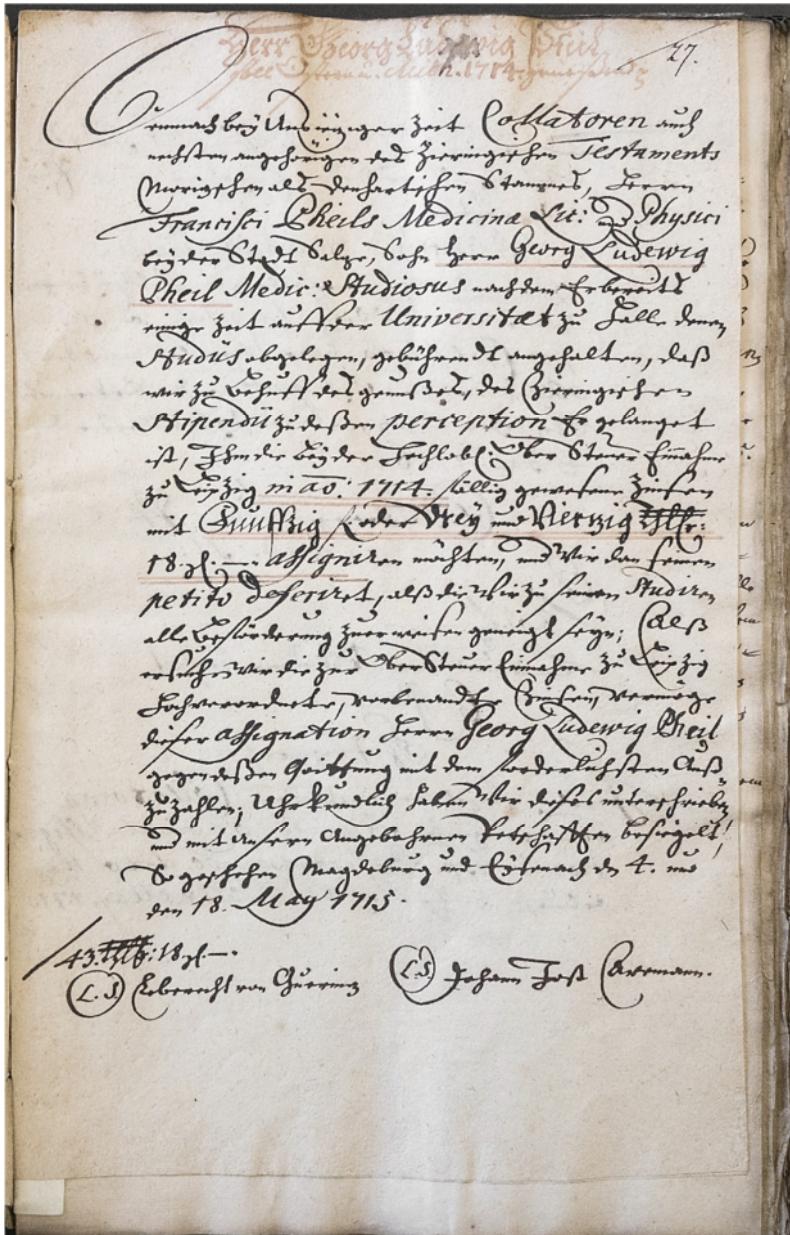
53. Mitteilung des Obersteuer-Buchhalters Marcus an den kursächsischen Administrator Prinz Xaver über die offensichtlich sehr verworfene juristische Situation angesichts des verlorenen Obligationsscheines, nachdem bis 1755 die Zinsen der hinterlegten 1000 Gulden problemlos ausgezahlt worden waren; Dresden, d. 20.1.1768. Auf Bl. 96r unten Notiz mit internem Übergabevermerk v. 21.1.1768. (Bl. 96r/97v)
54. Brief (der Kanzlei) des kursächsischen Administrators Prinz Xaver von Sachsen an den [sächsischen] Obersteuer-Buchhalter Adam Gottfried Marcus [in Dresden], enthält die Mitteilung, dass in Vormundschaft für den sächs. Kurfürst den Exekutoren der Stiftung über die hinterlegten 1000 Gulden ein neuer Beleg als Landesobligation ausgestellt werden möchte, dazu jedoch eine weitere Behörde einzuschalten sei. Signiert von Rudolph Graf von Bünau; Dresden, d. 27.2.1768. (Bl. 98r/98v)
55. Brief von Friedrich Wilhelm von Guericke an den Obersteuer-Buchhalter Marcus mit der erneuteten Angabe, dass während des [siebenjährigen] Krieges (1756 bis 1763) keine Zinszahlungen erfolgten und dass nach Kriegsende eine Vorlage des Original-Steuerscheins verlangt wurde, dieser jedoch seit unbekanntem Datum verloren sei. Bitte um Klärung des Sachverhalts. Dessau, d. 9.6.1768. (Bl. 99r-100v)
56. Aktennotiz, dass in der Angelegenheit „ein Befehl aus der Hohen Landesregierung an das Ober-Steueramt ergangen wäre“; sig. Renner; Dresden, d. 13.6.1768. (Bl. 101r, 101v leer)
57. Brief – vierseitig! – von Obersteuer-Buchhalter Marcus an Friedrich Wilhelm von Guericke mit bürokratischen Ausflüchten, warum das Problem durch ihn selbst nicht lösbar sei. Der Brief endet mit den trügerischen Worten: „Wir nun selbst gerne sähn, wenn diese Sache zum Besten armer Studiosorum bald nach Wunsch beendiget werden könnte; Als bin [ich] übrigens mit geziemender Veneration⁵⁰ alstets E. Hoch-Wohlgeb. / Marcus.“. Dresden, d. 14.6.1768. (Bl. 102r-103v)

Anmerkung:

Weitere Dokumente gibt es in dieser Akte nicht. Sachsen hatte während des Siebenjährigen Krieges als von Preußen besetztes Gebiet stark unter Plünderungen, Zwangsrekrutierungen und Kontributionszahlungen zu leiden, der Staat war bei Friedensschluß nahezu bankrott. Wieder einmal hat ein Krieg für den Verlust eines bedeutenden Teils des Zieringschen Erbes gesorgt.

⁵⁰ Veneration: Verehrung

Nachfolgend sollen exemplarisch zwei der in der o.g. Akte enthaltenen Assignationen transkribiert werden:



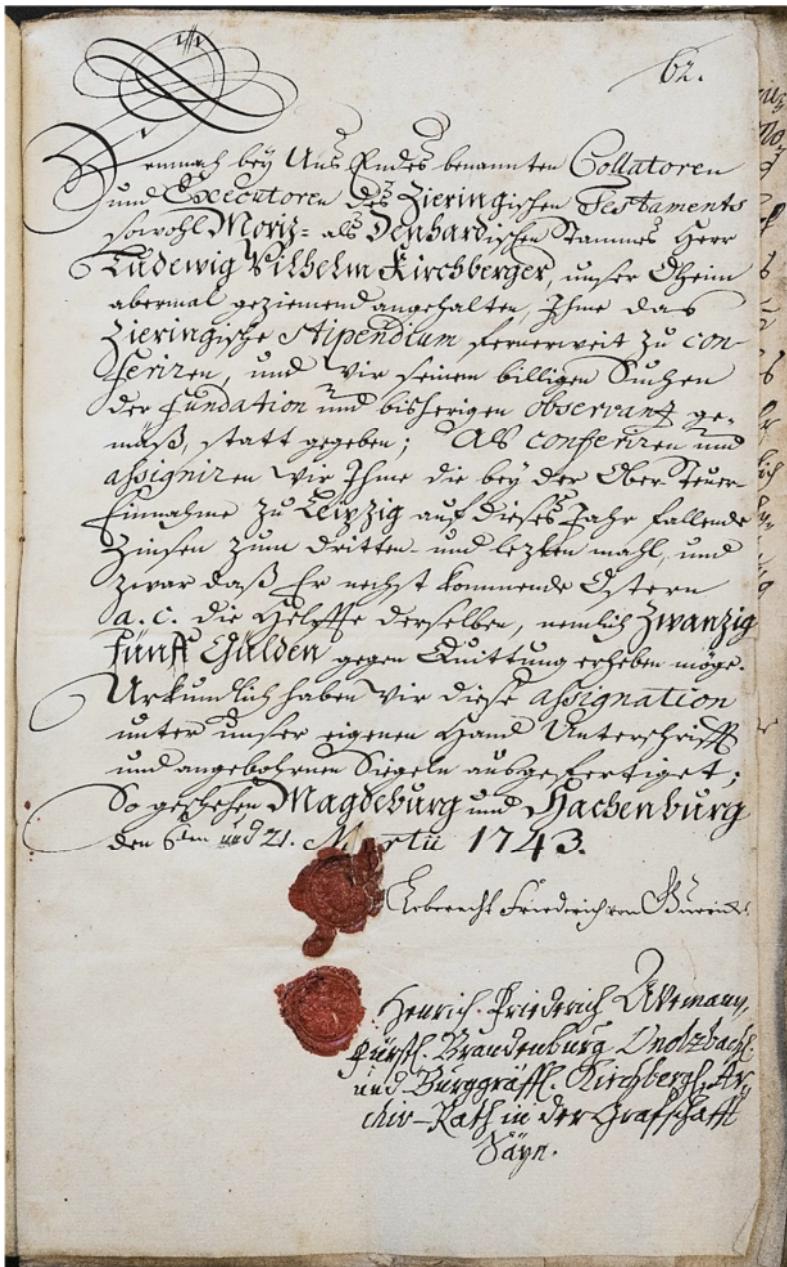
Assignation (Abschrift) für Herrn Georg Ludwig Pfeil, stud. med., betreffs der jährlichen Zinsen von 50 Gulden für 1714 bei der sächs. Steuerbehörde in Leipzig aus dem ehem. Zwickauer Legat, ausgest. durch Leberecht von Guericke und Johann Jost Avemann, Magdeburg und Eisenach, d. 4. und 18.5.1715. SÄHStA Dresden, 10036 Finanzarchiv, Loc. 41588, Rep. LVII, Lit. C, Nr. 0319, Bl. 27r: Nr. 13

[Georg Ludwig Pfeil: Sohn von Dr. med. Franz III Pfeil (um 1660-1715) und Urenkel von Franz II Pfeil und Helene Aemann (1599-1672)]

Demnach bey Uns ietziger Zeit Collatoren auch nechsten angehörigen des Zieringischen Testaments Moritzschen als Denhardtischen Stammes, Herrn Francisci Pheils Medicinae Lit. Physici bey der Stadt Salze, Sohn Herr Georg Ludewig Pheil Medic. Studiosus nachdem Er bereits einige Zeit auff der Universitaet zu Halle denen Studiis obgelegen, gebührendt angehalten, daß wir zu Behuff des genußes des Zieringischen Stipendii zu deßen perception [= Wahrnehmung] Er gelanget ist, Ihm die Bey der Hochlobl. Ober Steuer Einnahme zu Leipzig in ao. 1714 fällig gewesenen Zinsen mit Fünffzig fl. oder Drey und Vierzig Thlr. 18 Gr. assignieren möchten, und wir von seinem petitio deferiret [= gestellten Antrag], alß die wir zu seinen Studiren alle Beförderung zuerweisen geneigt seyn; Alß ersuchen wir die zur Ober Steuer Einnahme zu Leipzig hochverordnete, vorbenandte Zinsen, vermöge dieser Assignation Herrn Georg Ludewig Pheil gegen deßen Qittung mit dem forderlichsten Außzuzahlen; Uhrkundlich haben Wir dieses unterschrieben und mit unsren angebohrnen Petschafften besiegt, So geschehen Magdeburg und Eisenach den 4. und den 18. May 1715.

(LS) Leberecht von Guericke

(LS) Johann Jost Avemann



Demnach bey Uns Endes benannten Collatoren und Executoren des Zieringischen Testaments sowohl Moritz- als Denhardischen Stammes Herr Ludewig Wilhelm Kirchberger, unser Oheim abermal geziemend angehalten, Ihme das Zieringische Stipendium fernerweit zu conferiren [= verleihen], und wir seinen billigem Suchen der Fundation und bisherigen Observanz gemäß, statt gegeben; Als conferiren und assigniren wir Ihme die Bey der Ober Steuer Einnahme zu Leipzig auf dieses Jahr fallenden Zinsen zum dritten und letzten mahl, und zwar daß Er nechst kommende Ostern a.c. die Helffte derselben, nemlich Zwanzig Fünf Gulden gegen Quittung erheben möge. Urkundlich haben wir diese Assignation unter unser eigenen Hand Unterschrifft und angebohrnen Siegeln ausgefertiget; So geschehen Magdeburg und Hachenburg den 6. und den 21. Martii 1743.

(Siegel) Leberecht Friedrich von Guericke

(Siegel) Henrich Friedrich Avemann
Fürstl. Brandenburg Onolzbach.
und Burggräfl. Kirchberg.
Archiv-Rath in der Grafschaft Sayn.

Assignation (Original) für den Stud. Ludwig Wilhelm Kirchberger betreffs der 25 Gulden halbjährliche Zinsen für Ostern 1743 bei der sächsischen Steuerbehörde in Leipzig aus dem ehem. Zwickauer Legat, ausgest. durch Leberecht Friedrich von Guericke und Heinrich Friedrich Avemann, Magdeburg und Hachenburg, d. 6. und 21.3.1743

SÄHStA Dresden, 10036
Finanzarchiv, Loc. 41588, Rep. LVII, Lit. C, Nr. 0319, Bl. 62r;
Nr. 38

[Ludwig Wilhelm Kirchberger:
Enkel von Johann Günther
Kirchberger (1628-nach 1673) und
Elisabeth Sophia Glassius (um
1640-nach 1673), letztere eine
Enkelin von Dr. Johann Denhardt]

Dokumente im Sächsischen Staatsarchiv Leipzig

Titel: „Sippenverband Ziering-Moritz-Aleman, Sitz: Berlin“

Signatur: (SäStA Leipzig) 22179 Genealogische Mappenstücke, Nr. Ma 1259

Laufzeit: 1935-1941

Bandzahl: Jahrgang 1935-1941 (5 Druckschriften)

Herausgeber: Sippenverband Ziering-Moritz-Aleman, Sitz Berlin

Link: <https://www.archiv.sachsen.de/archiv/bestand.jsp?guid=066aae72-b16d-4c63-86a2-8835e6ba325e>

Inhalt: Das Sächsische Staatsarchiv in Leipzig bewahrt die fünf Druckhefte des Sippenverbands Ziering-Moritz-Aleman, die – als Abschriften – vollständig über die Website des Familienverbandes Ziering-Moritz-Aleman aufrufbar sind [7].

Dokumente im Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung Magdeburg

In der Abteilung Magdeburg des Landesarchivs Sachsen-Anhalt ist lediglich eine einzige relevante Akte verzeichnet.

Titel: „Ziering’sche Familien-Stiftung zu Magdeburg“

Signatur: LASA Magdeburg, B 18, I Nr. 1648; (Ecclesiastica Lit. Z. Nr. 1; Tit. XV Nr. 135)

In: ACTA Königlich-Westphälischen Präfектur des Elb-Departements. (Königreich Westphalen und Französische Verwaltung von Erfurt)

Laufzeit: 1809 - 1816

Enthält (Archivangabe): k. A.

Umfang: Bl. 1-135 (270 Seiten), davon einige Seiten leer

Link: <http://recherche.landesarchiv.sachsen-anhalt.de/Query/detail.aspx?ID=2391582>

Inhalt der Akte: Testament von Dr. theol. Johann Ziering (Abschrift von 1809, 6 ½ Seiten) mit vorangestelltem „kurzem Inhalt“ (1 ½ Seiten), Vertrag der Erben des Hauptmanns Johann Ziering von 1605 (Abschrift von 1809, 6 Seiten), tabellarische Beschreibung der Zieringschen Familienstiftung (23 Seiten), Briefwechsel, Bilanzen der Stiftung, verwaltungsinterne Kopien.

Die Akte ist das Pendant zur Akte „Zieringsches Stipendium“ im Stadtarchiv Magdeburg, Signatur (StadtA Magdeburg): Rep. 18³ - Schulbestand, S 151 sp. III. (siehe dort).

Eine Auswertung der beiden wesentlichsten Bestandteile dieser Akte erfolgte bereits in Teil 1 („Der Vertrag der Erben des Hauptmanns Johann Ziering von 1605“) und Teil 2 („Das Testament des Domherrn Dr. theol. Johann Ziering von 1516 in einer Abschrift aus dem Jahre 1809“) dieser Reihe.

Dokumente im Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung Wernigerode

In der Abteilung Wernigerode des Landesarchivs Sachsen-Anhalt (LASA) werden erhaltene historische Unterlagen **aus dem Besitz** der Ziering’schen Familienstiftung, die den II. Weltkrieg überstanden haben, aufbewahrt. Digitale Reproduktionen davon sind über die Website des Familienverbandes [8] aufrufbar, und dort umfassend erklärt. Sie sollen hier nur der Vollständigkeit halber angeführt werden. Dem Titel vorangestellt ist die Signatur (jeweils: LASA, ...). Zusätzlich angegeben ist der jeweilige Originaltitel, soweit dieser wesentlich vom Titel (LASA) abweicht.

Anmerkung: Bei der Registrierung und der Titelvergabe durch das damalige Landeshauptarchiv Magdeburg der DDR blieben der Inhalt der Unterlagen größtenteils unberücksichtigt, indem u.a. die Begriffe „Register“ und „Verzeichnis“ gegenüber dem Originaltitel der Unterlagen vertauscht

wurden! Zur Begriffserklärung „Register“ und „Verzeichnis“ dieser Unterlagen: siehe Website des Familienverbandes Ziering-Moritz-Alemann. Nachfolgend ist der inhaltlich zutreffende Begriff **fett** dargestellt.

- E 96, Nr. 1: „Namensregister I zum Stammbaum der Ziering’schen Stiftung des Moritz’schen Stammes von 1516.“ [Originaltitel, **innen**: Nr. I. Alphabetisches Namens-**Verzeichnis** zum Stammbaum von der Zieringschen Stiftung Moritz’schen Stammes, de 1516]
- E 96, Nr. 2: „Namensregister II zum Stammbaum der Familie Ziering.“ [Originaltitel: Nr. II. Alphabetisches Namens-**Verzeichniß** zum Stammbaum von der Zieringschen Familie]
- E 96, Nr. 3: „Fortsetzung III des Stammbaums der Familie Ziering.“ [Originaltitel, *ergänzt*: No. III Fortsetzung des Stammbaumes (**Registers**) von der Zieringschen Familie Moritz’schen Stammes]
- E 96, Nr. 4: „Namensregister III zum Stammbaum der Familie Ziering.“ [Originaltitel, **innen**: No. III. Alphabetisches Namens-**Verzeichniß** zum Stammbaum von der Ziering’schen Familie Moritz’schen Stammes]
- E 96, Nr. 5: „Namensregister IV zum Stammbaum der Familie Ziering.“ [Originaltitel: No. IV. Alphabetisches Namens-**Verzeichnis** zum Stammbaum der Ziering’schen Familie]
- E 96, Nr. 6: „Namensregister V zum Stammbaum der Familie Ziering.“ [Originaltitel: No. V. Alphabetisches Namens-**Verzeichnis** zum Stammbaum der Zieringschen Familie]
- E 96, Nr. 7: „Einnahmen- und Ausgabenrechnung ~~über die Stipendien~~⁵¹ der Familienstiftung.“ [Originaltitel: Rechnung über Einnahme und Ausgabe bey dem Zieringschen Familien Stipendio de Anno 1781]
- E 96, Nr. 8: „Einnahmen- und Ausgabenrechnung ~~über die Stipendien~~⁵¹ der Familienstiftung.“ [Originaltitel: Rechnung über Einnahme und Ausgabe bey dem Zieringschen Familien Stipendio de Anno 1800]
- E 96, Nr. 9: „Nichtzustellbare Vorladungen des Magdeburger Stadt- und Kreisgerichtes zur Erklärung über den Entwurf der Verwaltungsordnung der Familienstiftung. 1876“
- E 96, Nr. 10: „Namensverzeichnis I zum Stammbaum der Familie Ziering Moritz’schen Stammes.“ [Originaltitel, nicht vorhanden, *rekonstruiert*: **Namensregister I zum Stammbaum der Familie Ziering Moritz’schen Stammes**]
- E 96, Nr. 11: „Namensverzeichnis II zum Stammbaum der Familie Ziering Moritz’schen Stammes.“ [Originaltitel, **innen**, *ergänzt*: Fortsetzung des Stammbaums (**Registers**) von der Ziering’schen Familie, Moritz’schen Stammes]
- E 96, Nr. 12: „Register über die Heiratsaussteuer der Familienstiftung. 1892-1907“
- E 96, Nr. 13: „Register über die Heiratsaussteuer der Familienstiftung. 1907-1922“
- E 96, Nr. 14: „Annotationsregister zu den Stipendien der Familienstiftung. 1779-1920“
- E 96, Nr. 15: „Annotationsregister zu den Stipendien der Familienstiftung. 1918-1921“
- E 96, Nr. 16: „Kassenbuch.“ 1919-1944 [Originaltitel: Kassa-Buch der Zieringschen Familien-Stiftung vom 1. Oktober 1919]“
- E 96, Nr. 17: „Protokollbuch II der Familienstiftung.“ 1830-1944
- E 96, Nr. 18: „Verwaltung der Stiftung.“ o. J.
- E 96, Nr. 19: „**Register** der Ascendenten der Familie Ziering, die um 1890 geboren wurden.“
- E 96, Nr. 20: „**Register** der Ascendenten der Familie Ziering ab Stamm-Nr. 2276.“

⁵¹ Die durchgestrichen formatierten Teile des Titels sind definitiv unzutreffend: es handelt sich um die Kassenbücher der Stiftung für die angegebenen Jahre.

Dokumente im Stadtarchiv Magdeburg

(Im Stadtarchiv Magdeburg sind keine eigenen Fotos von Archivalien erlaubt.)

Neben den in Magdeburg geführten Auflistungen der Siftungen (vgl. Anlage 1) sind im Magdeburger Stadtarchiv vier Archivalien nachweisbar, die die Ziering'sche Familienstiftung betreffen oder zumindest tangieren.

Titel: „Zahlung von Zieringschen und Alemannschen⁵² Zinsen aus der Kämmerei. Zieringsche und Alemannsche Zinsen, so aus hiesiger Cämmerei zu bezahlen, betreffend“

[Originaltitel:] „Zieringsche und Alemannsche Zinsen, so auf ... zu bezahlen, betreffende Acta, de anno 1768“

Signatur: (StadtA Magdeburg) Rep. A I - Altstadt I / Z 118 (Nr. 2866)

Umfang: 93 Bl.

Laufzeit: 1768-1787 (1808)

Enthält (Archivangabe): Aufzählung von Namen. - Zum Alemannischen Stipendio Gehörige mit Stammbaum ähnlicher Auflistung der Namen von Vorfahren des Heinrich Alemann (Bürgermeister zu Magdeburg), u.a. Margarethe Alemann, die Frau von Bürgermeister Otto von Guericke. - Designation vom Zieringschen Stipendium für die studierende Jugend in der Alten Stadt Magdeburg mit Aufzählung von Namen, 1772.

Link: https://www.stadtarchiv-magdeburg.findbuch.net/php/main.php?ar_id=3735#5265702e20412049x2866

Inhalt der Akte (auszugsweise):

Bl. 1: Kopie: Der Alemänner Stipendiat betreffend

Bl. 4: Vom Alemannschen Stipendio

Bl. 7: Von Gottes Gnaden Friedrich König in Preußen, v. 29.10.1760

Bl. 8: Johann Daniel Alemann schreibt dem Rat von Magdeburg, Gommern, d. 23.9.1760

Bl. 11r-13v: Friedrich Wilhelm von Guericke schreibt dem Rat von Magdeburg betreffs des beim Rat stehenden Stipendiaten-Kapitals von 4.300 Rthlr. zu 2 % Zins, die seit 1758 rückständig seien, d. 4.2.1768

Bl. 14r-15v: Friedrich Wilhelm von Guericke schreibt dem Rat von Magdeburg: „die Zieringsche Stipendien-Sache hat niemahlen die geringste Connection mit deren Alemannischen Streitigkeiten gehabt“; d. 2.4.1768

Bl. 28r-30v: Friedrich Wilhelm von Guericke schreibt dem Rat von Magdeburg, erneutes Ansuchen um Auszahlung der rückständigen Zinsen, nun seit 1756; v. 11.12.1771

Bl. 31r: Antwort des Rats zu Magdeburg an den Oberhofmeister Friedrich Wilhelm von Guericke mit Verweis auf die preußische Landesregierung und deren 1753 erlassenes Rescript, v. 25.2.1772

Bl. 32r-33r: Johann Daniel Friedrich v. Alemann schreibt dem Rat von Magdeburg betreffs Zinsauszahlung, d. 26.2.1772

⁵² Die Familie Alemann hatte eine ähnliche Familienstiftung eingerichtet wie die Zieringsche. Beide Stiftungen wurden zeitweise von gleichen Administratoren – aus der Familie Guericke – betreut, was bei der Stiftungsaufsicht gelegentlich zu Verwirrung führte. Auch die „von Alemann'sche Stiftung“ wurde wiederbelebt (<https://www.von-alemann.de/stiftung/>).

Bl. 38v-39r: Zweiseitige Tabelle, ausgefertigt von Friedrich Wilhelm von Guericke als Exekutor des Zieringschen Stipendii, v. 19.3.1772:

1. Das Zieringische Stipendium gehört eigentlich nicht der Stadt Magdeburg, es ist privat gestiftet
2. Jährlicher Zins: 60 Rthlr.
3. Termin der Zahlung: auf Martini
4. Fundator: Herr Dr. Ziering
5. Collator: F. W. v. Guericke
6. Ob die Stiftungsurkunde im Original oder in Copie vorhanden: in Copia
7. Auf wieviel Jahre erfolgt das Stipendium: auf 3 Jahre
8. Stipendien sind zuletzt ausgezahlt worden für: Schiele, Pfeil, Witte, Alsleben, Bertram

Bl. 41v-42r: Zweiseitige Tabelle wie vorige, ausgefertigt von Friedrich Wilhelm von Guericke, jedoch betreffend die Alemannsche Stiftung, für die Guericke ebenfalls Exekutor ist

Bl. 43r-43v: Antwort des Rats zu Magdeburg an Friedrich Wilhelm von Guericke mit dem Verweis auf kriegsbedingte Probleme mit der Geldauszahlung und dem Angebot der gestückelten Auszahlung, v. 4.4.1772

Bl. 45r: Berechnung und Reduction der Zieringschen Zinsen von 4.300 Rthlr. Capital mit jährl. 2 % Zins (= 86 Rthlr.); rückständige Summe für 1758-1771: 986 Rthlr. 5 gr.

Bl. 53r: Berechnung nach erfolgter Berufung: Summe = 1.011 Thlr. 9 gr.

Bl. 64r: Johann Gottfried Alsleben schreibt im Auftrag des Königs von Preußen an den Magistrat von Magdeburg betreffs des Alemannschen Stipendiums, v. 19.6.1780

Bl. 68r-69v: Stadt Syndikus Alsleben als derzeitiger Exekutor der Zieringschen Stiftung schreibt dem Rat zu Magdeburg betreffs der abschlägigen Auszahlung von Zinsen

Bl. 70r: Berechnung des Zinsrückstandes vom 16.11.1782: Summe 1.733 Rthlr.

Bl. 72r: Mitteilung über derzeitige Collatoren der Zieringschen Stiftung (1781/82): Stadt Syndicus Johann Gottfried Alsleben, Rath von Ernest zu Dresden, Daniel Fr. von Alemann zu Gommern; v. 13.6.1781

Bl. 76r-76v: Johann Gottfried Alsleben schreibt dem Rat von Magdeburg und fordert die Auszahlung der Zinsen von 400 Rthlr. auf das Capital von 4.300 Rthlr.; v. 3.9.1785

Bl. 85r: Rat von Magdeburg, Verwaltungs-Mitteilung an das Königliche Ministerio: bestätigt die Richtigkeit der Kapitalanlage der Zieringschen Stiftung entsprechend der Schuldverschreibung vom 27. Juli 1642 über 3.300 Rthlr., zu 2 % mit 86 Rthlr. verzinst.

Titel: „Zieringsches Stipendium“

[Originaltitel:] „Acta Zieringsche Stiftung betreffend“

Signatur: (StadtA Magdeburg) Rep. 18³ - Schulbestand, S 151 sp. III (Nr. 729)

Umfang: 168 Bl.

Laufzeit: 1808-1817

Enthält (Archivangabe): k. A.

Link: [https://www.stadtarchiv-magdeburg.findbuch.net/php/main.php?
ar_id=3735#5265702e203138c2b3x729](https://www.stadtarchiv-magdeburg.findbuch.net/php/main.php?ar_id=3735#5265702e203138c2b3x729)

Inhalt der Akte: Briefwechsel, verwaltungsinterne Kopien, Testament von Dr. theol. Johann Ziering, Vertrag der Erben des Johann III Ziering, Reglement der Zieringschen Familienstiftung von 1805.

Diese Akte ist das Pendant zur Akte „Ziering’sche Familien-Stiftung zu Magdeburg“ im Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Signatur (LASA Magdeburg) B 18, I Nr. 1648, umfasst darüber hinaus aber weitere Einzeldokumente.

Es wurden als wichtigste Dokumente dieser Akte erfasst:

1. „Kurzer Inhalt“ des Testaments von Dr. theol. Johann Ziering, angef. um 1809, Bl. 19r/v
2. Abschrift des Testaments von Dr. theol. Johann Ziering von 1516, angef. um 1809, Bl. 20r-26v
3. Abschrift des Vertrages der Erben von Johann III Ziering von 1605, angef. um 1809, Bl. 28r-34v
4. Beschreibung der Ziering’schen Familienstiftung um 1809, Bl. 36r-46r
5. Reglement der Ziering’schen Familienstiftung vom 13.4.1805, Bl. 47r-58v

Eine detaillierte Aufnahme des übrigen Inhalts konnte aus Zeitgründen nicht erfolgen.

Titel: „Ecclesiastica. Akten der königlich-westfälischen Präfektur des Elbdepartements über die milden Stiftungen in Magdeburg“, Sammelakte

Signatur: (StadtA Magdeburg) Rep. A I - Akten der Altstadt I, S 555 (Nr. 1736)

Umfang: 201 Bl.

Laufzeit: 1809-1811

Enthält (Archivangabe): Verzeichnis der milden Stiftungen zu Magdeburg mit diversen Namen

1. Kloster St. Augustini
 2. Kloster Beatae Mariae Magdalene
 3. Hospital St. Gertraud
 4. Hospital St. Annen
 5. Das Sybogsche Vermächtnis
 6. von Gaisbergsches Vermächtnis
 7. Sannemannsches Vermächtnis
 8. Pauermeistersches Vermächtnis
 9. Oppermannsche Vermächtnisse
 10. Paul Schmidtsches Vermächtnis
 11. Meyersches Vermächtnis
 12. Schul-Currende
 13. Wredensche Stiftung
 14. Meviussche Stiftung
 15. Krügersches Vermächtnis
 16. Vermächtnis der Marie Brössel
 - 17. Schiering oder Zieringsches Vermächtnis**
 18. Stipendium der Seiden- und Kramer-Innung
 19. Altweinsches Vermächtnis.
- Namentliches Verzeichnis der armen Bürger, Bürger-Frauen und Witwen.

Link: https://www.stadtarchiv-magdeburg.findbuch.net/php/main.php?ar_id=3735#5265702e20412049x1736

Inhalt der Akte:

Stiftungsbeschreibungen. Jedoch sind konkret zur Ziering’schen Familienstiftung keine Einzel-nachweise enthalten, lediglich der Vermerk: „wurde bereits eingesandt“.

Titel: „Aufzeichnungen des Stadt Syndikus Smalian über städtische Beamte vom Mittelalter an / Akten des Stadt Syndikus H. J. Smilians betreffend“

Signatur: (StadtA Magdeburg) Rep. A I - Akten der Altstadt I, S 671 (Nr. 1897)

Umfang: ca. 30 Bl., nicht foliert

Laufzeit: um 1745

Enthält (Archivangabe): Alemannsche Genealogie, z.B. Johann Martin Alemann (Bürgermeister) und Margarethe Alemann (gest. 26. April 1645) mit Otto Gericke. - Nachkommen von Conrad Ziering. - Diverse Auflistungen von Namen. - Bürgermeister und Rathmannen wie z.B. Otto Guericke, Nolte, Kühlewein, Alemann.

Link: https://www.stadtarchiv-magdeburg.findbuch.net/php/main.php?ar_id=3735#5265702e20412049x1897

Inhalt der Akte, u.a.:

Bl. 12v-13r: Genealogisches Bild: Übersichtstafel Familie Alemann (Vorfahren von Margaretha Alemann, oo Otto (v.) G(u)ericke

Bl. 14v-15r: Genealogisches Bild: Nachfahrentafel von Conrad Ziering

Diese beiden Schemata liegen dem Verfasser als Repros vor, bieten jedoch keine neuen Informationen. Der weitere Inhalt der Akte birgt keine nennenswerten Anhaltspunkte zur Ziering'schen Stiftung.

Dokumente im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin-Dahlem

(Früher: Geheimes Preussischen Staatsarchiv)

Da die Stadt Magdeburg mit dem Sitz der Ziering'schen Familienstiftung seit 1685 zum erblichen preußischen Herzogtum Magdeburg gehörte und seit Auflösung des kurzlebigen Königreichs Westphalen zur preußischen „Provinz Sachsen“, übte der preußische Staat die Aufsicht über die Stiftung aus, das Kultusministerium und das Ministerium des Innern. In besonders schwierigen Fällen wurden „allerhöchste Excellenzen“ und sogar „ihre Majestät“ König Friedrich Wilhelm⁵³ von Preußen einbezogen.

Titel: „Familienstipendienstiftung Ziering in Magdeburg“

[Originaltitel:] „Acta betreffend die Zieringsche Familien-Stipendien-Stiftung in Magdeburg“

Signatur: (GStA PK) I. HA Rep. 76 Kultusministerium, Vc Sekt. 17 Tit. XI, Nr. 17, Bd. 1

Umfang: 30 Blatt, davon 2 Bl. leer

Laufzeit: 1840 - 1855

Enthält (Archivangabe): k. A.

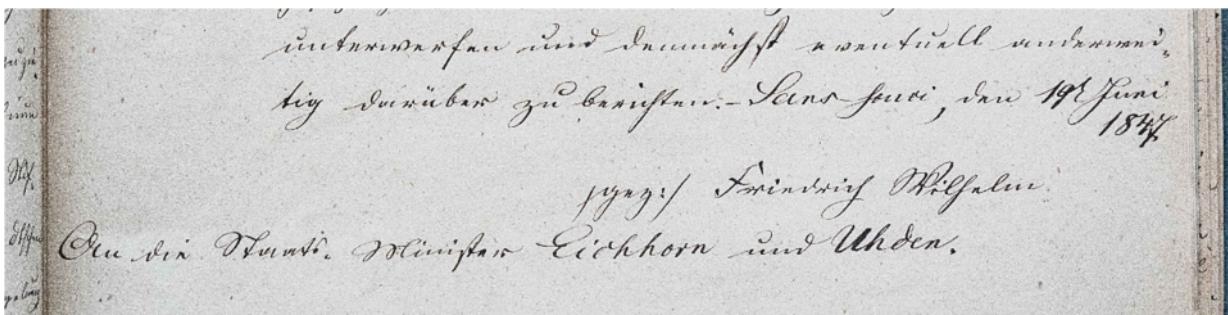
Link: https://www.archivportal-d.de/item/APFSPKWXT4NDD7MGK2NBKDHQHUF7RRDK?query=Ziering&rows=20&offset=0&_=1690444127577&viewType=list&hitNumber=18

Inhalt der Akte:

1. Brief (Kopie) des preußischen Kultusministeriums an die Regierung zu Magdeburg mit der Aufforderung zu prüfen, ob die Zieringschen Stiftungsunterlagen regeln, dass das Stipendium an das Studium an der Leipziger Universität gebunden ist; v. 3.11.1840. (Bl. 1r, 1v leer)

⁵³ Friedrich Wilhelm IV. (* 1795, † 1861 Schloss Sanssouci, Potsdam), König von Preußen 1840-1861, der "Romantiker auf dem Thron", glaubte an die Möglichkeit, einen göttlich verklärten Staat aufrichten zu können und schlug die 1848er Revolution militärisch nieder.

2. Brief (Kopie), Antwort zu Nr. 1 mit Anzeige, dass die Zieringsche Stiftung gesetzlich unter der Aufsicht des Königl. Pupillen-Collegiums⁵⁴ in Magdeburg steht und zur Frage keine Auskunft erteilt werden kann; v. 4.12.1840. (Bl. 2r/2v)
3. Kopie der Mitt. über die Befassung von König Friedrich Wilhelm mit der Angelegenheit des Eberhardinischen Stipendiums und das Studium an der Friedrich-Wilhelm-Institut für medizinische Chirurgie⁵⁵ (als Exempel auch für andere Stiftungen) an die Staatsminister Eichhorn und Uhden; Sanssouci, d.19.6.1847. (Bl. 3r-4r, 4v leer)



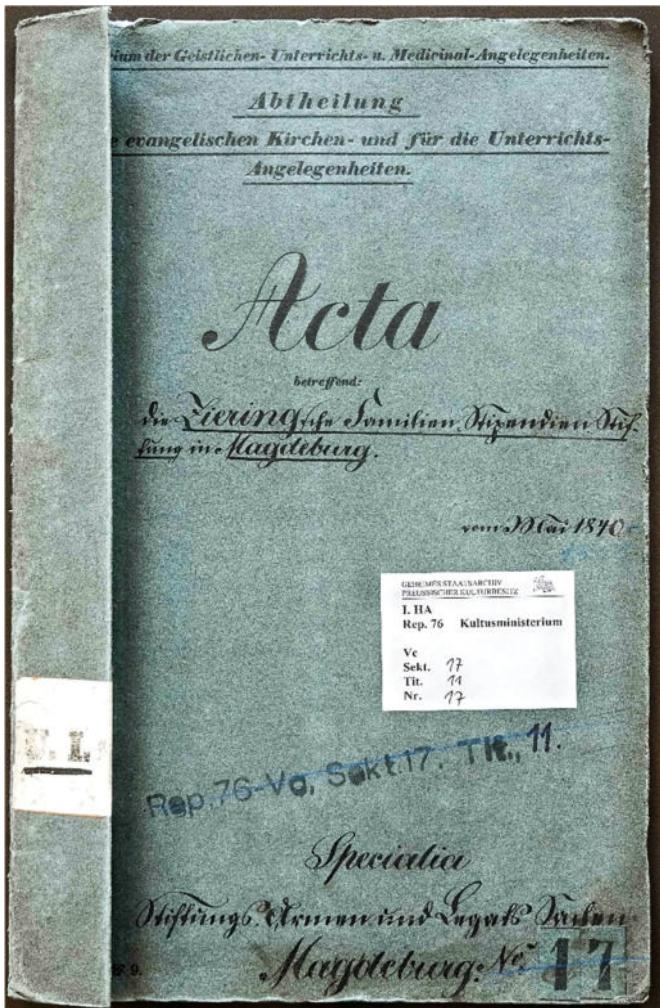
Blatt 4r, Ausschnitt: „.... Sanssouci, den 19. Juni 1847, gez. Friedrich Wilhelm“

4. Brief des Ziering'schen Kuratoriums an das preuß. Kultusministerium zu Berlin mit der Erklärung über die geltenden Regelungen der Stiftung und Anfrage, ob das Friedrich-Wilhelm-Institut einer Universität⁵⁶ gleichzustellen sei, v. 6.5.1847. (Bl. 5r/5v)
5. Aktenvermerk vom 3.7.1847. (Bl. 6r, 6v leer)
6. Brief des Ziering'schen Kuratoriums an das preuß. Kultusministerium mit Wiederholung der Anfrage vom 6.5.1847, gez. Stilcke; v. 13.7.1847. (Bl. 7r, 7v leer)
7. Brief (Kopie), Antwort des preuß. Ministeriums an das Ziering'sche Kuratorium und Angabe, dass „dazu ihrer Majestät“ Auskunft erwartet wird; v. 24.7.1847. (Bl. 8r, 8v leer)
8. Aktenvermerk vom 20.8.1847. (Bl. 9r, 9v leer)
9. Verwaltungsinterne Anforderung von metallographischen Kopien der „allerhöchsten Entscheidung“ (Anzahl: „außer den hier erforderl. Exemplaren“: 36 Exemplare für Registratur, 12 Exemplare zur Verteilung), v. 31.8.1847. (Bl. 10r Beilage)
10. Antwortbrief (Kopie) des Ministeriums an das Ziering'sche Kuratorium auf Anfrage v. 6.5.1847 und Angabe, dass „allerhöchste Entscheidung“ ergangen sei über die Zulassung zur Immatrikulation, die Frage des „akademischen Bürgerrechts“, den Status des Friedrich-Wilhelm-Instituts, der nicht der einer Universität ist, sowie Hinweis auf den ergangenen Erlaß (wegen gleichartiger Fälle), welcher noch übermittelt wird; Aktennotiz, dass Kopien an die Königl. Provinzial-Behörden zu geben sind; v. 30.8.1847. (Bl. 11r-14r, 14v leer)
11. Minister v. Ladenberg an das Ziering'sche Kuratorium: Zum Umgang mit Stipendiaten des Friedrich-Wilhelm-Instituts, v. 30.8.1847, Metallographische Kopie. (Bl. 15r-16r, 16v leer)
12. Dgl. „zur Nachachtung in vorkommenden Fällen“. (Bl. 17r/17v)

⁵⁴ Pupillen-Collegium: ehemals unter anderem in Preußen existierende kollegialisch organisierte Behörde, die die ober-vormundschaftliche Aufsicht über die Erziehung und insbesondere die Vermögensverwaltung Unmündiger führte

⁵⁵ Friedrich-Wilhelm-Institut für medizinische Chirurgie: In Preußen gab es von 1795 bis 1919 die Pépinière in Berlin, eine „Pflanzstätte“ für Militärärzte, um das Können der Wundärzte der Armee zu verbessern. Im Jahr 1818 wurde sie in „Medizinisch-chirurgisches Friedrich-Wilhelm-Institut“ und 1895 in „Kaiser-Wilhelm-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen“ umbenannt.

⁵⁶ Das Reglement der Ziering'schen Familienstiftung sah nur Stipendien für Studenten an „Universitäten“ vor.



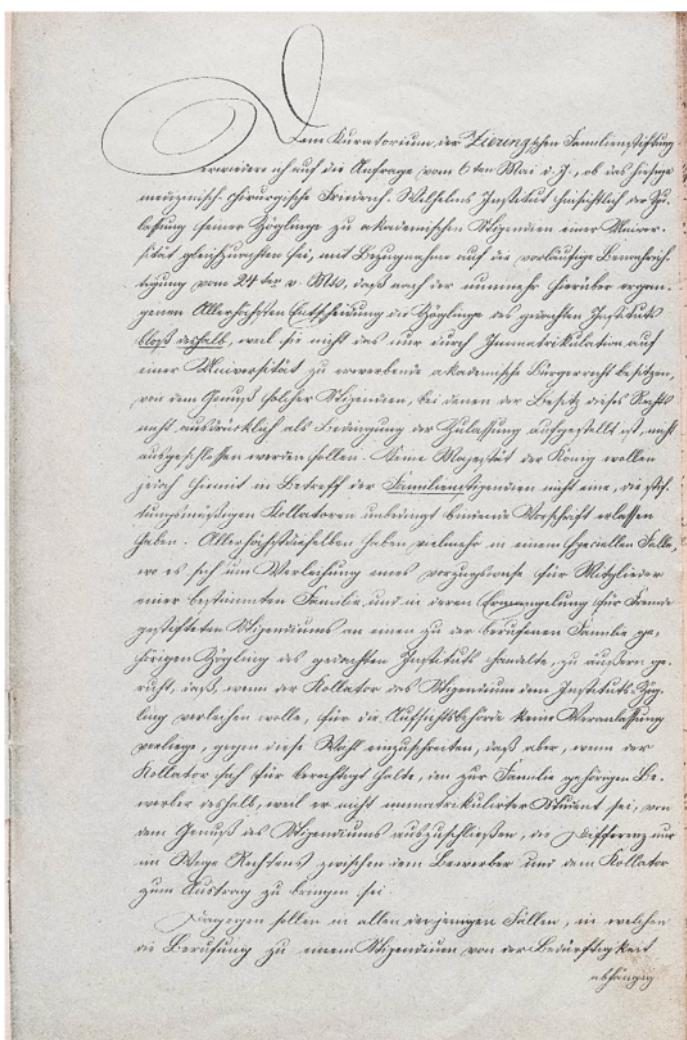
Einband der Akte, Signatur: I. HA Rep. 76
Kultusministerium, Vc Sekt. 17 Tit. XI, Nr. 17,
Bd. 1, „Acta betreffend die Zieringsche
Familien-Stipendien-Stiftung in Magdeburg“

13. Brief (Kopie) des preuß. Ministeriums (v. Ladenberg) an die Regierung zu Frankfurt betr. einer Beschwerde wegen Nicht-Gewährung des Stipendium der Eberhardinischen Stiftung beim Studium am Friedrich-Wilhelm-Institut, v. 31.8.1847. (Bl. 19r-20v)
14. Copia Decreti an das Ziering'sche Kuratorium, v. 30.8.1847. (Bl. 21r/21v)
15. Brief (Kopie) des preuß. Ministeriums (v. Ladenberg) an den Königl. Geh. Staats- und Kriegsminister Herrn von Rohr, Excellenz, betr. Antrag in Sachen Eberhardinische Stiftung, v. 16.11.1847. (Bl. 22r-23v)
16. Brief (Kopie) des preuß. Ministeriums (v. Ladenberg) an den Königl. Geh. Staats- und Kriegsminister Herrn von Rohr, Excellenz, betr. Zulassung der Zöglinge des Friedrich-Wilhelm-Instituts zu akademischen Stipendien. Das Zieringsche Stipendium ist vom Besitz des akademischen Bürgerrechts⁵⁷ abhängig und kann daher beim Friedrich-Wilhelm-Institut nicht zur Anwendung kommen. Berlin, d. 29.11.1847. (Bl. 24r, 24v leer)

⁵⁷ Akademisches Bürgerrecht: Nach mittelalterlicher Rechtsauffassung konnten weltliche Gerichte nicht über Geistliche urteilen, so dass auch die Universitäten als Korporationen geistlichen Ursprungs eine eigene Gerichtsbarkeit erlangten. Die Korporation bildete eine eigene Rechtsgemeinde, die sogenannte "civitas academia", zu der man durch die Einschreibung in die Matrikelbücher Zugang erhielt. Zu dieser gehörten nicht nur die Scholaren und Meister, sondern auch die von ihnen abhängigen Personen, ferner die sogenannten "Universitätsverwandten", die mit ihrem Gewerbe der Universität in irgendeiner Weise verbunden waren. Eine zweite Gruppe der Nichtstudenten waren vornehme Bürger, Adelige, höhere Geistliche und berühmte Gelehrte, die sich in die Matrikel eintragen ließen. Akademische Bürger waren von Steuern und sonstigen Abgaben befreit und durften verbilligt einkaufen; Unterkünfte für Studenten mussten von Beauftragten der Universität auf ihre "Billigkeit und ihr Herkommen" überprüft werden. Im 18. und 19.

17. Beschwerde des gräfl. Haushofmeisters Zuzi aus Stolberg über die Verweigerung des Zieringschen Stipendiums für seinen am Friedrich-Wilhelm-Institut studierenden Sohn Kornelius, v. 18.9.1854. (Bl. 25r, 25v leer)
18. Interne Aktenvermerke zur Antwort auf Beschwerde v. 11.10.1854. (Bl. 26r, 26v leer)
19. Antwort (Kopie) der Königl. Regierung zu Magdeburg an Zuzi, v. 11.10.1854. (Bl. 27r, 27v leer)
20. Verwaltungsinterne Mitt. an Königl. Staats- und Justiz-Minister, Herrn Simons, Excellenz, betr. die Entscheidung zur Beschwerde Zuzi, über die bereits früher entschieden ist. Die Zieringsche Stiftung steht unter der Aufsicht des Appellationsgerichts zu Magdeburg. 13.6.1855. (Bl. 28r-28v, 29r und 29v leer)

Exemplarisch für die gepflegte Konversation der Behörden in der Mitte des 19. Jahrhunderts ist die unter Nr. 11 angeführte Mitteilung an das Ziering'sche Kuratorium zum Umgang mit Stipendiaten des Friedrich-Wilhelm-Instituts (siehe Fußnote 54) in Berlin vom 30.8.1847:



*Mitteilung an das Ziering'sche Kuratorium
zum Umgang mit Stipendiaten des Friedrich-
Wilhelm-Instituts in Berlin vom 30.8.1847,*

Metallographische Kopie. (hier: Bl. 15r).

*(Diese Kopie eines dreiseitigen Erlasses
nach „ergangener Allerhöchsten
Entscheidung“ wurde in 48 Exemplaren
angefertigt, wovon allein 36 Exemplare für
die „Registratur“ bestimmt waren, und ein
Exemplar an die Ziering'sche Familien-
stiftung gesandt wurde.)*

Transkription:

Dem Kuratorium der Zieringschen Familienstiftung erwidere ich auf die Anfrage vom 6ten Mai d. J., ob das hiesige medizinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelms-Institut hinsichtlich der Zulas-

sung seiner Zöglinge zu akademischen Stipendien einer Universität gleichzustellen sei, mit Bezugnahme auf die vorläufige Benachrichtigung vom 24ten v. Mts., daß nach der nunmehr hierüber ergangenen Allerhöchsten Entscheidung die Zöglinge des gedachten Instituts bloß deshalb, weil sie nicht das nur durch Immatrikulation auf einer Universität zu erwerbende akademische Bürgerrecht besitzen, von dem Genuß solcher Stipendien, bei denen der Besitz dieses Rechts nicht ausdrücklich als Bedingung der Zulassung aufgestellt ist, nicht ausgeschlossen werden sollen. Seine Majestät der König wollen jedoch hiermit in Betreff der Familienstipendien nicht eine, die stiftungsmäßigen Kollatoren unbedingt bindende Vorschrift erlassen haben. Allerhöchstdieselben haben vielmehr in einem speziellen Falle, wo es sich um Verleihung eines vorzugsweise für Mitglieder einer bestimmten Familie und in deren Ermangelung für Freunde gestifteten Stipendiums an einen zu der berufenen Familie gehörigen Zögling des gedachten Instituts handelte, zu äußern geruht, daß, wenn der Kollator das Stipendium dem Instituts-Zögling verleihen wolle, für die Aufsichtsbehörde keine Veranlassung vorliege, gegen diese Wahl einzuschreiten, daß aber, wenn der Kollator sich für berechtigt halte, den zur Familie gehörigen Bewerber deshalb, weil er nicht immatrikulierter Student sei, von dem Genuß des Stipendiums auszuschließen, die Differenz nur im Wege Rechtens zwischen dem Bewerber und dem Kollator zum Austrag zu bringen sei.

Dagegen sollen in allen denjenigen Fällen, in welchen die Berufung zu einem Stipendium von der Bedürftigkeit abhängig ist und die Größe der letztern den Vorzug unter mehreren Bewerbern entscheidet, die Benefizien, welche den Zöglingen des Friedrich-Wilhelms-Institut seitens des letzter gewährt werden, mit in Berufung gezogen werden, um danach den Grad der Bedürftigkeit des betreffenden Eleven im Verhältnis zu seinen Mitbewerbern abzumessen. In dieser Beziehung bemerke ich, daß die Zöglinge des gedachten Institut im letzteren freie Wohnung, Heizung, Beleuchtung und freien Mittagstisch und außerdem eine monatliche baare Unterstützung von acht Thalern erhalten, auch für die Vorlesungen, welche sie auf der hiesigen Universität dem ihnen vorgeschriebenen Studienplan gemäß besuchen, kein Honorar zu entrichten haben, weil die betreffenden Professoren seitens des Instituts besonders honoriert werden. In Betreff der übrigen, hier in Betracht kommenden Verhältnisse des mehrgedachten Instituts ist zu bemerken, daß die Eleven desselben, gleich den Studierenden der Medizin, das Zeugnis der Reife erworben haben müssen, daß sie während des allgemein für Studierende der Medizin vorgeschriebenen Quadrienniums die erforderlichen Vorlesungen auf der Universität besuchen und nach Beendigung des vierjährigen Studiums zu den Fakultäts-Prüfungen zugelassen und nach deren Bestehen von der hiesigen medizinischen Fakultät zu Doktoren der Medizin promoviert werden, ohne daß hierzu in Folge der dem Institut ertheilten Privilegien, die für andere Doktoranden vorgeschriebene Immatrikulation bei der Universität erforderlich ist.

Hiernach überlasse ich dem Kuratorium der Zieringschen Familienstiftung zu prüfen, ob zu den Studienstipendien derselben Zöglinge des Friedrich-Wilhelms-Instituts, wenngleich sie das akademische Bürgerrecht nicht besitzen, zugelassen werden können, wobei ich zur vollständigen Erledigung der Anfrag vom 6ten Mai d.J. schließlich noch bemerke, daß dem gedachten Institut der Rang einer Universität nicht beigelegt ist.

Berlin, den 30ten August 1847

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten

Im Auftrage des Herrn Chefs / gez. von Ladenberg

An das Kuratorium der Zieringschen Familien Stiftung zu Magdeburg

Abschrift vorstehenden Erlasses wird zur Kenntnisnahme und Nachachtung in vorkommenden Fällen mitgetheilt.

Berlin, den 30ten August 1847

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten

Im Auftrage des Herrn Chefs

Titel: „Ziering'sche Familien-Stiftung“

[Originaltitel:] „Acta betr. die Ziering'sche Familien-Stiftung in Magdeburg. Vom 15. Juni 1891“

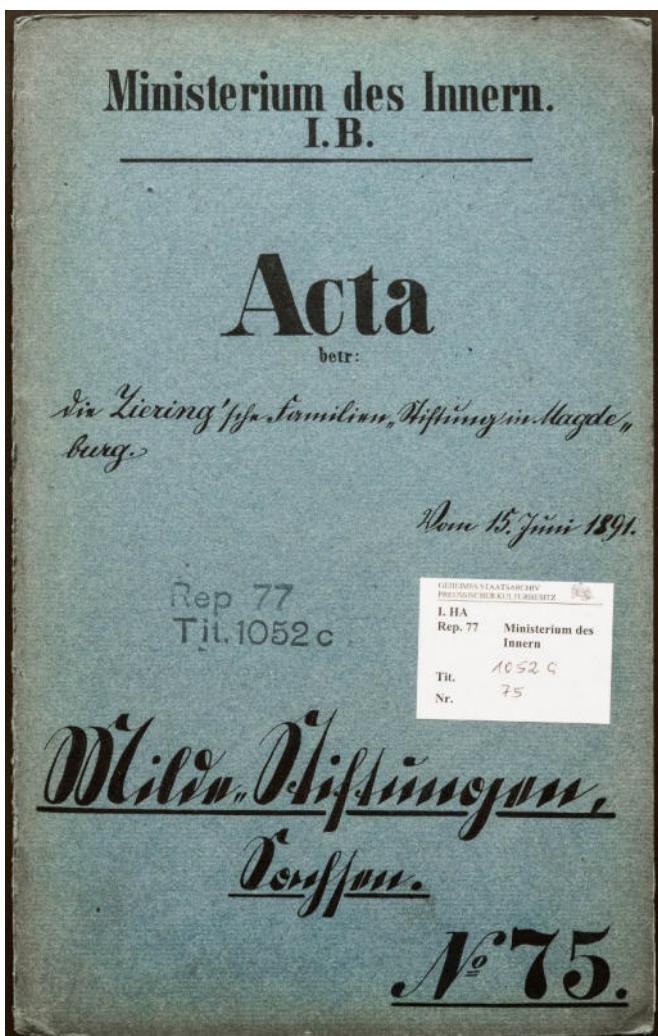
Signatur: (GStA PK) I. HA Rep. 77 Ministerium des Innern, Tit. 1052c, Nr. 75

Umfang: 2 Blatt

Laufzeit: 1891

Enthält (Archivangabe): k. A.

Link: https://www.archivportal-d.de/item/IDAURIQVB3SPB6ED3TRRLU5YZEFN2ZU?query=Ziering&rows=20&offset=0&_=1690444127577&viewType=list&hitNumber=19



*Einband der Akte, Signatur: I. HA Rep. 77
Ministerium des Innern, Tit. 1052c, Nr. 75,
„Acta betr. die Ziering'sche Familien-Stiftung
in Magdeburg. Vom 15. Juni 1891“*

Inhalt der Akte:

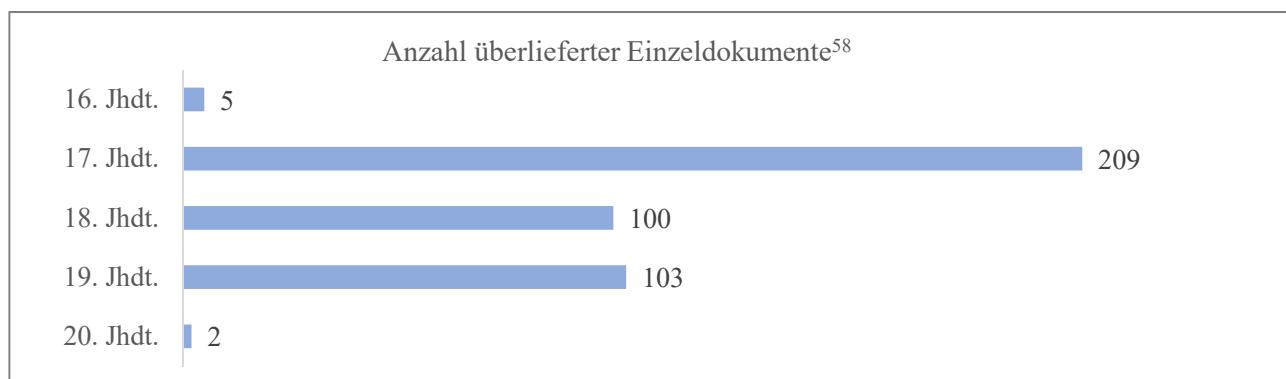
1. Immediat-Vorstellung des Handarbeiters Volkmar Schmidt aus Polleben b. Eisleben vom 21.5.1891 betr. Erwirkung einer laufenden höheren Unterstützung aus der Ziering'schen Familien-Stiftung; Decret an das Ministerium des Innern v. 5.6.1891. (Bl. 1r, 1v leer)
2. Anschreiben (Kopie) d. Min. d. Innern (ohne die Anlagen) an den Königl. Oberpräsidenten Hr. von Pommer-Esche, Excellenz zu Magdeburg v. 15.6.1891 zur gefälligen Verfügung. (Bl. 2r, 2v leer)

Anmerkung: Es ist nicht überliefert, welchen Ausgang das Ersuchen um höhere Unterstützung genommen hat.

Zusammenfassung

Die in den öffentlichen Archiven vorhandenen Dokumente zur Ziering'schen Familienstiftung verteilen sich auf insgesamt 33 Archivalien, die als Urkunden, thematische Sammelakten oder „Zieringsche“ Einzelakten (Konvolute) überliefert sind (Übersicht in **Anlage 2**).

Der jeweilige Umfang dieser Archivalien reicht von der Einblatt-Urkunde (der Zieringsche Original-Brief vom 29. August 1500) bis zum mehr als 800-seitigem Aktenkonvolut (StadtA Pirna: STAP B X - IV-6). Thematisch befassen sich die Dokumente bis zum Ende des 18. Jhd. vor allem mit den Zieringschen Legaten bzw. Rentbriefen und der damit zusammenhängenden Dokumentation ausgereichter Zinsen und des zugehörigen Briefwechsels, u.a. der Assignation für die Empfänger des Zieringschen Stipendiums. Erst gegen Ende des 18. Jhd. und zu Beginn des 19. Jhd. mehren sich Dokumente, die im Zusammenhang mit der zu dieser Zeit einsetzenden behördlichen Stiftungsaufsicht entstanden sind. Angaben über die beim Rat der Stadt Magdeburg hinterlegten Kapitalien tauchen ebenfalls erst gegen Ende des 18. Jhd. auf. Nur sehr wenige Dokumente – ausschließlich aus dem 19. Jhd. – belegen die Arbeit der Stiftung im Bereich der Armenunterstützung und der Aussteuerbeihilfen⁵⁸. Überhaupt keine Nachweise existieren zu Zuwendungen für kirchliche Einrichtungen.



Naturgemäß sind aus der Frühzeit der Stiftung im 16. Jahrhundert nur sehr wenige Dokumente erhalten geblieben. Glücklicherweise gehören aber dazu vier Dokumente, die zu Lebzeiten des Stifters Dr. Johann Ziering entstanden sind, also vor 1516. Sie belegen die Entstehung der Zieringschen Kapitalanlagen in Pirna (1498), Leipzig (1513) und Zwickau (1515). Eine Leipziger Sammelakte von 1559 weist den frühesten Eintrag mit dem Begriff „Stiftung“ im Zusammenhang mit dem Leipziger Schuldschein auf (StadtA Leipzig: 0008 Ratsstube, Stiftungsakten, Stift XII, Nr. 2). Viele der im 16. Jhd. entstandenen Dokumente aus der Frühzeit der Stiftung werden während des 30-jährigen Krieges verloren gegangen sein. Eine Häufung von Einzeldokumenten ist im 17. Jahrhundert zu verzeichnen, und da vor allem nach dem 30-jährigen Krieg. Diese ca. 200 Einzeldokumente befassen sich mehr oder weniger direkt mit den Auswirkungen des 30-jährigen Krieges auf die bestehenden Kapitalanlagen und mit den daraus erfolgenden Zinszahlungen. Das 18. und das 19. Jahrhundert ist mit jeweils ca. 100 Einzeldokumenten vertreten⁵⁹. Die beiden dem 20. Jhd. zuzuordnenden Einzeldokumente sind allerdings nicht im Original erhalten, sie befanden sich in der seit 1933 verlorenen, aber gut ausgewerteten Akte des Leipziger Stadtarchivs {2}, [2, 3].

Auf Grund des außerordentlich großen Umfangs einzelner Konvolute und des hohen Aufwandes für die Transkription war deren vollständige detaillierte Auswertung bislang nicht möglich. Als erschwerend – aber nicht grundsätzlich hinderlich – erwies es sich, dass in einzelnen Archiven die Bestände (z. Zt.) nur teilweise oder gar nicht über die jeweiligen Portale digital recherchierbar sind.

⁵⁸ Zu den Aussteuerbeihilfen ab 1892 berichten die Akten LASA Wernigerode, Rep. E 96 - Ziering, Nr. 12 und 13.

⁵⁹ In diese Zählung sind die äußerst umfangreichen Dokumente im LASA Wernigerode (Rep. E 96 - Ziering) und die Druckhefte im SäStA Leipzig (ZMA-Druckhefte 1936-1941) nicht einbezogen.

Quellen

- [1] „Zieringsche Familien-Stiftung zu Magdeburg“, In: ACTA Königlich-Westphälischen Präfetur des Elb-Departements. (Königreich Westphalen und Französische Verwaltung von Erfurt); Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Magdeburg; Signatur: B 18, I Nr. 1648 (Ecclesiastica Lit. Z. Nr. 1; Tit. XV Nr. 135)
- [2] Otto Fügner: „Aus der Vergangenheit der Zieringschen Familien-Stiftung“ (mehrteilige Veröffentlichung). In: Zieringer Nachrichten, Nr. 48 (1966), Anlage 1, S. 1-5; Nr. 49 (1966), Anlage 1, S. 1-5; Nr. 50 (1966), Anlage 1, S. 1-3; Nr. 51 (1967), Anlage 1, S. 1-4; Nr. 54 (1967), Anlage 1, S. 1-3; (Schluss gesondert: Quelle [3])
- [3] Otto Fügner: „Aus der Vergangenheit der Zieringschen Familien-Stiftung – Schluß“. In: Zieringer Nachrichten, Sonderausgabe 1968, Anlage 1, S. 4-6
- [4] Otto Fügner: „Item so gebe ich ...“. In: Rundschreiben Sippenverband Ziering-Moritz-Alemann Nr. 25 (1960), Anlage S. 1-9
- [5] Otto Fügner, Rudolf Grunow: „Ursprung der Ziering'schen Familienstiftung“. In: Zieringer Nachrichten, Nr. 45 (1965), Anlage IV [Enthält die Erstveröffentlichung einer Fotokopie des Schuldscheins des Leipziger Rates für Dr. Johann Ziering von 1513]
- [6] Familienverband Ziering-Moritz-Alemann e. V.: „Archiv des Familienverbands (früher Sippenverband)“. https://z-m-a.de/Dokumente_ZMA/Archiv_ZMA/Listen_Archiv/ZMA-Archiv.pdf
- [7] Familienverband Ziering-Moritz-Alemann e. V.: Druckhefte des Sippenverbands Ziering-Moritz-Alemann, Jahrgänge 1935-1941. https://z-m-a.de/Dokumente_ZMA/Zieringer-Druckhefte/Druckhefte.html
- [8] Familienverband Ziering-Moritz-Alemann e. V.: Unterlagen der Ziering'schen Familienstiftung. https://z-m-a.de/Dokumente_ZF/Archiv_ZF%20Repositorien_bis_1944/Rep_E_Ziering_Inhalt.html
- [9] Familie von Alemann: „Das Kopialbuch von Martin Alemann (1628-1685)“; Original in: Privatbibliothek Familie von Alemann; <https://www.von-alemann.de/familie/das-sind-wir/kopialbuch/>; Digitalisiert von ULB Düsseldorf mit dem Titel „Denkschrift für die Familie von Alemann“: urn:nbn:de:hbz:061:1-528870. Darin u.a.: „Herrn Doctoris Johannis Scheyrings Testaments Copia Anno Domini 1516“ (Seite 50-64), „Unser nachfolgenden revers hat sich Hr. Johann Author Westvahl ...“ (Seite 82-97).

Fotonachweis

Alle Fotos wurden, sofern nicht anders angegeben, vom Verfasser als Arbeitskopien angefertigt.

Anlagen

Anl. 1: Archivalien, die nicht in die Bestandsaufnahme einbezogen wurden

Anl. 2: Übersicht der Archivalien und Dokumente zur Ziering'schen Familienstiftung in öffentlichen Archiven

Anlage 1: Archivalien, die nicht in die Bestandsaufnahme einbezogen wurden

Die folgenden Angaben enthalten: **Bestandskürzel** / Bestandsbezeichnung / **Nummer der Verzeichniseinheit** / (Titel) / Laufzeit / ggf. Blattangaben. [Die Kurzform der **Signatur** besteht aus Archiv, Bestandskürzel und Nummer der Verzeichniseinheit (jeweils fett).]

Stadtarchiv Magdeburg (StadtA Magdeburg):

- **Rep. A I**, Akten der Altstadt I, **R 192** (Reduzierung der der Kommune, den öffentlichen Anstalten, Kirchen und Stiftungen gehörigen Staatsobligationen auf den dritten Teil des Werts, Verkauf der Zinsbons und Stempelung der Zinscoupons, Liquidierung der Obligationen, Interimsscheine oder Borderaux der westfälischen Staatschuld), 1812 - 1817
- **Rep. A I**, Akten der Altstadt I, **W 220** (Vom Innenminister verlangte Einsendung eines Verzeichnisses über die westfälischen Staatsobligationen), 1812 - 1814
- **Rep. A III**, Akten der Altstadt III, **Nr. 31.1a** (Milde Stiftungen, deren Vermögensadministration und Statuten: Nachweisung der in der Stadt Magdeburg vorhandenen milden Stiftungen nach dem Stande vom 1. April 1910), 1908 - 1921
- **Rep. 41**, Rat der Stadt Magdeburg, **Nr. 864** (Satzungen der Magdeburger Hospitäler), (1941) 1946 - 1949
- **Rep. 41**, Rat der Stadt Magdeburg, **Nr. 906** (Erfassung von Stiftungen und Überprüfung auf vorhandene Vermögenswerte), Apr. 1955 - Nov. 1957
- **Rep. 18⁴**, Protokolle der Stadtverordnetenversammlung, der Stadtbezirksversammlungen, von Ausschüssen, des Rates der Stadt und der Räte der Stadtbezirke 1945-1990, **Ra. 41** (Ratssitzungen), Jan. 1955

Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Abt. Magdeburg (LASA):

- **C 28 II**, Regierung Magdeburg, Abt. für Kirchen und Schulen, **Nr. 7337** (Generalia zu Stiftungen in der Stadt Magdeburg), 1937 - 1941
- **C 127**, Oberlandesgericht Naumburg, **Nr. 644** (Familienstiftungen, Bd. 1), 1936 - 1944
- **M1**, RdB Magdeburg, **Nr. 1528**, (Registrierung, Auflösung bzw. Überführung in Volkseigentum von kirchlichen und nichtkirchlichen Stiftungen und stiftungsgleichem Vermögen in der Stadt Magdeburg), 1946 – 1956; darin: Bl. 80, 91, 114
- **M1**, RdB Magdeburg, **Nr. 1529**, (Registrierung, Auflösung bzw. Überführung in Volkseigentum von kirchlichen und nichtkirchlichen Stiftungen und stiftungsgleichem Vermögen in Magdeburg, Kreis Wanzleben), 1946 – 1956; darin: Bl. 17, 254
- **M1**, RdB Magdeburg, **Nr. 1530** (Registrierung, Auflösung beziehungsweise Überführung in Volkseigentum von kirchlichen und nichtkirchlichen Stiftungen und stiftungsgleichem Vermögen, 1946 - 1956; Enthält u.a.: Auflösung von mindestens 27 Stiftungen in der Stadt Magdeburg am 29.9.1954), 1954

Geheimes Staatsarchiv Preussischer Kulturbesitz, Berlin-Dahlem (GStA PK)

- **I. HA**, Geheimer Rat (GR), **Rep. 52** (Herzogtum Magdeburg), **Nr. 78 a-f** (Stipendien). [Zusatzangaben im Magdeburger Stiftungsbuch: umfasst 14 Aktenpakete; darin u.a.: Nachfahren des Johann Ziering wegen der für Studierende ihres Geschlechts in Magdeburg gestifteten Stipendiums (1695), Fam. Baumgarten wegen Gewährung eines Stipendiums aus der Zieringschen Familienstiftung (1798)]

Anlage 2: Übersicht der Archivalien und Dokumente zur Ziering'schen Familienstiftung in öffentlichen Archiven

Archiv	Signatur	Archivalientitel	Laufzeit	Dokumente
StadtA Leipzig	0008 Ratsstube, Titelakten, Tit. V, Nr. 29; (Sammelakte), darin: Bl. 101r	[Schuldanerkenntnisse der Stadt Leipzig] „Vorschreibungen“	(1513)	1 (16. Jh.)
	0008 Ratsstube, Titelakten, Tit. V, Nr. 77, Bd. 1; (Sammelakte), darin: Bl. 185-187	„Hauptbuch über wiederverkäufliche und andere Stiftungs-Capitalien vom Jahre 1741 bis 1783 [1784]“	1741-1784	1 (18. Jh.)
	0008 Ratsstube, Titelakten, Tit. V, Nr. 77, Bd. 2; (Sammelakte), darin: Bl. 185-188	„Hauptbuch über E. E. Hochweisen Raths der Stadt Leipzig wieder-verkäufliche und andere Capitalien. [Vom Jahre] 1784“	1784-1889	1 (18. Jh.) 1 (19. Jh.)
	0008 Ratsstube, Stiftungsakten, Stift XII, Nr. 2; (Sammelakte), darin: Bl. 91r	„Stiftungsbuch von 1559 bis 1675 et 1692“	1559-1692	1 (16. Jh.)
	0008 Ratsstube, Stiftungsakten, Stift XII, Nr. 19; (Sammelakte), darin: Bl. 177r	„Stipendien / Protocoll / v. 1671-1764“	1671-1764	1 (17. Jh.)
	0008 Ratsstube, Stiftungsakten, Stift XII, Nr. 23; (Sammelakte), darin: Bl. 15v	„Capital- und Zinß-Buch / Von allerhand Gestifften (1630-1680)“	1630-1680	1 (17. Jh.)
	0008 Ratsstube, Stiftungsakten, Stift XII Z, Nr. 1b (bzw. zeitw.: Kap. 36 Z, Nr. 1	„Acta / Herrn D. Johann Zierings Stiftung / d. ao. 1513“	1650-1824	4 (17. Jh.) 6 (18. Jh.) 2 (19. Jh.)
	(Stift. XII Z, Nr. 1(a) bzw. zeitw. Kap. 36 Z, Nr. 1) ⁵⁹	(„Das Zieringsche Stipendium betreffend“) ⁶⁰	1685-1931	6 (17. Jh.) 9 (18. Jh.) 2 (20. Jh.)
StadtA Pirna	STAP U-125 (Urkunde)	„Herzog Georg von Sachsen stellt ... der Stadt Pirna einen Schadlosbrief über 1200 rhein. Gulden aus, wovon 1000 Gulden für 60 Gulden j. Z. von Johann Scheyring von Wemdingen, ...“	1500	1 (16. Jh.)
	STAP U-150 (Urkunde)	„Dr. Johannes Scheyring aus Magdeburg ersucht den Rat von Pirna, ihm die 48 Gulden j. Z. zum künftigen Leipziger Jahrmarkt in Gold zu bezahlen.“	1500	1 (16. Jh.)
	STAP U-263 (Urkunde)	„Otto von Guericke und Ludwig Wilhelm Avemann verleihen das Zieringsche Stipendium an Johann Adam Rost.“	1700	1 (18. Jh.)
	STAP B X - IV-6	„Testament und Stipendium des D. Johann Ziering, Domherr zu Magdeburg und Halberstadt“	1621-1711	ca. 150 (17. Jh.) 4 (18. Jh.)

⁶⁰ Diese Akte ist seit 1933 im Archiv nicht mehr nachweisbar

Zieringer Nachrichten-Sonderausgabe 2023 Nr. 6, S. 62

StadtA Zwickau	R1 - Rat der Stadt Altbestand, III t 2b, Nr. 3	„Das Zieringische Legat“	1626-1687	13 (17. Jh.)
	R1 - Rat der Stadt Altbestand, III t 2b, Nr. 1	„Weiland Herrn Dr. Johann Zierings gestiftetes Legat“	1515-1697	1 (16. Jh.) 32 (17. Jh.)
	Urkunde A*A III 10, Nr. 34	„Vergleich zwischen dem Rat zu Zwickau u. den Erben des fürstl. mecklenburg. Kanzlers Dr. Johann Ziering wegen 40 fl. jährl. Stipendiengeldes.“	1685-1686	1 (17. Jh.)
SäHStA Dresden	10088 Oberkonsistorium Z 3, Nr. 1430	„Stiftung von Johann Zieringen in Zwickau“	1685-1687	5 (17. Jh.)
	10036 Finanzarchiv, Loc. 41588, Rep. LVII, Lit. C, Nr. 0319	„Legat von 1.000 Gulden, angeordnet im Ziering'schen Testament und anschließend zur Steuer gebracht, die dafür angefallenen und von den Testamentsvollstreckern für Stipendien ausgesetzten Zinsen und Vorgänge wegen der Legitimation dieses Verfahrens“	1691-1768	2 (17. Jh.) 55 (18. Jh.)
SäStA Leipzig	22179 Genealogische Mappenstücke, Nr. Ma 1259	„Sippenverband Ziering-Moritz-Aleman, Sitz: Berlin“ (5 Druckschriften)	1935-1941	5 (20. Jh.)
LASA Magdeburg	B 18, I Nr. 1648; (Ecclesiastica Lit. Z. Nr. 1; Tit. XV Nr. 135)	„Ziering'sche Familien-Stiftung zu Magdeburg“	1809-1816	ca. 30 (19. Jh.)
LASA Wernigerode	E 96, Nr. 1 bis 20	(20 Originalakten der Ziering'schen Familienstiftung)	1781-1944	1 (18. Jh.) 18 (19. Jh.) 1 (20. Jh.)
StadtA Magdeburg	Rep. A I - Altstadt I / Z 118 (Nr. 2866)	„Zahlung von Zieringschen und Alemannschen Zinsen aus der Kämmerei. Zieringsche und Alemannsche Zinsen, so aus hiesiger Cämmerei zu bezahlen, betreffend“	1768-1787 (1808)	ca. 30 (18. Jh.)
	Rep. 18 ³ - Schulbestand, S 151 sp. III (Nr. 729)	„Zieringsches Stipendium“	1808-1817	ca. 50 (19. Jh.)
	Rep. A I - Akten der Altstadt I, S 555 (Nr. 1736) (Sammelakte)	„Ecclesiastica. Akten der königlich-westfälischen Präfektur des Elbdepartements über die milden Stiftungen in Magdeburg“	1809-1811	1 (19. Jh.)
	Rep. A I - Akten der Altstadt I, S 671 (Nr. 1897)	„Aufzeichnungen des Stadt Syndikus Smalian über städtische Beamtne vom Mittelalter an / Akten des Stadt Syndikus H. J. Smilians betreffend“	um 1745	ca. 2 (18. Jh.)
GStA PK Berlin	I. HA Rep. 76 Kultusministerium, Vc Sekt. 17 Tit. XI, Nr. 17, Bd. 1	„Familienstipendienstiftung Ziering in Magdeburg“	1840-1855	20 (19. Jh.)
	I. HA Rep. 77 Ministerium des Innern, Tit. 1052c, Nr. 75	„Ziering'sche Familien-Stiftung“	1891	1 (19. Jh.)